

Die Bote aus dem Riesengebirge

• Gesehrte Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Beliebiges Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 3316.

Nr. 301. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Donnerstag, 25. Dezember 1919.

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige kleine Zeile für Antragsgeber im
Orts- und Nachbarkreisverkehr Mt. 0.45.
für darüber hinauswoh. Antragsgeber Mt. 0.55.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell Mt. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Wohlung von der Post (1/2-jährlich) . Mt. 6.15,
Instellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Friedensfest.

Wie lange haben wir uns nach der ersten Friedensweihnacht
gesehnt! Aber anders, als wir es jetzt begehen, haben wir es
uns vorgestellt.

Wenn wir in den vergangenen Jahren des Kampfes das Fest
der Liebe so oft als grellen Widerspruch empfanden, so empfanden
wir es noch vielmehr als Widerspruch zu dem Zustand, der jetzt
als Friede bezeichnet wird. Im Kriege lebte immerhin noch die
Liebe, die sich für die Brüder und für das Land opferte. Im
Kriege war die Leidenschaftlichkeit des Kampfes Entschuldigung
für manche Härte der Tat. Jetzt gibt es keine edlen Opfer mehr,
keine edlen Leidenschaften, keine Entschuldigung. Jetzt werden
zwar auch keine Menschen mit Mordmaschinen mehr getötet, aber
mit kalter Berechnung wird ganzen Völkern die Lebensader durch-
schnitten. Mit kalter Berechnung werden die Geschäftsvorteile er-
wogen und nach Willkür des Siegers den Einen gegeben, den An-
deren genommen, mit kalter Berechnung werden Viehhundert-
tausend, die nichts als ihre Pflicht getan haben, wie reichende
Bestien hinter Stacheldraht gehalten. Freilich, wir hören auch
von Völkerverbund und Völkerveröhnung, aber wie schwach ist unser
Glaube daran, wie schwach ist die Stimme des Propheten dieses
Völkerverbundes geworden, gegenüber den Stimmen der kalten Rech-
ner, die auch unter dem Stern von Bethlehem an nichts Him-
mlisches, an nichts Menschliches, an keine Gerechtigkeit, an keine
Verzeihung, an keine Liebe denken wollen. Oder, wenn sie daran
denken, so sprechen sie von diesen Dingen als ob sie nicht in die
Gegenwart und nicht auf die Erde gehörten. Sie sprechen davon
als religiösen Silitern, aber sie behandeln die Religion wie eine
Welt für sich, die durch unüberbrückbare Klüfte von der Welt der
Menschen und der Wirklichkeit geschieden ist.

Das ist die bequeme doppelte Buchführung, die wir aus dem
Kriegsleben zur Genüge kennen. Da begnügen sich ja auch so
viele, dem lieben Gott des Sonntags in der Kirche einen Anstands-
besuch zu machen, um in der Woche ihre irdischen Vorteile zu
sichern und den lieben Nächsten — meist in geschäftlich zugelassenen
Formen — rücksichtslos auszuwücheln. Die ganze Menschheit
ist auf dem Wege zu dieser doppelten Buchführung. Bei den Sie-
gern feiert man das Weihnachtsfest als ein Siegesfest und sieht
man sich pharisäerhaft als den Verdientermaßen belohnten From-
men. Der Besiegte aber ist in Verfahr den Glauben an das Gött-
liche und an die Gerechtigkeit überhaupt zu verlieren und in einem
Sumpf von Habgier und Sinnesstaukel zu versinken. Dunkler
war es wohl noch nie in deutschen Landen zur Weihnachten und
schwerer ist es wohl noch nie ernsthaften Menschen, die sich Rech-
enschaft über das Dasein geben, geworden, in fröhlicher Zuberkeit
das Friedensfest zu begehen.

Und doch: auch uns leuchtet in diesen dunklen Zeiten das
Weihnachtsfest, uns den Besiegten und auch den Siegern, mit
hohem Sternenschein als frohe, aber auch ernsthafte Botschaft
in die Seele. Den Siegern will es sagen, daß sie über der Liebe
zum eigenen Volke die Liebe zur Menschheit nicht vergessen und
über dem Glanz des eigenen Triumphes nicht den Glanz des

Triumphes göttlicher Liebe, der am Ende aller Zeiten steht. Den
Besiegten aber will es Trost spenden. Sie sollen, sie dürfen nicht
alle Hoffnung schwinden lassen. Gerade dafür ist ja der Weih-
nachtsfestern Symbol, eben die Nacht ist es, wo man seinen Platz
am tiefsten empfindet, und auf die Erde strahlt er herunter, um
Erde und Himmel zu verbinden. Religion und Ewigkeit und
Liebe ist nicht nur irgendwo jenseits unserer Welt, sondern wir
sind mitsamt unserer Welt inmitten der Ewigkeit, und trotz Kriegs-
haß und Friedensjammer dürfen wir nicht verzagen und ver-
zweifeln. Die Größe des Unglücks soll uns nur offenbaren, wie
weit die Menschheit von ihren höheren Zielen noch entfernt war,
und um wieviel ernsthafter wir uns mühen sollen, ihnen aus der
Erbärmlichkeit des allzu Menschlichen heraus näher zu kommen.
Alle Völker müssen einsehen lernen, daß sie aufeinander ange-
wiesen sind. Der Geist friedlicher Gemeinsamkeit, der Geist ge-
meinsamer Hilfe, das ist der Geist, mit dem wir uns anschicken
müssen, das Weihnachtsfest als Friedensfest zu feiern. Wenn das
geschicht, brauchen wir die Hoffnung nicht aufzugeben, daß einst
das Engelwort Wahrheit werde: „Friede auf Erden allen, die
guten Willens sind.“

Die Note überreicht.

Zu Entgegenkommen bereit?

von Paris, 24. Dezember.

Der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta übergab
Dienstag vormittag 10 Uhr 15 Minuten in seinem Kabinett im
Ministerium des Aeußeren dem Chef der deutschen Delegation,
Baron von Lerzner, die Antwort der Alliierten auf die
deutsche Note vom 15. Dezember. Er begleitete diese Uebergabe
entsprechend den Instruktionen des Obersten Rates mit einem
mündlichen Kommentar. Baron von Lerzner erklärte Herrn Du-
tasta, daß er wegen Verkehrsschwierigkeiten und der Wichtigkeit
dieses Dokumentes dafür halte, seine Regierung befragen zu müs-
sen. Infolgedessen dessen teilte Herr von Lerzner mit, daß er am
Dienstag abend mit allen Sachverständigen abreise und in Paris
einen Vertreter der deutschen Delegation zurücklasse. Er betonte,
daß seine Abreise ganz und gar nicht als Abbruch der
Verhandlungen aufzufassen sei. Die Agence Havas glaubt zu
wissen, daß Dutasta bei seiner Mitteilung an Herrn
von Lerzner hervorgehoben hat, daß die Allier-
ten Verständnis für die wirtschaftlichen
Schwierigkeiten Deutschlands zeigten und
auch den Wunsch hegen, denselben Rechnung
zu tragen. Der Generalsekretär der Konferenz machte
ferner den Chef der deutschen Delegation darauf aufmerksam, daß
im Falle des Nachweises einer irrigen Einschätzung des gegen-
wärtig im Besitz Deutschlands befindlichen Materials, auf wel-
cher die Forderungen der Alliierten sich gründeten, diese Ansprüche
entsprechend ermäßigt werden.

Notiz des R. L. B.: Eine amtliche deutsche Meldung liegt noch
nicht vor.

Bersner und Simson bleiben in Paris.

wb. Paris, 24. Dezember. (Drachn.) Freiherr v. Bersner stieg gestern nachmittags Dutaks einen Besuch ab und teilte mit, daß er seiner Absicht, am Abend abzureisen, nicht Folge geben würde, ebensowenig wie Herr von Simson. Nur die Schiffsfahrtsverhandlungen reisen nach Berlin, da ihre Aufgabe augenblicklich erledigt ist.

Der Wirtschaftskrieg in vollem Gange.

Der „Temps“ meldet, der Allieriertenrat habe in seiner Sitzung am Freitag auf Grund des Vertrages von Versailles der Beschlagnahme der deutschen Guthaben im neutralen Ausland für die Zwecke der Wiedergutmachung zugestimmt. Bereits Anfang Januar werden die Denarchistungen an Deutschland und die neutralen Staaten ergehen.

Der deutsche Besitz im neutralen Ausland ist also schutzlos dem Zugriff der Entente preisgegeben. So arm, so hilflos, so verachtet war noch nie ein Volk!

Klud über die Lage.

Eine französisch-englisch-deutsche Allianz zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Ein Pariser Blatt, das „Echo de Paris“, veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Berichterstatters mit Feldmarschall Klud. Der Feldmarschall gab im Verlaufe des Gesprächs der Meinung Ausdruck, daß eine Allianz zwischen Frankreich, England und Deutschland zur Bekämpfung des Bolschewismus unumgänglich notwendig sei. Deutschland wolle auf Elsaß-Lothringen loyal verzichten, da die Verständigung mit Frankreich endgültig sein solle, aber nicht auf das Saargebiet. Die Beseitigung der deutschen sozialdemokratischen Regierung hält Klud für überflüssig, weil die deutschen Sozialdemokraten keine Bolschewisten seien.

Der Belagerungszustand im besetzten Gebiet.

Im Obersten Rat wurde der Antrag von Clemenceau angenommen, den Belagerungszustand in den besetzten Gebieten auch nach Inkrafttreten des Friedens vorläufig nicht aufzuheben und die bisher dort stationierten Truppen nicht zu vermindern, sondern zunächst abzuwarten, ob Deutschland die ihm durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen auch wirklich loyal erfüllen wird. In Wahrheit weist natürlich Clemenceau gar nicht an unserem schon so oft überzeugend an den Tag gelegten guten Willen, die Triebfeder seiner Handlungsweltleie seitlich sich vielmehr aus vom Nachdruck eingetragener Kreuze am Quälen und heillosen Angst vor der deutschen Kraft zusammen. Daß man es tatsächlich mit wohlüberlegter Absicht darauf anlegt, die Bevölkerung außerster zu brutalisieren, erahnt sich aus einer Straßburger Meldung, wonach seit Mitte letzter Woche in Metz, Strößburg und Colmar marokkanische Truppen in großer Zahl eingetroffen sind, um dort ständig Garnison zu beziehen. Die französische Regierung hat die Bitte der Bevölkerung des Saargebietes und des Rheinlandes um Zurückziehung der serbischen Streitkräfte abgelehnt.

Neue Wiener Hilferufe.

Die Wiener Regierung hat drablose Hilferufe nach Paris und London gerichtet, in welchen sie darauf hinweist, daß die Ernährungslage katastrophal ist und bitter, daß die angeseicherten 30 000 Tonnen Getreide aus Triest, die bisher noch nicht verladen wurden, unzugänglich nach Wien gesandt werden. Der Brot- und Mehlbedarf ist nur bis Ende Dezember gedeckt.

Protest der Beamten.

Der Deutsche Beamtenbund verbreitet folgenden Protest der Beamtenschaft gegen die unzulässige Erhöhung der Steuerungsanlagen:

Die ungeheure Verteuerung der Lebenshaltung hat die Beamten in eine geradezu unerträgliche wirtschaftliche Notlage versetzt, so daß sie nicht imstande sind, bis zur bevorstehenden Besoldungsreform mit ihren Bezügen auszukommen. Die Entwidlung der Angelegenheiten und der Löhne der Arbeiter in staatlichen Betrieben hatte überdies ein immer größeres Mißverhältnis in den Einkommenverhältnissen zu Ungunsten der Beamten herbeigeführt. Der Deutsche Beamtenbund hatte deswegen eine sofortige Erhöhung der tausenden Steuerungsanlagen um 150 % beantragt, während von einem Teil der ihm angeschlossenen Gewerkschaften eine Erhöhung um 300 % und darüber gefordert worden war. Der Beschluß der Regierung, zum 1. Januar 1920 eine Erhöhung der Steuerungsanlagen um 50 % zu beschließen, dem die Nationalversammlung beigetreten ist, hat

allgemeinen Unwillen in der Beamtenschaft hervorgerufen, der in zahllosen Protestkundgebungen an die Bundesleitung zum Ausdruck kommt. Die letztere hat bei der Regierung ausdrücklich Verwahrung gegen die unzulässige Erhöhung der Bezüge eingelegt und zugleich Beschwerde erhoben, daß diese Befestigung ohne weitere Verhandlung mit der Organisation erfolgt ist.

Der Einheitsstaat.

Im bayerischen Landtag kam es am Freitag zu einer Stellungnahme der Parteien zur Frage des deutschen Einheitsstaates, der nur bei der U. S. V. offene Gegenliebe fand. Abg. Häberlein gab im Namen der Deutschen demokratischen Partei folgende Entschließung bekannt:

„In der Weimarer Verfassung ist der Weg anzuweisen, wie die deutschen Volksteile die gegenwärtige Gliederung in Länder gemäß ihren Bedürfnissen im Rahmen des Reiches und auf dem Boden der Verfassung verbessern können. Aufgabe des deutschen Volkes ist es, von diesem Recht den Gebrauch zu machen, der den Bestand des Reiches am besten sichert, die bestehende Verfassung organisch auszubauen und dabei die Selbstverwaltung der einzelnen Länder zu vollem Leben zu bringen. Für Bayern erklären wir gemäß diesen Grundsätzen an der Einheit unseres Landes, an den verfassungsmäßigen Rechten der Selbstverwaltung unserer Landesangelegenheiten wie an der Mitregierung im Reiche treu festzuhalten. Wir erklaren dagegen in dem überfüllten Verlaufe auf Herstellung unbeschränkter Reichseinheit eine ernstliche Gefährdung der mühsam errungenen neuen staatlichen Grundlagen, die die Reichsverfassung dem Deutschen Reiche und seinen Ländern soeben gegeben hat. Wir erwarten von der Regierung eine energische Vertretung der Grundsätze.“

Im württembergischen Landtag warnte Finanzminister Dieckhoff noch einmal vor einem zu raschen Antritt in der Frage der Einheitsbestrebungen und erklärte, soviel an ihm liege, wolle er dafür eintreten, daß die wirtschaftliche und kulturelle Eigenart des schwäbischen Volks gewahrt bleibe.

Arbeitslosenversicherung.

Die Reichsische Zeitung veröffentlicht aus dem im Reichsarbeitsministerium entstandenen Gesetzesentwurf über die Arbeitslosenversicherung die Grundrisse.

Danach sind versicherungspflichtig vom 1. Lebensjahr ab alle Kopf- und Handarbeiter, Arbeitslosenunterstützung erhält, wer mindestens in den 12 Monaten vor Eintritt der Arbeitslosigkeit 26 Wochen hindurch Beiträge geleistet hat, wenn er arbeitsfähig ist, aber nach Beschäftigung durch den Arbeitsnachweis eine passende Arbeit innerhalb drei Tagen seit Verlassen seiner letzten Arbeitsstelle nicht gefunden und während des laufenden Kalenderjahres seinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung in der Höhe von insgesamt 13 Wochen noch nicht erschöpft hat. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn der Versicherte seine Stelle infolge eines Streiks verlassen hat, für die Dauer des Streiks, oder seine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund aufgegeben hat oder wegen schuldhaften Vergehens entlassen wurde. Die Arbeitslosenunterstützung wird vom dritten Tage der Arbeitslosigkeit an in Höhe des Ortslohnes, bei am Sitz der Rasse mahnend ist, gewährt. Die Unterstüßung kann ganz oder zum Teil versagt werden, wenn der Versicherte die Rasse durch eine strafbare Handlung geschädigt hat, die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht ist, u. a. ferner, wenn er wegen Trunksucht arbeitslos geworden ist.

Als Träger der Arbeitslosenversicherung werden Arbeitslosenklassen eingerichtet. Die Ausbringung der Mittel erfolgt in der Weise, daß die Arbeitgeber und die Versicherten für jede Woche an gleichen Teilen Beiträge entrichten. Die Beiträge des Reichs- und des Gemeindeverbandes betragen je ein Viertel der eigentlichen Beiträge der Arbeitgeber und der Versicherten zusammen.

Neues von Ludendorff.

In der nächsten Nummer der „Weltbühne“ schreibt General von Ludendorff seine Erinnerungen aus dem Großen Hauptquartier mit einem Kapitel über Ludendorff fort, dem wir folgendes entnehmen:

Als der August 1914 zu Ende ging, war Ludendorffs Name weltbekannt, allerdings in unlösbarer Verbindung mit dem Namen Hindenburg. „Ich trug dem Generalfeldmarschall, nach Rücksprache mit meinen Mitarbeitern, kurz und knapp meine Gedanken für die Anlage und Leitung aller Operationen vor und machte ihm einen ganz bestimmten Vorschlag. Ich hatte die Bemerkung, daß der Generalfeldmarschall stets — von Tannenberg an bis zu meinem Abgang im Oktober 1918 — mit meinen Denken übereinstimmte und meine Vorschläge billigte.“ So schreibt Ludendorff selbst die „Zusammenarbeit“. Es ist das Verhältnis zwischen Chef und Oberbefehlshaber, wie es bei allen Armeen herrschte. Der Chef gab die Befehle, der Ober-

Deutsches Reich.

— Der ostpreussische Provinziallandtag beschloß, an die ostpreussischen Landgesellschaften zur Förderung des Siedlungswesens ein Darlehen von 12 Millionen Mark zu gewähren und dem Provinzial-Ausschuß einen Kredit von 3 Millionen Mark zu bewilligen, um Schute der Provinz vor feindlichen Einfällen.

— Bayerischer Bauernbund. Wie aus München gemeldet wird, soll die Vereinigung des Bayerischen Bauernbundes mit dem von Dr. Hain gegründeten Christlichen Bauernverein erfolgt sein. Die große geistige Bedeutung Hains wird sich auch in der neuen Bauernpartei ohne Zweifel beherrschend durchsetzen. Hain bleibt trotz aller Anfeindungen, die er im Zentrum erfahren hat, und trotz aller Unabhängigkeitsstimm im Herzen ein Zentrumsmann. Wenn der Bauernbund in seiner Gesamtheit die Vereinigung mit dem Hainischen Verein vollziehen sollte, so würde das den Sozialdemokraten die letzte Möglichkeit nehmen, ohne und gegen das Zentrum in Bayern zu regieren. Nach dem B. L. ist in Bayern wie die Vereinigung der Bauern auch die der Handwerker fasten im Gange.

— Noch Verhandlungen über den dritten Band. Konrad Haugmann hatte, wie gemeldet, dem „B. L.“ mitgeteilt, daß der Cottische Verlag mit dem früheren Kaiser Wilhelm einen Privatvergleich geschlossen habe, nach dem das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarcks Erinnerungen vorläufig stillgestellt werden soll. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ hierzu erfährt, ist ein Vergleich bisher nicht abgeschlossen worden. Es schweben aber Verhandlungen darüber.

— Erhöhung des internationalen Briefportos. Die „Times“ vernehmen aus führenden postalischen Kreisen Englands, es sei sicher, daß auf der demnächst in Rom stattfindenden Weltpost-Konferenz eine Erhöhung des internationalen Briefportos von 25 auf 40 und des Postkartenportos von 9 auf 15 Centimes beschlossen werde.

— Oberleutnant Vogel, welcher der Ermordung Rosa Luxemburgs beschuldigt wird, ist bei Haarmen verhaftet worden. Der Prozeßverhandlung wegen seiner Auslieferung hat bereits stattgefunden, das Urteil soll aber erst später bekannt gegeben werden.

— Irland zur Abstimmung. Der Landwirtschaftsminister hat die Bestimmung getroffen, daß die in den Abstimmungsgebieten geborenen und abstimmungsberechtigten Lohnangehörigen und Lohnempfänger staatlicher Dienststellen seiner Verwaltung, die an der Abstimmung teilnehmen wollen, auf ihren Antrag zur Ausübung des Stimmrechts für die Dauer der Reise und der Abstimmung unter Weitergewährung des Lohnes und Zahlung etwaiger Stellvertretungskosten beurlaubt werden.

— Der Steuerkurszettel mit den Kursen für den 30. Juni 1919 ist nunmehr vom Reichsministerium auszugeben worden. Der Steuerkurszettel dient zur Feststellung des Vermögens, das entsprechend dem Vermögenszuwachssteuergesetz vom 10. September 1919 versteuert werden muß.

— Haftbefehle gegen deutsche Kriegsgefangene Soldaten und Offiziere, die wegen Verbrechen im besetzten Frankreich verfolgt werden, sind vom Kriegsgericht in Lille erlassen worden. Drei Leutnants und 1 Hauptmann wurden in die Kzidelle von Lille eingeliefert.

— Der Mord an dem bayerischen Ministerpräsidenten Eisner wird wahrscheinlich ungeklärt bleiben. Der Mörder Eisners, der Student und Leutnant Graf Arco-Valley ist nämlich, wie eine nochmalige ärztliche Untersuchung ergeben hat, dauernd verhandlungsunfähig, so daß eine Verhandlung gegen ihn nicht stattfinden kann. Die Staatsanwaltschaft hat bereits durch ihren Vertreter im Lindner-Prozeß mitteilen lassen, daß drei ärztliche Gutachten über den gegenwärtigen Gesundheitszustand des Grafen eingeholt seien. Alle drei Gutachten haben nun übereinstimmend ergeben, daß eine Verhandlung gegen den Grafen eine unmittelbare Lebensgefährdung desselben bedeuten würde, da eine der Kugeln, die dem Mörder nach der Tat von dem das Landtagsgebäude bewachenden Posten nachgeschandt wurde, lose im Gehirn sitzt und hier fortwährend neue Eiterungen hervorruft. Eine Verlagerung des Geschosses erscheint jedoch nicht möglich und ebenso wenig eine operative Entfernung. Der Graf selbst erklärt, gesund zu sein und sucht mit allen Mitteln eine Verschleppung der Verhandlung zu verhindern.

— Theorie und Praxis. Eine Staffellung des Gaspreises nach dem Einkommen“ hatte der Vertreter der Unabhängigen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung beantragt. Nachdem nun aber festgestellt worden ist, wie sich diese Staffellung gestalten würde, ist der Antrag sang- und klanglos verschwunden. Die Prüfung ergab, daß nach dem Antrag bei einem Einkommen bis 3000 Mark 60 Pfg., bis 6000 Mark 75 Pfg., bis 15 500 Mark 1 Mark und über 15 500 Mark ein Preis von 5,43 Mark für das Kubikmeter bezahlt werden müßte. Solche Sätze einzuführen, schien selbst den Unabhängigen nicht möglich.

— Verbot von Zubendorffs und Tzipik. Einuenerungen im besetzten Gebiet. Laut Bekanntmachung der Kölner Kommandantur wurden in der 4. Besetzungsjone die Kriegserinnerungen von Zubendorff und Tzipik verboten. Alle bereits verkauften Bücher müssen an die Kommandanturen abgeliefert werden.

— Verhandlungen mit den Gastwirten. Von dem Reichswirtschaftsministerium werden zurzeit Erhebungen über die Art der Befestigung mit Lebensmitteln und deren Verbrauch in den Gasthäusern, Hotels usw. angestellt. Nach Abschluß dieser Erhebungen, die etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen werden, sollen die Verhandlungen mit den Gastwirten wieder aufgenommen werden.

— Forderungen der Frankfurter Eisenbahner. Die in der kommunistischen Arbeiterunion organisierten Eisenbahnarbeiter Groß-Frankfurts lehnten in einer Versammlung jeden Tarifabschluß ab, da er den Kampf zwischen Unternehmertum und Kapitalismus nicht schwäche. Der Referent forderte bei der Erörterung der Lohnfrage für die Eisenbahnarbeiter einen Tagelohn von 60 Mark als Existenzminimum. Gleichzeitig trat der Redner für eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit ein, da der deutsche Arbeiter durch seinen Fleiß das heutige wirtschaftliche Grab Deutschlands gegraben habe.

— Heimkehrer der Kriegsgefangenen Nord-Schleswiger. In Kopenhagen ist der dänische Dampfer „Valtyrien“ mit 190 deutschen Kriegsgefangenen nordschleswiger Herkunft aus Frankreich eingetroffen.

Ausland.

— Selbstverwaltung für Irland? Lloyd George hat nun, nachdem die Auffstandsbebewegung in Irland immer größeren Umfang annimmt, im englischen Unterhause die neuen Homerus-Pläne bekanntgegeben. Dabei mußte Lloyd George zugeben, daß Irland der englischen Herrschaft noch nie so entfremdet war, wie jetzt. Irland soll nun nach Lloyd Georges Plänen eine eigene Regierung mit zwei Parlamenten erhalten, einen nördlichen und einen südlichen. Es ist also die von den Iren so bekämpfte Los-trennung von Ulster beibehalten. Es werde ein Rat gebildet werden, der das Verbindungsglied zwischen den beiden Teilen Irlands sein solle. Die großen Steuern würden vom Reich erhoben, zu denen das irische Parlament Zusatzsteuern auschreiben könne. Es ist wohl zweifellos, daß sich die irischen Nationalisten nicht mit dieser Art Selbstverwaltung zufrieden geben werden. Sie verlangen die vollständige Freiheit und Selbständigkeit.

— 20 000 amerikanische Dollar-Millionäre. Westminster Gazette erfährt aus Newyork: Nach der Steuerstatistik ergibt sich, daß in Amerika augenblicklich 20 000 Dollar-millionäre wohnen. Diese Zahl nimmt jährlich um 2000 zu. Hierin sind alle Personen eingerechnet, die 50 000 Dollar Jähren jährlich genießen. Vier Personen haben ein Einkommen von drei Millionen Dollar jährlich. Im Laufe des Krieges sind 12 000 neue Millionäre hinzugekommen.

— Die Reaktion in Ungarn. Die Sozialdemokraten Deutschösterreichs erlassen einen Aufruf an alle sozialistischen Parteien der Welt, in der auf die Grausamkeiten der jetzigen ungarischen Regierung hingewiesen wird. Bisher seien von den jetzigen Machthabern in Ungarn über fünf-tausend Menschen ermordet oder auf Grund von ungerechten Urteilen hingerichtet worden. In der Zeit der Räteregierung seien dagegen nur 500 Menschen ermordet und hingerichtet worden. Die Arbeiter in den Entente-ländern werden aufgefordert, ihre Regierungen zu veranlassen, daß der reaktionären Schreckensherrschaft ein Ende bereitet wird. — Aus vielen anderen Meldungen war schon hervorgegangen, daß in der Tat in Ungarn auf die Schreckensherrschaft der Kommunisten eine Schreckensherrschaft der reaktionären Parteien gefolgt ist, bei der die politischen Gegner, so auch die Sozialdemokraten, nicht nur die Kommunisten, auf das grausamste verfolgt werden. Auch Juden-verfolgungen sind in großem Umfang durchgeführt worden. Die Sozialdemokraten wollten deshalb aus der Regierung ausschließen, was zu neuen schweren inneren Wirren geführt haben würde. Durch einen geschickten Schwächung ist es aber dem Ministerpräsidenten Huszar noch einmal gelungen, den Konflikt zu vermeiden und die Sozialdemokraten bei der Stange zu halten.

— Korruptionsandal in Frankreich. In Paris sind große Schenkungen mit amerikanischen Heereslebensmitteln aufgedeckt worden, an denen eine Reihe hoher Ministerialbeamten beteiligt ist. Eine Note des Versorgungsministeriums gibt bekannt, daß wegen Angebotes von Lebensmitteln zu übertriebenen Preisen, die aus amerikanischen Lagern stammten, eine Untersuchung einleitet wurde, die mit der Verhaftung verschiedener Personen ihren Abschluß fand. Die Angelegenheit scheint viel Staub aufzuwirbeln zu wollen.

— Der letzte Heeresbericht Denikins aus Sibirien meldet, daß der Vormarsch der Bolschewisten auf einem großen Teile der Front zum Stehen gebracht worden ist. Oestlich der Don und nördlich Kiew wird erbittert gekämpft.

Die Wohnungsnot in England. In einer Rede vor dem Rat der Bauindustrie in London über die Wohnungsnot in England sagte Lloyd George, der Rückstand an Wohnungsbauten betrage fünfmalhunderttausend kleine Wohnhäuser. Hierzu komme der jährliche Mehrbedarf mit hunderttausend. Es seien schon dreihunderttausend Baupläne bereitgestellt und Terrain für fünf-hunderttausend Häuser geschnitten. Die Kosten würden enorm sein; Arbeit sei 95 Prozent teurer, Material 110 Prozent.

Vaderekowski zieht sich zurück. Wie dem Czaj aus Barschan gemeldet wird, erklärte Vaderekowski seinen politischen Freunden, daß er demnächst nach Amerika oder der Schweiz abzureisen gedenke, um sich wieder ins Privatleben zurückzuziehen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 25. Dezember 1919.

Weihnachten.

Als vor einer Reihe von Jahren sich Frankreich vom päpstlichen Stuhle lossagte, rühmte sich der französische Ministerpräsident, er habe mit erhabener Gestir die Lichter des Himmels ausgelöscht. Neuerdings hört man davon, daß die Beziehungen zwischen Paris und Rom wieder angeknüpft werden. Auch ein Staat wie Frankreich kommt auf die Dauer nicht aus ohne die Lichter des Himmels. Als vor Jahresfrist die Stürme der Revolution über Deutschland dahinfegten, sollten — zunächst aus den Schulen — alle religiösen Feiern verschwinden. Da kam Weihnachten, und schon mußten die damaligen Nachhaber erkennen: unser Volk läßt sich sein Weihnachten nicht nehmen. Wäre Weihnachten, wie man damals sagte, nur ein Naturfest, unser Volk hätte schwerlich so stürmisch gegen seine Abschaffung aus den Schulen Widerspruch erhoben. Nein, man sollte hier geht es um das Innerlichste. Hier geht es darum, ob unsre Jugend fernerhin noch zur Ehrfurcht vor Gott, zur Achtung vor allem Heiligen und Ewigen erzogen werden soll. Daher jener leidenschaftliche Widerstand. Er hat gemüht. Unser Volk hat seine freie Religionsübung durch die Verfassung gewährleistet. Wir feiern dies Jahr unser Weihnachtsfest und werden auch in Zukunft unsre kirchlichen Festtage begehen, wie wir dies von Kind auf gewöhnt sind.

Und wie not tun uns diese Festtage! Mögen immerhin manche gleichgültig und stumpf bleiben, andre sich grundstzlich ablehnend verhalten, den weitaus meisten unter uns tut es in innerster Seele wohl, wieder einmal die Engelbotschaft zu hören: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Je trostloser es um uns her aussieht, je schwerer die Sorge um unsre und unsres Volkes Zukunft auf uns drückt, um so fester klammern wir uns an diese Gewohnheit: was wir tagtäglich sehen und hören, ist nur die eine Seite der Dinge. Ueber allem steht, wohl unsichtbar und doch wirklich, der lebendige Gott, der Herr der Völker- und Menschengeschichte. In allen Zeiten haben die Menschen ihn geahnt, haben sie sich nach ihm gesehnt. In Christus ist er uns greifbar, fühlbar nahe getreten — als Gott der Güte, der väterlichen Liebe. Darum verzagen wir nicht. Mag vieles noch so widersinnig und unvernünftig scheinen, mag Gewalt, Haß, Selbstsucht triumphieren, die letzte Entscheidung liegt doch bei Gott. Sein Wille ist Liebe und Leben.

Wk.

Nochmals Personenzugverkehr am Sonntag!

Die Eisenbahndirektion teilt mit:

Am Sonntag, den 28. Dezember, verkehren im Direktionsbezirk Breslau die Schnell- und Personenzüge wie an den Werktagen mit Ausnahme einiger nur für den Arbeiterverkehr bestehenden Züge.

Zur Lebensmittelversorgung im Kreise Hirschberg.

Den Vertretern der niederösterreichischen Industrie ist bei ihrer Audienz in Berlin von dem Reichsminister bekanntlich empfohlen worden, gemeinsam mit den Kommunalverbänden Lebensmittel im freien Verkehr anzukaufen. Dies ist aber nur möglich, wenn es etwas zu kaufen gibt. Der Ankauf rationierter Lebensmittel, also alle ausländischen Fleisch- und Fettwaren, Butter, Schmalz, Margarine, Speck, Getreide, Mehl, Zucker ist nicht nur den Kommunalverbänden ausdrücklich untersagt worden, sondern wird von der Reichsregierung auch dadurch verhindert, daß jeder Wagen beschlagnahmt wird. Die Kreis-Einkauf-Gesellschaft, die niederösterreichische Industrie-Zentrale, die Fleischermittel, sowie private Kaufleute haben sich fortgesetzt bemüht, ausländische

Fleisch- und Fettwaren zu kaufen, als die Preise noch erschwerlich waren. Das Kaufgeld wurde hinterlegt, aber die Ware konnte entweder in Folge der staatlichen Verbote überhaupt nicht geliefert werden, oder sie wurde beschlagnahmt und erst auf fortgesetztes Bitten und Drängen freigegeben, unter der Bedingung, daß dann dem Kreise entsprechend weniger rationierte Lebensmittel geliefert werden würden. Unter diesen Umständen ist die Kreis-Einkauf-Gesellschaft außerstande, Fettwaren und Mehl einzukaufen; denn auf strafbare Schiebergeschäfte mit falscher Deklaration und anderen Betrügereien kann sich eine Behörde und eine beherrschende Gesellschaft nicht einlassen. Das einzige, was an Massenartikeln gekauft werden kann, sind Hülsenfrüchte, sowie Saier. Der Einkauf wird durch die hohen Preise erschwert. Die Kreis-Einkauf-Gesellschaft hat jedoch, als die Preise noch niedriger waren, große Mengen (etwa 300 000 Mgr.) gekauft und wird sie in den nächsten Monaten, wenn die Kartoffeln knapp werden, ausgeben. Trotz aller Schwierigkeiten war es i. Rt. auch möglich, wenigstens soviel Fettwaren einzukaufen, daß die Versorgung der Bevölkerung in dem bisherigen Umfang für die nächsten Monate bis zum Frühjahr gesichert erscheint, sofern nicht die laufenden Zufuhren an Butter und Margarine ins Stocken geraten.

Weitere Erhöhung des Fahrpreises auf der Elektrischen.

Die Talbahn-A.-G. sieht sich infolge weiterer Steigerung der Materialien sowie insbesondere des gestiegenen Kohlenpreises wegen genötigt, die Fahrpreise auf der Straßenbahn abermals zu erhöhen. Um die Erhöhung, die vielleicht noch nicht die letzte sein wird, zu rechtfertigen, waren Dienstag Vertreter von Cunnersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Hermendorf, Giersdorf usw. und auch ein Vertreter der Stadt Hirschberg zu einer Besprechung nach dem Landratsamt geladen, um sich durch den Vertreter der Talbahngesellschaft über den Stand der Dinge unterrichten zu lassen. Direktor Dausler wollte gern zunächst die Vorschläge dieser Gemeinden hören und ihren Wünschen so weit als möglich entgegenkommen, ehe der neue Tarif festgesetzt wird. Im übrigen erklärte er, daß die Erhöhung des Tarifs kommen muß, denn die letzte Erhöhung hat kaum die Lohn- und Kohlensteigerung gedeckt. Nun sind aber inzwischen nicht nur die Kohlen wieder, sondern auch alle Materialien ganz enorm im Preise in die Höhe gegangen und zwar mit rückwirkender Kraft, so daß für diese Mehr-Ausgaben im Betrage von über 22 000 überhaupt keine Deckung vorhanden ist. In Zukunft entstehen der Gesellschaft für das Vierteljahr 42 500 M. Unkosten, die durch den Tarif zu decken sind.

In der Aussprache erklärten sich, wie vorauszusehen war, die meisten der Anwesenden gegen die Bevorzugung der Stadt Hirschberg. Nach ihrer Meinung sollten alle Strecken, an denen die Stadt interessiert ist, stärker belastet werden, zu Gunsten der übrigen Strecken. Der Vertreter der Stadt Hirschberg, Stadtrat Cassel, der sich begreiflicherweise in „überwältigender Minorität“ fühlte, stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß ein Kaufmann unter seinen Kunden dem Hauptabnehmer ganz allgemein gewisse Vergünstigungen einzuräumen pflege. Er sprach den Wunsch aus, daß für die Stadtstrecke vom Bahnhof bis Warmbrunnerplatz der Preis von 20 Pfg. bestehen bleibe, da diese Strecke am stärksten von allen Teilstrecken der Talbahn in Anspruch genommen würde. Diese Strecke bringt der Gesellschaft ein erhebliches Geld ein. Die Stadt werde jedenfalls auf die vertragsmäßig zustehenden Vorrechte, insbesondere auf ihren Einfluß auf den Tarif keinesfalls verzichten. Stadtrat v. Bitter bemerkte dazu, daß der Preis keinen Einfluß auf den Tarif habe; er kann nur Wert legen auf dessen organischen Ausbau, ohne daß der Stadt Hirschberg Sonderrechte eingeräumt werden. Hierzu wurde noch von anderer Seite hervorgehoben, daß die Stadt doch an und für sich schon einen Nutzen von der Talbahn habe, indem die Bewohner der an der Bahn gelegenen Ortschaften mehr, als es vielleicht sonst der Fall sein würde, ihre Einkäufe in der Stadt besorgen. Direktor Dausler gab zu, daß die Stadtstrecke mit dem 20 Pfg.-Tarif von ungefähr 30 000 Menschen im Monat befahren wird, eine Frequenz, die das Unternehmenseinzelner anderer Strecken erreicht. Im übrigen habe aber die Stadt ihre Vergünstigung durch die im Verträge vorgesehene Abgabe, die diesmal 10 000 M. beträgt, während der ganze Kreis auch nur die gleiche Summe erhält.

Bürgermeister Keeser-Herischdorf reagierte die Uebernahme der Talbahn durch den Kreis an, wogegen sich Bürgermeister Eiger-Cunnersdorf erklärte, weil solchen Behörden in der Regel der nötige kaufmännische Geist fehle. Auch Stadtrat v. Bitter hatte dargelegen große Bedenken, einmal, weil der Preis dann dauernden Angriffen ausgesetzt sein würde, zum andern wegen der gegenwärtigen Unrentabilität, denn alle großen Städte danken ihre Unrentabilität nicht zuletzt dem Umstande, daß sie zu große Mittel für die gewerblichen Betriebe aufzubringen haben. Ob sei die Frage des Anschlusses an die Provinz diskutabel; Verhandlungen hierüber schweben auch.

Bürgermeister Keeser-Herischdorf schlug vor, die ganze Strecke nur in drei Teilstrecken einzuteilen: und zwar bis Kraftweil, dann Warmbrunn-Schloßplatz und von da bis Hermendorf bezug

Giersdorf. Dazu wurde aber mitgeteilt, daß dann jede Teilstrecke 35 Wfg. kosten müßte, ein Preis, der über den überall üblichen Grundpreis gehen würde. Sympathischer berührte ein in Vorschlag gebrachter Tarif, der eine Teilstrecke mehr vorzöge, die Stadtbahn um 5 und jede weitere Teilstrecke um 10 Wfg. erhöht, sodas sich also folgender Tarif ergeben würde: Bahnhof bis Warmbrunner Platz 25 Wfg., bis „Drei Eichen“ 35, bis Kugnerbrücke 45, bis Schloßplatz Warmbrunn 55, bis Weiße Layle 65, bis Hermisdorf u. R. 75 und bis Giersdorf 85 Wfg. Mit diesem Tarife erklärten sich die Vertreter aller Gemeinden einverstanden, während der Vertreter der Stadt eine Zusage natürlich nicht geben konnte, da dies Sache der Stadtverordneten-Versammlung ist.

Es entspann sich dann ein kleiner Kampf um die Schülerkarten, wobei der Landrat betonte, daß die Wohnungsfrage heute gewissermaßen zur Verkehrsfrage geworden ist. Mit einer Verringerung im Preise der Schülerkarten würde man die Wohnungsnot in Hirschberg verschärfen, da dann der Zuzug dorthin wieder stärker werden würde, während die heutige Stöbelungslosigkeit doch da ist, erachtet sein muß, die Leute möglichst auf dem Lande zu halten. Direktor Dauker erklärte noch, daß man heute überall sich mit dem Gedanken trägt, alle Fahrverhältnisse, wie Arbeiter-, Schülerkarten usw. abzuschaffen; Breslau und Wien haben dies bereits getan, in Berlin und Dresden steht diese Maßnahme bevor. Die Talbahn will davon aber vorläufig noch absehen.

Das Ergebnis der Aussprache dürfte dahin zusammenzufassen sein, daß sich gegen die Erhöhung der Fahrpreise nicht viel wird einwenden lassen, daß aber dann der in Vorschlag gebrachte Tarif der zweckmäßigste sein dürfte. Das war wenigstens die Ansicht der Mehrheit, gegen die der Vertreter der Stadt Hirschberg, der sich, wie er humorvoll zugestand, „in überwältigender Minderheit“ fühlte, bei dieser Gelegenheit nicht aufkommen konnte.

17. (Opfer des Gebirgs winters.) Am Montag nachmittag hatte der Gebirgsführer Fritz Just aus Krummhübel eine Dame mit seinem Hörnerschiffchen nach der Prinz Heinrich-Baude gefahren. Abends trat er, obwohl große Dunkelheit herrschte und ein Schneesturm wütete, die Talsfahrt an. In der Baude war dem Just dringend geraten worden, oben zu bleiben, aber der erfahrene Gebirgler glaubte die Gefahren überwinden zu können. Er trat die Talsfahrt an, kam aber nicht in Krummhübel an. Am Dienstag begab man sich dann auf die Suche nach dem Vermissten und fand ihn mit seinem Pferde, nur etwa 40 Meter von der Wintermarkierung entfernt, in der Richtung nach den Dreikiefern, in einem Boche erfroren auf. Ein Bein des Toten war gerschnitten, wahrscheinlich hat ihn das Pferd getreten. — Dieser Fall lehrt wieder eindringlich, die Gefahren des Hochgebirgs winters nicht zu unterschätzen. Der Tod des geachteten Mannes, eines Bruders des Herrn Fleischermeisters Just in Krummhübel, wird allgemein bedauert.

18. (Zum Verkehr im Lebensmittelamt) sei darauf hingewiesen, daß es im Interesse der schnelleren Abfertigung des Publikums liegt, wenn es in den frühen Morgenstunden (8 bis 11 Uhr) im Lebensmittelamt erscheint und nicht immer erst von 11 bis 1 Uhr, wo sich durch die Mittagspause der Arbeiterchaft, die über andere Zeit nicht verfügt, der Andrang häuft. Es ist sonst unvermeidlich, daß einzelne Personen sehr lange warten müssen.

19. (Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Automobil.) Der Personenzug nach Schmiedeberg, der den Hirschberger Bahnhof um 1 Uhr 45 Min. nachmittags verläßt, hatte am Dienstag nachmittag in Illertal bei der Ueberführung der Straße nach Arnsdorf einen Zusammenstoß mit einem Automobil der Kolonne Hirschberg der Kraftverkehrsgesellschaft. Der Führer des Autos hatte seine Maschine vorher neu angekurst und infolge der Rauchentwicklung und des Geräusches den ankommenden Zug weder gehört noch gesehen. Durch den heftigen Zusammenstoß wurde der Führer des Autos und dessen Frau herabgeschleudert: sie erlitten jedoch nur leichtere Verletzungen. Dagegen wurde der Vorderteil des Automobils zertrümmert und auch die Lokomotive des Zuges wurde beschädigt. Der Zug hatte durch den Unfall eine Verspätung von über einer Stunde. Vielleicht bringt dieser Unfall die Eisenbahn-Direktion doch nun zu der Ansicht, daß an dieser lebhaften Verkehrsstelle, die fortwährend durch Rangieren gefährdet ist, unbedingt Schranken erforderlich sind.

20. (Zum Vierteljahrwechsel.) Der Umzug der Dienstboten findet am 2. Januar nachmittags statt. Der Wechsel der Wohnungen muß vom 2. bis einschließlich 3. Januar erfolgt sein. Kleine Wohnungen von ein und zwei Stuben, sowie von größeren je zwei Stuben müssen am 2. Januar abends bereits geräumt sein.

* (Zeitungsverleger-Versammlung.) Am 18. d. M. fand im Saale der Handwerkskammer in Breslau eine stark besuchte Versammlung der mittel- und niederschlesischen Zeitungsverleger statt, die von den Kreisvereinen Mittel- und Niederschlesien des Vereins deutscher Zeitungsverleger einberufen war. Nach einem Vortrage des Generalsekretärs des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsverleger Siebringhaus aus Frankfurt a. M. wurde eine Landesgruppe Schlesiens des genannten Verbandes gegründet und zu deren Vorsitzenden Dr. W. Korn, Mitinhaber des Verlages der Schlesienschen Zeitung, gewählt. Der Verband, der im Sommer dieses Jahres mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gegründet wurde, bezweckt den Zusammenschluß und das Zusammenwirken aller deutschen Zeitungsverleger in ihrer Stellung als Arbeitgeber und hat insbesondere die Aufgabe, alle Fragen, die für das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Zeitungsverleger von grundsätzlicher Bedeutung sind, einheitlich zu regeln. Es wird beabsichtigt, die Landesgruppe Schlesiens auch auf Oberschlesien auszuweiten. Weiter wurde die Verschmelzung des mittel- und des niederschlesischen Kreisvereins im Deutschen Zeitungsverleger-Verein zu einem schlesischen Kreisverein beschloffen und zum Vorsitzenden der Verleger des Neuen Oßröber Anzeigers Heiber gewählt. Einen lebhaften Meinungsaustausch veranlaßte die Besprechung der neuen gewaltigen Verteuerung der Selbstkosten im Zeitungsverleger, die u. a. durch die abermalige Erhöhung der Gehilfenlöhne vom 15. Dezember ab eingetreten ist und durch die Steigerung des Zeitungspapierpreises auf das Sechsfache des Friedenspreises, sowie die neue Anzeigensteuer vom 1. Januar 1920 ab bevorsteht. Allseitig wurde neben der von den meisten deutschen Zeitungen bereits beschlossenen Erhöhung des Bezugspreises eine weitere Heraushebung der Anzeigenpreise für notwendig erklärt, um den Zeitungen, die schon jetzt vielfach schwer um ihre Existenz ringen, das Weiterbestehen zu ermöglichen.

* (Der Liberale Bürgerverein) hält mit Rücksicht auf die am Montag stattfindende Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend (3. Feiertag) abends 9 1/2 Uhr eine Sitzung im Schwarzen Auler (Vereinszimmer im ersten Stock) ab.

21. (Ein Kreisartell christlich-nationaler Angestellten- und Arbeitergewerkschaften) ist am Montag im „Kynast“ gegründet worden. Von Seiten der Angestellten-Gewerkschaften gehören zum Kartell der Deutsche Handlungsgehilfenverband Hamburg, der Verband der weltlichen Handels- und Büroangestellten Berlin, der Reichsverband deutscher Büroangestellter Rdm., der Reichsverband deutscher Gutsoffizianten Berlin, der Deutsche Beamtenverband Berlin, der Deutsche Technikerverband Essen, der Deutsche Werkmeisterbund Essen. Von den Arbeitergewerkschaften alle dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angehörenden Organisationen, nach der nun vollzogenen Einigung zwischen den christlichen und katholischen Gewerkschaften auch die früheren katholischen Gewerkschaften der Arbeiterwie Angestelltenrichtung. Eine Reihe der oben angeführten Organisationen erklärten ihren sofortigen Beitritt zum Kartell. Mit der Führung der Geschäfte wurden betraut: Buchdrucker Max Beyer, Hirschberg, Sand 44, und Buchhalter Erich Vorhoff, Hirschberg, Bernsdorferstraße 9. Auskunft und Material über die Bestrebungen geben auch das kath. Arbeitersekretariat Hirschberg, Neue Herrstraße 1a, sowie das evang. Arbeitersekretariat Hirschberg, Sand 2.

22. (Winter im Riesengebirge.) Der Montag nach gefallene Schnee hat im ganzen Riesengebirge sehr günstige Schnees- und Spordverhältnisse geschaffen. Vorzüglich sind die vielen Rodelbahnen vom Herkum herab. Die Schneehöhe auf dem Ranne ist ganz bedeutend; die Schutthöhe und das Einsehbar am Tafelbergenturme erscheinen wie im Schnee begraben. Das sehr gute Eisgelände an der Viktoriaböhe und an der vor zwei Jahren niedergebrannten neuen Herbaude ist jetzt täglich das Ziel vieler Sportfreunde. Von Neustadt aus wird die 4 km lange Rodelbahn, die von der Tafelberg aus bis zum Einmunde von Neustadt herabführt, viel befahren. Die erschwerten Bestimmungen beim Ueberschreiten der Grenze sollen mit Eintritt des Friedens wesentlich erleichtert werden.

* (Zu der Verhaunng der Kirche Wang,) die in dem gestrigen Schrecksaalartikel gerügt wurde, wird uns mitgeteilt, daß der Gemeindefirchenvorstand und der Gemeindevorstand von Bräunberg schon gegen die Vergrößerungsbauten des Hotels Wang Einspruch erhoben haben. Daraufhin hat der zuständige Amtsvorsteher den Weiterbau verboten. Das Dangefuch liegt jetzt dem Kreisbauamt zur Prüfung und Entscheidung vor.

23. (Die feuerlöschdienstpflchtigen Mannschaften) der Abteilungen 1 und 2, das sind alle diejenigen Einwohner vom 20. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre, bereit Familienname mit A bis einschließlich H anfängt, haben vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni bei Feuerlärm auf dem Sammelplatz — an der Oberen Promenade — zu erscheinen und Dienst zu tun.

* (Die Versorgungskelle Hirschberg) bleibt Sonnabend, den 27. Dezember 1919, auf Anordnung des Reichsarbeitsministers geschlossen.

* (Die Gewerbelegitimationskarten) für das Jahr 1920, für inländische Kaufleute und Handlungsreisende, die zum Auffuchen von Bestellungen berechtigen, können bereits jetzt durch die Polizeibehörde bzw. Amtsvorstand, in denen der Sitz der betreffenden Firma sich befindet, zur Ausstellung gelangen. Jede Legitimationskarte muß mit einem von der Ortsbehörde abgestempelten, guterkennbaren Lichtbilde des Inhabers der Karte versehen sein. Handlungsreisende und dergleichen mehr, die beim Auffuchen von Bestellungen ohne gültige Legitimationskarte verhaften werden, haben hohe Strafen zu gewärtigen.

* (Von den Führern sämtlicher Parteien der Schlesischen Provinzialsynode) ist eine Resolution gefaßt worden, die an eine größere Anzahl interessierter Stellen (Preuß. Landesversammlung, Vorstand der deutsch-demokratischen Partei, das Preuß. Staatsministerium, die drei Minister in Ewang. des Kultusministeriums, die Vorstände der Generalsynode wie der Provinzialsynode u. a. m.) übersandt worden ist. Die Resolution lautet: „Die Vertreter sämtlicher in der Schlesischen Provinzial-Synode vorhandener kirchlicher Parteien geben ihrem lebhaften Befremden darüber Ausdruck, daß der dringend notwendigen und seit langer Zeit von allen kirchlichen Kreisen geforderte Zusammenkunft der Generalsynode von der Staatsregierung bisher verhindert worden ist. Wir protestieren gegen diesen Eingriff in die von der Reichsverfassung verbürgte Freiheit der Kirche und verlangen von neuem nachdrücklich die baldige Einberufung der Generalsynode. Mit diesem Verhalten und ernster Sorge erfüllt uns auch das Vorgehen der demokratischen Fraktion der Preussischen Landesversammlung. Wir erblicken hierin und insbesondere in den von ihr verfaßten Thesen ein beklagenswertes Abweichen von den Grundätzen, welche gerade die demokratische Partei hinsichtlich der Freiheit der Kirchen in der Ordnung ihrer Angelegenheiten aufgestellt und durchzuführen versprochen hat. Wir hoffen und erwarten, daß die demokratische Partei diesen Grundätzen treu bleiben und ihnen wie für die römisch-katholische so auch für die evangelische Kirche in ihren parlamentarischen Vertretungen Geltung verschaffen wird. Auch gegenüber der evangelischen Kirche dürfen die finanziellen Leistungen des Staates nicht als Mittel zur Beschränkung ihrer Freiheit ausgenutzt werden.“

* (Weihnachtsmuffel in der katholischen Pfarrkirche.) Die Feier der Christnacht findet auch in diesem Jahre am heiligen Abend um Mitternacht statt. Vor und nach dem Hochamt singt die Gemeinde Weihnachtslieder. (Text im Pfarrhause erhältlich.) Der Kirchenchor führt die Pastoralmesse in G-dur von Kempfer auf. Im Vormittags-Gottesdienste kommt die im Jahre 1775 komponierte „Missa pastoritia“ von Vogler zur Aufführung, die durch ihre charakteristische Orchesterbegleitung und ihre vollstimmige Melodie recht weihnachtlich klingt. Als Offertorium wird Schnabels „Transeamus“ gesungen.

* (Der Verein der Gemüsehändler) für Hirschberg und Umgegend hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Der Verein hat sich an den Reichsverband reisender Gewerbetreibender Deutschlands, Sitz Magdeburg, Ortsgruppe Hirschberg, als Section der Gemüsehändler angeschlossen. Sämtliche Anwesenden waren sich darin einig, daß die jetzigen Zustände auf die Dauer unhaltbar sind. Deshalb wollen alle zusammenstehen und den Einkauf beim Produzenten oder aus erster Hand tätigen und sofort durch den Kleinhandel an die Konsumenten bringen, um jede Zwischenverfeuerung auszuschalten. Der gesamte Kleinverkauf soll für den Händler zurückübergeben werden, um den Verbraucher zu beweisen, daß die Gemüsehändler als Geschäftsleute ebenso arbeiten müssen und wollen, wie manche, die ihnen den Untergang wünschen, und daß von ihnen noch keiner reich geworden ist.

* (Neues vom Film.) Wie wir einer auswärtigen Zeitung entnehmen, hat Herr Alfred Mücke, Hirschberg, Markt 38, ein spannendes Filmdrama in 4 Akten und einem Nachspiel, betitelt: „Die Bühne des Lebens“, verfaßt, welches sich von Sensationsaufmachung freiheit und Begebenheiten des modernen Lebens zu erkundend, sich logisch aufbauender Handlung aneinanderreicht. Die flotte Niederschrift des Werkes verrät angeborene schriftstellerische Begabung und rege Phantasie. Es ist ein künstlerisches Filmdrama mit geschmackvollen Szenenfiguren und prächtigen Naturbildern. Das Stück soll, soweit möglich, zur gegebenen Zeit in einem hiesigen Lichtspielhaus über die weiße Wand gehen, weshalb wir durch Silberberg der Handlung nicht vorzuziehen.

* (Hirschberger Stadttheater.) Das reizende Märchenstück „Prinzessin Tausendschön“ wird am 1. und 3. Weihnachtstagsfeierabend nachmittags 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen wiederholt. Donnerstagsabend geht in neuer Einstudierung „Die Elfe vom Erlenhof“ in Szene. Freitag (2. Feiertag) nachmittags 3 1/2 Uhr zum letzten Male „Wie einst in Mai“, abends 8 Uhr die mit großem Beifall aufgenommene Operettenkomödie „Die Königin der Luft“. Sonnabend (3. Feiertag) abends 8 Uhr kommt zum letzten Male bei ganz kleinen Preisen „Lotte Meier“ zur Aufführung. Für Sonntag nachmittags ist „Mein Leopold“ zu ermäßigten Preisen, abends 8 Uhr auf vielfachen Wunsch noch einmal „Die Königin der Luft“ angelegt.

* (Zugverbindung nach Berlin und Br. Slau.) Der Verein für die bergbauartigen Interessen Niederschlesiens in Waldenburg hatte an die Eisenbahndirektion eine Eingabe gerichtet, die eine bessere Verbindung Niederschlesiens mit Breslau und Berlin forderte. Diese Eingabe ist von der Hirschberger Handelskammer auf das lebhafteste unterstützt worden. Durch die jetzt eingetretenen Verkehrsverbesserungen ist ja der größte Teil der gedauerten Wünsche erfüllt worden, aber unerfüllt blieb bisher noch der gleichfalls sehr berechtigten Wunsch, daß der Zug ab Breslau 5 Uhr vorm. und der Gegenzug ab Berlin Hirschberg Bahnhof 6 Uhr 23 Minuten vormittags mindestens teilweise, also etwa von Hirschberg bis Berlin und umgekehrt, als beschleunigter Personenzug oder S-Bahn geführt wird. Eine Verwirklichung dieser durchaus berechtigten Forderung wäre allerdings dringend zu wünschen.

* (Das Hirschberger Lichtspielhaus) hat für die Feiertage ein abgelegenes Programm zusammengestellt. Unter anderem gelangt der große Kostümfilm „Arme Maria“ nach dem bekannten hiesigen Trauerspiel „Maria Magdalena“ von Friedrich Heibel zur Vorführung. Dem erzeitenden Inhalt entsprechen auch die schönen Aufnahmen. Die Verfilmung dieses Werkes darf als höchst gelungen bezeichnet werden. Auch das Spielprogramm macht den Besuch des Theaters nur empfehlenswert.

* (Die Stadtkapelle) spielt am ersten Feiertag, vormittags 8 Uhr, vom Rathaussturm; am zweiten Feiertag veranstaltet sie um 11 Uhr vormittags Marktmusik.

* (Ein Meteor.) In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr früh wurde von Stonsdorf aus am Himmel in westlicher Richtung ein Meteor beobachtet. Plötzlich wurde es sehr hell, dann verblähte das Licht allmählich. Es flammte aber noch einmal auf, um schließlich ganz zu verschwinden. Deutlich war auch ein langer Schweif an dem Meteor sichtbar.

* (Berbediebstahl.) Montag mittag wurde der Arbeiter Fr. Bürgel aus Landeshut dabei abgefaßt, als er mit einem aus dem Stall der Stadtbrauerei gestohlenen Pferde in der Richtung nach Warmbrunn zog. Das Pferd wurde ihm abgenommen und Bürgel zur Haft gebracht.

* (Die Talssperre bei Mauer) hatte in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember einen durchschnittlichen Zufluß von 38 und einen Abfluß von 38,5 Kubikmeter in der Sekunde.

* (Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse) erhielt der frühere Restaurateur, Sekretär Otto Graupner von hier.

* (Verleihungen.) Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielt der Leutnant d. L., Lehrer Johannes Bräuniger in Friedersdorf, das Kreuz 2. Klasse der Forstleube Richard Ebmann, Sohn des Postschaffners Ebmann in Löwenberg.

§ Warmbrunn, 23. Dezember. (Hotelverkauf.) Herr Rudolf Beher verkaufte sein Hotel „Preussischer Hof“ an Herrn Böse aus Kößchenbroda.

o. Dursl, 24. Dezember. (Familienabend.) Die hiesige Schule veranstaltete am Sonntag im Hotel Allertal einen äußerst wohlgelungenen Familienabend. Der große Saal vermochte die Menge der Erschienenen nicht zu fassen. Hauptlehrer Spenner wies auf die Bedeutung solcher Elternabende hin und forderte zu treuer Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule auf. Zwei reizende Lieder von Jacques Valcroce, eingeleitet von Fr. Barber, fanden ungeteilten Beifall, ebenso gefiel das Duett zweier Sechsklässigen. Die vom Lehrerkollegium vortragenden Duette und Terzette bezeugen weitausföhrliches künstlerisches Können, die Kinderchöre legen glänzendes Zeugnis davon ab, mit welcher Sorgfalt der Gesang in der Schule gepflegt wird. Den Abschluß des Abends bildete das von Hauptlehrer Spenner verfaßte und von Lehrer Märkel eingeleitete Märchenstück: „Schneeweißchen und Rosenrot und der Bär“. Es gefiel auch hier außerordentlich dank der vorzüglichen Wiedergabe. Die schöne Einnahme von über 200 Mark soll nach Abzug aller Unkosten zur Anschaffung eines Klassenbildes verwendet werden. — Um Brennmaterial zu sparen, soll nach den Ferien bis Ostern der Unterricht auf zwei Klassenzimmer beschränkt werden. Unter Ausnutzung der sonst freien Nachmittage behalten die Klassen ihre volle Stundenzahl.

o. Arnsdorf, 24. Dezember. (Besitzwechsel.) Das Grundstück Kanditorei und Kasse „Ritzschl“ des Herrn Barusel ging durch Vermittlung der Eilertagentur Paul Zimmer in Waldenburg in den Besitz des Bädermeisters Orthel aus Croitzschwitz über.

* Krummhübel, 23. Dezember. (Die Postzustände) war nur für den letzten Sonntag auf 10 Uhr festgesetzt. Sonst ist sie um 11 Uhr.

ff. Seitenberg, 24. Dezember. (Verschiedenes.) Die Gemeindevertretung beschloß, eine etwa 37 Morgen große Waldfläche des Dominiums Mittel-Leibe, früher zum Gutbezirk Altenberg gehörig, einzugemeinden. — Der landwirtschaftliche Lokalverein erklärte seinen Beitritt zur Viehwertergenossenschaft. — Infolge Todes des Besitzers ging die Karl Ludwigische Gärtnerstelle in Uberschar durch Kauf an dessen Schwiegersohn, Bergmann Heinrich Hornig, über. — Infolge von Differenzen zwischen Betriebsleitung und Arbeitern des Eisenbergwerkes Altenberg war der Betrieb mehrere Tage stillgelegt. Verhandlungen sind noch im Gange.

W. Löwenberg, 22. Dezember. (Stadtoberordnetenversammlung.) Nach Neueinführung des Stadtd. Oberbahnassistent Dembinski stimmte die Versammlung dem Erlaß einer Grundbesitzsteuerordnung (2 1/2 %) zu. Den häßlichen Arbeitern wird eine Verschärfungsbefehle nach staatlichen Grundsätzen ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung gewährt. Die Remuneration für den Stadtkapellmeister Köpelt wird von 1500 auf 5000 Mark erhöht. Der Antrag auf Vergütung des Lohnausfalls der dem Magistrat und Stadtverordnetenkollegium angehöriger Mitglieder wurde einer Kommission überwiesen. Versammlung beschließt bis zu 600 Vätern pro Jahr für jedes Bad 50 Pfa. Zuschuß an Minderbemittelte (Einkommen bis 3600 Mark) zu leisten.

Friedeberg (Luels), 22. Dezember. (Ein tschechischer Offizier überfallen.) In einer der letzten Nächte stieß an der tschechisch-slowakischen Grenze bei Meißersdorf ein tschechischer Oberleutnant der Grenztruppe bei einem Revisionsgange auf zwei Schmuggler. Diese ergaben sich jedoch nicht, sondern stürzten sich auf den Offizier und fügten ihm nieder. Der Zustand des Ueberfallenen ist ernst. Die Täter, zwei Arbeiter aus dem böhmischen Neuhof a. T., konnten ermittelt werden.

Bunzlau, 23. Dezember. (Eine Falschmünzerverbände) ist hier dingfest gemacht worden. Es sind der frühere Zeitungsverleger und Buchdruckerbesitzer H. Köppl und dessen Frau aus Sagan, der Lithograph Gersoff und der Faktor Joh. Köppl in Stettin. Nachgewiesen ist den genannten Personen die Herstellung und Veräußerung Bunzlauer 50 Wiener-Stadtscheine und von braunen Fünfundzwanzigscheinen. Ausgeführt wurden die Falschmünzen in Stettin, in den Verkehr wurden sie vom Ehepaar Köppl gebracht, das ständig auf Reisen war. Durch die Fälschungen ist das Reich um viele Tausende geschädigt worden. H. Köppl, der vor etwa vier Jahren hier die Kellnerin Monika Rabe heiratete, übernahm von seinem Vater, dem Hofbuchdruckerbesitzer Köppl, in Sagan, in dessen Verlage auch das „Sagan. Wochenbl.“ erschien, das Geschäft, verkaufte es aber nach kurzer Zeit.

Reuthen OS., 23. Dezember. (Schon wieder ein Raubmord.) Der Stellenbesitzer Kusch aus Scherath war mit seinem Gespann nach Mieschowitz gefahren, um von der Preußengrube Kohle zu holen. Die Leiche des Ermordeten ist jetzt in einem Wasserdurchlaß aufgefunden worden. Bei einem Gastwirt in Blakowitz haben die Mordbuben das Pferd ausgepäppelt und den Wagen nebst Geschirr zurückgelassen.

**Nicht vergessen!
Gedenket der Irrenden und hungernden Vögel.**

Unsere Heimat im Jahre 1919.

Januar.

Schönes Wetter, gute Winterportverhältnisse, aber wenig Verkehr im Gebirge zu Neujahr. — Lebhaftige Wohltätigkeit aller Parteien zu Beginn des Jahres. — Austritt des Generalrates für Schlesien an alle waffenfähigen Schlesier, zum Schutze der Heimatprovinz gegen Polen und Tschechen zu den Waffen zu greifen. — Fortgesetzte Streiks und Unruhen in Oberschlesien. — Fortwährende Kämpfe mit den Polen an der schlesischen Grenze. — Am 7. Heimkehr des aktiven Jägerbataillons Nr. 5 nach Hirschberg. Am 7. Aufhebungen in Görlitz. — Am 14. gemeinsame Kundgebung aller Parteien in Schreiberhau gegen eine Einverleibung in Tschechien. — Am 15. Rede des Handelsministers Fischbeck in Herischdorf. — Am 16. Besprechung in Breslau über die schwere Bedrohung Schlesiens durch Polen und Tschechen; Aufforderung eines Freiwilligenkorps Schlesiens. — Am 19. Wahlen zu der deutschen Nationalversammlung, die unter sehr starker Beteiligung in ganz Niederschlesien ruhig verliefen. — Am 21. Erklärung des Hirschberger Kreisausschusses und des Volksausschusses gegen die tschechischen Ansprüche auf Teile des Hirschberger Kreises. — Am 25. Sitzung der Hirschberger Handelskammer (Lage von Handel und Industrie, Vorstandswahl). — Am 26. Wahlen zur preussischen Landesversammlung, die bei schwächerer Beteiligung gleichfalls ruhig verliefen. — Am 27. neue Verkehrseinschränkungen auf der Eisenbahn. — Am 29. Protest des Liberalen Bürgervereins Hirschberg gegen die von der Regierung ausgeschriebenen Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen. — Am 31. Protest der Hirschberger Stadtverordnetenversammlung gegen die Wahlen (außerdem Wiederwahl des Vorstandes).

Februar.

Anfang Februar lebhaft tschechische Propaganda im Riesengebirge, starke Gegenbewegung gegen die Absichten der Tschechen auf Teile des preussischen Riesengebirges. — Besetzung der Gebirgsbuden durch die Tschechen. — Bei gutem Wetter und günstigen Winterportverhältnissen in vielen Gebirgsorten Sportfeste. — Fortgesetzte Kämpfe an der schlesischen Grenze gegen die Polen. — Am 12. Protest des Hirschberger Volksausschusses gegen die maßlosen Uebertrübungen der Wasserleitungsbedingungen durch die Entente. — Am gleichen Tage spartakistische Unruhen

in Breslau, Sturm einer Volksmenge auf das Gerichtsgefängnis, Eingreifen des Militärs, wobei 16 Personen getötet und viele verletzt wurden. Ueberhaupt Inbesetzen einer starken spartakistischen Propaganda in Schlesien. — Am 13. letzte Sitzung der alten Stadtverordnetenversammlung (Einführung einer Eintrittskartensteuer, Ablehnung einer Tarifserhöhung der Talbahn und der Aufhebung der Rabensteuer). — Am 15. brennt das große tschechische Sägewerk in Neuwelt nieder. — Mitte Februar Einführung weiterer Verkehrseinschränkungen auf der Eisenbahn. — Am 17. Verurteilung der 22 Jahre alten Arbeiterin Antonie Eiz und Herischdorf, die aus Not ihr 14 Tage altes uneheliches Kind getötet hatte, vom Schwurgericht wegen Totschlag zu drei Jahren Gefängnis. — Am 18. erfolgreiche Uraufführung des Schauspiel „Goldschmied Michael“ von Bernhard Wilm-Saalberg im Hirschberger Theater. — Am 19. lebhaft Auseinandersetzungen über die Lebensmittelversorgung im Hirschberger Kreisausschuß. — Denselben Tag vierhundertjähriges Stadtjubiläum von Kupferberg. Am 20. der 100. Diebstahl in Hirschberg seit Neujahr. Am 22. Tod des Pastors Gebhardt in Bräunenberg. Am 22. Mordanschlag gegen den Förster Seydorn aus Ralwaldau im Forstwachen Ralwaldau und Eickberg. — Vom 22. Februar bis 10. März strengste Absperrung der tschechischen Grenze wegen Abklemmung des österreichischen Papierrelies in Tschechien.

März.

Am 1. Inkrafttreten der erhöhten Tarife bei der Talbahn. — Am 2. Stadtverordneten- und Gemeindevahlen in Hirschberg. — Einstellung des Betriebes der Glanzfädenfabrik in Weisersdorf. — Zusammenziehung von tschechischen Truppen an der schlesischen Grenze. — Starke spartakistische Propaganda im Waldenburger Revier. — Schwere spartakistische und polnische Unruhen, sowie Generalkrieg in Oberschlesien. — Rücktritt des Vizepräsidenten der Regierung in Breslau. Am 7. fünfjähriges Bestehen der Firma Promnitz & Siegert in Kaufung. Am 12. vereinfachter Spartakistenputsch in Breslau. Am 13. auf die Forderung der Arbeiterchaft Rücktritt des Landeshauptmanns Dr. von Weiler. — Verkauf der Kleinen Landbau an den Besitzer der Hampelbude, Krauß. Am 16. Beginn des 57. schlesischen Provinziallandtages in Breslau. Am 20. Tod des langjährigen Verwalters der Riesenbude, Karl Heyn. Am 21. erste Sitzung der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung (Vorstandswahl), Darlehen von einer halben Million Mark für die Reihenvohnungszone am Hirschberg, Verbreiterung der Bahnhofstraße. Am 22. Paroissienzusammenstoß im Riesengebirge bei Viebau. Am 23. Beschießung einer deutschen Patrouille bei Friedland durch die Tschechen. Am 24. große öffentliche Versammlung wegen der Fettversorgung. Am 25. in einem Kino in Gleiwitz 70 Kinder verbrannt. Am 26. Beschluß des Hirschberger Volksausschusses betr. Sperrung des Fremdenverkehrs. Am 27. Gründung eines Kreiswirtschaftsverbandes. — Erregte Aussprache über den Grenzschutz im Hirschberger Volksausschuß. Am 30. Tagung der Deutschdemokraten Niederschlesiens in Liegnitz. Am 31. Fräulein Anna Bollmann in Wolfshau gestorben.

Gerichtsaal.

Hirschberg, 24. Dezember. „Den Herren Staatsanwälten und Strafrichtern zur Beachtung“ empfiehlt Rechtsanwalt Dr. Emsler hier in der „Deutschen Strafrechtszeit.“ folgende Gerichtsentcheidung: Bestrafungen wegen unberechtigten Annehmens des Adelsprädicats auf Grund des § 360 Abs. 8 Str.-G.-B. sind nicht mehr möglich. Die Vorschrift bestrafe nach der Theorie die Führung einer Standesbezeichnung. Die neue Reichsverfassung sagt im Artikel 109: „Adelsbezeichnungen gelten nur als Teil des Namens.“ Danach ist der Adel als Stand abgeschafft. Das Annehmen einer Adelsbezeichnung kann nur unter dem Gesichtspunkt des Führens eines dem Annehmenden nicht zukommenden Namens einem zuständigen Beamten gegenüber strafbar sein. Dieser Ansicht hat sich auch das Landgericht Hirschberg in einer Strafsache 2 R. 72/19 angeschlossen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Reichstanzler und Winterportverkehr.

Zweiter Teil.

Et der Tausend, Herr W., sind Sie ein verehrter Mann! Nun wissen wir's, daß der Reichstanzler, der sich mit Vertretern der Hirschberger Industrie über die Sportfeste im Riesengebirge erzielte — es tun's auch noch andere Leute — ein Buße predigender Hinfertler ist, der niemandem eine harmlose Freude gönnt, und ein schmeicheleiger Heuchler obendrein, weil von ihm kein Wort der Enttäuschung über die Auswüchse des Berliner Kinos, Welt- und Spiel-Kunstmels zu hören gewesen ist, während er den unerschütterlichen Winterportfesten in Müßiggangs Reich aus Leben wollte. Das allerhöchste aber ist, daß der oberste Beamte mit ziviler

Maß mißt. Jawohl, mit zweierlei Maß! Mit zweierlei Maß in einer Demokratie! Unerhör! Alles feiert Freie: „Maus- und Nagelklub, Sänger- und andere Vereine, Gewerkschaften und Feuerwehren“; aber Götter und Hölzer sollen es nicht. Wo ist ein Molliere, der diesen Lartisse dem Gelächter der Welt preisgibt! Was tun denn diese Hofenweiber und Badenstrümpfer, daß man gegen sie so aufgebracht ist? Sie agitieren in keiner Gasse, fallen niemanden auf der Landstraße an, verüben keine Ladendiebstähle und Receptkellereien, sind der Polizei nicht lästig und hantieren nicht einmal. Sie trinken früh ihren Kakao, reichen Honig, Butter oder Marmelade aufs Brot, lassen sich zum zweiten Frühstück ein paar Spiegeleier oder eine Schinkenschnitte schmecken, essen mittags still und friedlich ihren Löffel Suppe, wählen nur weichen Rinder-, Schweine-, Kalbs-, Gänse-, Enten-, Reh- und Hasenbraten, verschmähen ein Huhn nicht, sind beim Nachmittagskaffee mit Streusel-, Naps- und Wollnischen zufrieden und stellen zum Nachtmahl keine größeren Ansprüche als mittags. Die kümmerlichsten unter ihnen fragen nicht nach einer langen Speisefarte. Sie wollen zu Mittag ein Stück Braten ohne Wuhl und abends eine kalte Platte, Eierweissen sind selbstverständlich und ebenso Torten und Kuchen. Kann man dürftiger leben? Zwischen den Maßzeiten buktiger die Feitkräfte dem Sport und erwerben für unser Gewizigmillionenwelt ein Kapital an Gesundheit, das selbst ein Erzberger nicht klein zu kriegen vermag, und von dem nur zu besorgen ist, daß es unsere Feinde aus Furcht veranlaßt, und noch weitere drückende Bedingungen aufzuerlegen. Gott, wie mühen wir diesen Leuten für die Verbesserung der Rasse dankbar sein! Und obendrein lassen sie es sich noch Geld kosten. Sie tragen im Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe nach keinem Preise, finden jede Forderung für unglaublich niedrig und lohnen die geringste Dienstleistung, wie es früher nicht immer der Hofmarschall reisender Fürstlichkeiten tat. Das bringt Geld unter die Leute und gibt ein gutes und erzieherisch wirkendes Beispiel für die ädhe und träge Masse, die sich in die neue Zeit gar nicht finden kann und täglich über zu hohe Preise lamentiert, womit sie bloß die eigene und die Wünsche unzähliger anderer aus dem Gleichgewicht bringt, was wieder nur schwere Nachteile für die Volksgesundheit zur Folge hat. Welch ein Bild der Justizdehnt sind dagegen diese Winterporträte! Man mühte sie als Sendboten durch die Lande schiden, damit sie die Menschen an ihnen wieder emporredeten und in der Höhe heranwachsen, die derer allein würdian ist, die menschliches Anstis tragen. Und in diese Entwidellung der Dinge wollen plumpe Arbeiterfäule eingreifen, und der Mann, der sich der Kanzler des Deutschen Reiches nennen darf, bloß weil es notwendig ist, das herbeizufchaffen, was die Halbgotter brauchen, um der Freude schönen Götterfunken wieder in unser Tal der Tränen tragen zu können. Ich neige mich vor Ihnen, Herr W. Sie haben uns lebend gemacht, und ehe die bildenden Künstler zum Sportfest noch den Rubezahl formen, muß Ihre Statue vom höchsten Sprunghügel im reinsten Weiß weit in die Lande leuchten.
Ein Befehrer.

Dritter Teil.

Verehrter Befehrer! Ausgezeichnet! Ihr Schutz trifft tödlich. Nur schade: Sie haben den falschen getroffen. Aber das schadet nichts. Mir hat's oft in der Hand gerückt und gerückt, wenn ich so ne würdige Berliner W. W.-Matrone ihre voluminöse Hinterfront in carmoissinverputzten Unausprechlichen spazieren führen sah. Und, mein verehrter Befehrer, auch für den quittgelben Reib, mit dem Sie den Leuten, die Sie meinen, in die Katastrophe, in die Bratenschüssel und andere Töpfe guden, habe ich volle Verständnis. Sie dürfen sich darauf verlassen: Frau Kohlrübe führt in meiner Küche genau so das Szepter, wie nur in irgend einer, und Hans Waagerkohl sitzt idealisch auch bei mir zu Gast. Aber, Befehrer, weshalb soll uns, weil da im Gebirge sich auch Mitalieder der Kamille Giel herumtreiben, der sportliche Wettkampf im Winter verboten werden? Sie wissen, wenn Sie den Kanzler ob seiner Weisheit preisen, offenbar nicht, was Sie tun. Entweder hat arledarämiaer Reib Ihnen das Erkennungsvermögen, getrübt oder Sie haben nie in Ihrem Leben an einer Sprunghautie gestanden. Sie können sich darauf verlassen: von der Sorte, auf die Sie so wader loßdreschen, waat keiner den Sprung von der Krummhübler Schanze. Das futtert und broht und broht und futtert und alert die Dorfstraßen in arünen und blauen und roten und violetten Sweatern ob da Wettkämpfe veranstaltet werden oder nicht. Das wird auch der Reichskanzler durch Verbote uns nicht vom Halle zu halten vermahnen. Ob's im Abraen gar so wünschenswert wäre, daß die Scheine, die nun einmal verjurt werden, sämtlich im Harz, in Oberhof, in Bayern sich verkrümeln, möden die Kreisindustrialien beurteilen. Ich bin keiner. Wäre ich einer, so würde ich Ihnen allerlei sagen, daß morgen auch noch ein Tag ist, daß die Menschen in den Fremdenorten sozusagen auch Menschen sind und dergl. mehr. Aber ich bin keiner, Sie haben unter dem Karneval, wie Sie nur leiden können, und siehe Ihnen, wenn selbstverständlich auch nicht in der Eleganz, so doch in der Härte der Verurteilung der Analkproben um nichts nach. Aber lassen Sie, Befehrer, wir doch endlich einmal, weshalb uns anderen, die wir im verschneiten Lann Erfrischung suchen und im Sperte Waagemut und alle Sinne fühlen, der sportliche Wettkampf verboten werden muß?

Sagen Sie mir doch einmal, weshalb der Reichskanzler telegraphisch belästigt werden mußte, als da vor Kurzem, noch ehe Ihre Freunde eingetroffen waren, in einem der Gebirgsdörfer die Einheimischen ein bescheidenes Sportfest veranstalten wollten? Ich weiß (Sie brauchen es nicht noch einmal zu verraten), daß Ihr seelisches und körperliches Gleichgewicht in Gefahr gerät, wenn Sie nur von ferne an der Bratenschüssel einer der von Ihnen Verdroschenen stehen. Ihr persönliches Unbehagen selbstverständlich hoch in Ehren! Aber Herr Bauer in Berlin, der zurzeit des Deutschen Reiches Kanzler ist, laun's doch kein Recht geben, mit zweifachem Maß zu messen und das bisschen Freude, das uns nun einmal (es gibt im Hirschberger Tale solche Käuze in Menae, Verehrter,) der Sportwettkampf beschert, mit einem Federstrich zu verbieten. Weil Frau Meier vom Kurfürstendamm (in Hofen) ihre schönheitsdürstende Seele nicht gerade in Hochgefühl versetzt, dürfen wir Hirschberger und Saalberger und sonstigen Riesengebirger uns nicht im Schneeschuhwettkampf messen! Die Logik verheißt ich nicht! Schließlich herzlichen Dank für die lebenswichtige Gfite, mich im Schnee ausbauen zu lassen. Aber das ist nicht nötig. Ich sehe oft genug in Natura da oben am Sprunghübel. Bitte: folgen Sie mir dabin ein einziges Mal, springen Sie (notabene, wenn Sie über genügend Zivilcourage verfügen) nur ein einziges Mal über den Hübel in die Tiefe, dann werden Sie Ihren Vorschlag für den Schneehilshauer auch wohl ändern und nicht mich, sondern etwas anderes zum Ausschaben bestimmen: Einen Reibhammel, der mit träbem Auge sich arledarämia von dem fröhlichen Treiben eines trotz allem und allem immer noch freien und starken Geschlechts abwendet.
W.

Sifela Fuhrmanns Geständnis.

Roman von Hans Heibled
(A. Fortsetzung.)

Der Steward hatte den Fiskusroman gebracht. Er stand noch unschlüssig in der Kabine, als ob er etwas sagen wollte und sich doch nicht getraue.

„Nicht wahr, wir schwaben wieder in Gefahr!“ fragte Frau Sifela unvermittelt in die augenblicklich herrschende Stille hinauf. Bergehens suchte sie ihr Mann zu beschwichtigen. Der Steward konnte nicht leugnen. Man mußte auf alles gefaßt sein.

Doktor Fuhrmann ärgerte sich jetzt, daß er den Mann gebeten hatte noch einmal wiederzukommen. Er hatte sich das anders vorgestellt. Draußen auf dem Gang gedachte er sich noch einmal nach der Lage auszufragen. Aber man —

Als der Steward gegangen war, konnte Frau Sifela ihre Unruhe nicht mehr verbergen. Bei jedem neuen Strengezeichen entfuhr ihr ein lauter Schrei. Hastig machte Fuhrmann das Fenster zu. Nun hörte man es nicht mehr so laut.

Obwohl er seine Frau auf jede erdenkliche Weise zu beruhigen suchte und äußerlich seine überlegene Ruhe auch jetzt nicht verlor, hätte er sich doch am liebsten davon gestohlen, um draußen zu hören, wie es nun eigentlich stand. Die Maschinen arbeiteten geradezu flieberhaft. Man fühlte es deutlich. Es war, als ob das ganze Schiff vor dem nächsten Nebel erschauerte.

Wie ein Löwe im Käfig ließ der Kapitän im Kommandobüro auf und ab. Der Schiffsarzt kam aus der Krankenstation. Man war dem sinkenden Dampfer schon merklich näher gekommen.

Notar Braun hatte es sich nicht nehmen lassen, von Zeit zu Zeit am Bug des „Ozean“ Beobachtungen über die Größe der zerfallenden Eisstücke anzustellen, um daraus wichtige Schlüsse ziehen zu können. Mit klappernden Röhren, in einen alten Gummimantel des Kapitäns verflochten, tastete er sich durch die Winternis.

Das Bang doch gefährlich da unten. Alle Wetter ja! Krach! Krach! — Das mußten schon ganz mächtige Eischollen sein. Und jetzt?

Ein gewaltiger Stoß hatte das ganze Schiff in Erschütterung gebracht. Braun hörte ein Glasstück dicht an seinem Kopf vorüberfahren. Dann fiel es klatschend gegen die Brüstung einer Gepäckschubkammer.

Ein eisiger Luftzug schob ihm dabei ins Gesicht. Die von Sinnen stürzte er zum Kapitän.

Der hatte schon abstoppen lassen. Es war höchste Zeit. „So geht's nicht weiter,“ sagte der Steuermann. Braun mußte es ein Gutversuchen, wenn man überhaupt noch weiterfuhr. Aber was sollte man machen?

In einer Stunde mußte man — auch bei halber Geschwindigkeit — bei dem anderen Dampfer angelangt sein. —

Die Fahrgäste des „Ozean“ waren bei dem Stoß erschrocken aus ihren Kabinen gestürzt. Der Kellerer, der sonst immer alles gleich mußte, daß man ein Brad gerammt habe.

Ein anderer meinte mit einem frivolem Lächeln, man habe nur einen kleinen Eisberg angekratzt. Ein dritter mußte genau, daß man den Kurs bereits geändert habe, um einem entgegenkommenden Eisberg zu entgehen.

Es würde jedoch kaum beruhigend, als man merkte, daß die Maschinen abgekratzt wurden. Auch schien der bestiae Stoß keine weitere Eibung veranlaßt zu haben. . . .

Fuhrmanns hatten ihre Kabine nicht verlassen. Um seine Frau von den augenblicklichen Ereignissen abzuwenden, kam der Rechtsanwalt wieder auf sein Tagebuch zurück. Gisela sollte ihm doch etwas von der Stäin erzählen.

Sie kam seiner Aufforderung nach. Indessen klang ihre Stimme, als spreche ein Phonograph. Sie sagte etwas vor sich hin und schien im Geiste auf ganz anderen Wegen zu sein.

Plotzlich aber gab ihr etwas einen Ruck. In ihre Augen trat ein feuchter, verschwimmender Glanz, um die zarten Lider legten sich winzige Krallen.

„Hörst Du es nicht deutlich, sich wegen solch einer Geringschätzung von einem sonst liebenswerten Manne los zu sagen?“ fragte sie unvermittelt in ihre Erzählung hinein, indem gleichzeitig in ihren Blick etwas Lauerndes trat.

Er sah ihr ruhig und fest ins Gesicht.

„Du würdest mir eine Trennschleife also ohne weiteres verzeihen?“ fragte er gelassen dagegen.

„Ohne weiteres? hm. Ich würde es jedenfalls wohl nicht so traurig nehmen,“ erwiderte sie und wippte den Mund, als ob sie schmolzen wollte.

Er lächelte mühsam.

„Das sagst Du jetzt nur, weil Du weißt, wie ich bin. Ich meinerseits würde mir eine solche Sache jedenfalls mehr zu Herzen gehen lassen.“

„Goon!“

Er zuckte zusammen. Wie sprach sie seinen Namen aus? Wie einen Schrei, eine Bitte, eine Entschuldigung!

Er verstand sie nicht. Woher regte sie sich auf? Lebten sie nicht acht Jahre lang im besten Einvernehmen zusammen?

Eben wollte er etwas Beruhigendes sagen, da gab es wieder einen — diesmal viel heftigeren — Stoß.

Frau Gisela sank ihm mit einem entsetzten Schrei in die Arme. Er fing sie auf. Sie zitterte am ganzen Leibe. Eine namenlose Angst erschütterte sie.

„Ich kann nicht mehr!“ rief sie jammernd ein über das andere Mal. Dann richtete sie sich plötzlich empor.

„Also wirklich — würdest Du mir — nicht verzeihen?“

Es wurde bestig an die Türe gedrückt. Der Rechtsanwalt eilte zu öffnen.

Draußen stand der Steward, kaltweiß, und stotterte etwas von „retten!“

Ein eigentümliches Rauschen plänzte sich gleich darauf über die Treppe hin fort. Dazwischen erschollen zeternde Stimmen.

Fuhrmann hatte die Türe wieder hinter sich zugemacht. Jetzt wollte er sich einen Mantel umwerfen.

„Um Gottes Willen, laß mich nicht allein!“ rief seine Frau. Er nahm sie noch einen Augenblick in die Arme und beruhigte sie.

Er wußte doch wenigstens hören, was los sei.

Als er jetzt hinauszuweichen wollte, setzte sich dem Öffnen der Türe ein heftiger Widerstand entgegen. Das Rauschen im Gang war zu einem krummigen Brausen angeschwollen. Endlich gelang es, eine fingerbreite Öffnung zu schaffen. Ein reißender Wasserstrom stürzte in die Kabine.

Während die Türe sofort wieder auslog, hörte man im Gang einen jammervollen Hilfschrei.

Draußen erhoben die Sirenen leib alle zusammen ein erschütterndes Geheul in kurzen abgerissenen Stößen.

Frau Gisela starrte ihrem Mann wie eine Wahnsinnige ins Gesicht. Das elektrische Licht ließ plötzlich nach und ging, nur noch einmal aufblackernd, völlig aus. Fuhrmann tastete nach seiner Taschenlampe.

„Nach doch Licht!“ schrie seine Frau, als könnte man durch Nacht gerettet werden.

Endlich warf eine Kerze ihren schwachen Schein in den Raum.

„Goon — ich beschwöre Dich — sage die Wahrheit — wir sind verloren, nicht wahr?“

Er hatte sich auch jetzt noch völlig in der Gewalt. Ruhig sah er nach ihrer Hand, ruhig sah er ihr in die Augen.

„Und was grämt es Dich, wenn wir hier untergehen müssen?“

fragte er feierlich, „sofern wir beide nur zusammen sind! Meine Rechnung mit dem Himmel ist jedenfalls klar.“

Vor seiner Ruhe wurde ihr geradezu unheimlich. Ein fremdes Leuchten war in seine Augen gekommen, als vermöchte er über die Gegenwart hinaus in ein besseres Leben zu schauen.

Sie hatte krampfhaft seinen Arm umfaßt. Ihre Nägel krallten sich in sein Fleisch. Er erschrak.

„Goon!“ flüsterte sie — es klang wie ein Hauch — „wir müssen sterben, Goon!“

Er sah sie fragend an. War ihr denn der Tod so fürchterlich? Jetzt gab der Boden nach und schien sich nach einer Seite zu fenten. Das Wasser gurgelte vor der Türe und drana schon unten durch den Spalt. Die Kerze brannte regungslos.

„Allerdings — wir sind verloren,“ bestätigte er und hauchte einen Kuß auf ihre Stirn. „Es hat keinen Zweck mehr, noch irgend etwas zu tun. Über trocknem —“

Er eilte noch einmal, ohne den Satz zu vollenden, zur Türe. Sie folgte, und beide stemmten sich gleichseitig an: doch sie gab nicht mehr nach.

Da trat er wieder in die Mitte der Kabine zurück. Sie aber gebärdete sich wie eine Verzweifelte. Ihre Gedanken besaßen sich zu verwirren. Sie rebelt unheimlich Acua. Was ist sie sie.

bald nach sie Verwünschungen aus, — in einem Atemzug. Beglücklich suchte er sie aufzuhalten.

„Aber Gisela, Gisela — wenn man doch mit reinem Gewissen stirbt —“

Da lachte sie auf. Sie lachte wie ein aquätes Tier. Der Schrei ging ihm durch Mark und Bein. Selbst er, der selbst in diesem furchtbaren Augenblick die Besinnung nicht verlor, selbst er war jetzt vor diesem Schrei zusammengefahren.

Sie wand sich vor ihm auf dem Boden und umklammerte seine Arme. Ihr Blick war starr zu ihm emporgerichtet, während das blonde Haar gelöst um ihre Schultern floß.

„Goon!“ bettelte sie, „es war doch nicht Dein Ernst, was Du vorhin sagtest — Goon — ich bitte Dich — ich liebe Dich an — Du mußt verzeihen!“

Wie Schuppen fiel es ihm jetzt von den Augen. Ihr eigentümliches Benehmen während der letzten Zeit, ihre merkwürdigen Worte und unklaren Redensarten, ihre bangen Fragen gerade heute an diesem Abend anaesichts der gefährlichen Lage — alles das ließ ihn mit einem Schlage erkennen: sie bat Dir irgend etwas zu geschehen.

Und sie gestand. Die Todesangst presste ihr die Worte über die Lippen. Da war auch seine Ruhe dahin. Ein größliches, höhnisches Lachen entrang sich ihm. Er küßte zur Türe und hämmerte dagegen:

„Auj! Auj!“

„Umsonst.“ Frau Gisela winselte, das Gesicht gegen eine Stahllehne gepreßt:

„Goon! — Mein Gott — jetzt willst Du gehen — — Mich hier allein ersticken lassen — erbärmlich — — ohne Deine Verzeihung soll ich zu Grunde gehen. Versinken soll ich — — ohne Dich — — und konnte doch nicht anders — Goon! Goon!“

Der Ton, in dem sie seinen Namen jetzt in namenloser Verzweiflung herausschrie, schnitt ihm ins Herz.

Wäre es nicht eine unmenschliche Grausamkeit, hier angefaßt des Todes unversöhnlich zu bleiben? Es war nun doch nicht mehr auf dieser Welt zu verlieren.

Er wandte sich von der Türe wieder ab. „Kloppendes“ Stimme befohl er:

„Steh auf!“ Und in demselben Ton Rigte er hinzu:

„Ich verzeihe Dir.“

Die Worte klangen nach dem Gegensteil. Dennoch erwiderte sie die verzweifelte Frau wie der Wassertropfen den Verdunstenden. Sie stammelte etwas von Dank. Das hätte auch das härteste Herz weich stimmen müssen, und so wiederholte er ein wenig freundsicher:

„Ich verzeihe Dir ja!“

Von diesem Augenblick an schien es, als hätten die Gatten auf einmal ihre Rollen vertauscht. Ruhig und gefaßt sah Gisela ihrem Untergang entgegen; Fuhrmann aber hatte seine Ruhe verloren.

Es dauerte nicht lange, und die Kerze war ausgebrannt. In völliger Finsternis sah man sich dem furchtbaren Tod gegenüber.

Plötzlich sackte unter ihnen der Boden fort. Sie schlossen unwillkürlich die Augen und hatten im nächsten Augenblick das Bewußtsein verloren.

Das Ereignis, auf das sich Gisela Fuhrmanns Geständnis bezog, lag einige Monate zurück. Damals weilte sie mit Annemarie Schweizer, einer Kusine ihres Mannes, im Schwarzwald, während dieser in Wschaffenburg die Sache einer niederrheinischen Kohlenfirma vertrat.

Herliche Tage zogen über das Bergland hin. Man machte große Wanderungen, und als eines Tages noch Annemaries Bruder, Beiter Horst — Baubeamter in Heidelberg — erschien, gab es überhaupt keine Ruhe mehr.

Man wollte nach Titisee fahren, um von dort aus auf den Feldberg zu steigen. Ueberraschenderweise war nach fast sommerlichen Wintertagen wieder einmal tiefer Schnee gefallen. Man mußte von einer Fuhrwanderung abstehen.

Aber Horst und Gisela ließen vorzüglich Schi. Nur Annemarie konnte das nicht. Sie würde sich schon anderswo die Post vertreiben.

Ein freundliches Leuchten ging über die Stirn Horsts, als sich die Aussicht eröffnete, die Tour mit seiner hübschen Frau Kusine allein unternehmen zu können. Was sollte auch seine Schwester dabei! Zu Zweit war ein solcher Ausflug viel angenehmer.

Annemarie begleitete die beiden bis Titisee. Von da aus fuhr sie nach Freiburg, um eine Schulfreundin aufzusuchen. In Freiburg wollte man sich wieder zusammensuchen.

Die Nichten sahen aus, als hätten sie große weiße Laten umgehängt. Schwer behangen hielten sie die regungslosen Reste in die klare Luft gekleidet. Der See war eine einzige weiße Fläche, die ebenso gut ein beschneites Wiesenland darstellen konnte. Die Eisdecke mußte jämmerlich dünn sein.

Wo man hinsah, war es weiß — weiß — weiß. Die sonst statlichen Hotels am Strande kamen gegen die mächtige Wälderwirkung schon garricht mehr auf.

Nach einem heißen Kaffee — in aller Herrgottsruhe — atmete los — aber stetig bergan.

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

Weihnachtspruch

Von

Theodor Fontane.

Sei heiter!

Es ist geheimer

Als alles Geheimnis;

Gott blüht weiter —

Nur Himmelsleiter

Werden die Nebel.

ml. Die weibliche Schönheit fließt den Pariser Mode- und Kunstmarkt. Im Reiche der Pariser Damenmode sind kritische Zeiten angebrochen. Nicht das man über mangelnde Aufträge zu klagen hätte — das gerade Gegenteil ist der Fall —, nein, was den Modeatelliers fehlt, sind die „Mannequins“, jene mit allen Reizen ausgestatteten jungen Damen, die durch eine untadelige Körperlinie und durch ein verführerisches Gesicht ausgezeichnet sind, und denen die wichtigste Aufgabe zufällt, die neuen Modestücke auf Neuplätzen und gelegentlich von Theaterpremieren auszustellen und die neuesten Schneiderkreationen in den Modeschau der Handlung in blendendsten Licht vorzuführen. Dieser Beruf bringt aber bei der heutigen Zeit zu wenig ein, die großen Pariser Schneiderfirmen denken deshalb daran, sich amerikanische Probiermannschaften zu verschreiben. Das würde überdies einen Ausgleich bedeuten, da viele französische Mannequins nach den Vereinigten Staaten ausgewandert sind. Ueber eine ähnliche Krise beklagen sich auch die Pariser Maler, die heute auf den verschiedenen Modestücken Modemärkten keine Modelle mehr aufzutreiben vermögen. Auch hier ist die unzulängliche Bezahlung der Grund des Mangels. 5 Francs Honorar pro Sitzung bieten heutzutage natürlich keinen Anreiz mehr, sich als Modell zu belätigen. Vor allem sind die schönen Mädchen von den Modeständen verschwunden, so daß man dort nur noch alte Männer und Greisinnen antreibt.

X Die Notlage der deutschen Wissenschaft zeigte Czjzek von Harnack am Mittwoch in Berlin in einer Versammlung. Er stellte die Lage in vier Sätzen dar: 1. Wir können keine ausländischen Bücher und Zeitschriften mehr kaufen. Die Staatsbibliothek z. B. kam mit den bisherigen Mitteln fast 2300 ausländischer Zeitschriften nur noch 170 halten. Dabei erklärt der geographische Fachmann, für seine Wissenschaft wären dreimal so viel ausländische Zeitschriften nötig wie inländische. Und um die während des Krieges im feindlichen Auslande erschienenen Werke anzuschaffen, hatte die Staatsbibliothek 112 000 Mark zuzuschlagen. Sie würden aber heute über eine Million Mark kosten. 2. Unsere wissenschaftlichen Zeitschriften in Deutschland stehen auf dem Aussterbeetat, weil Verleger das Risiko nicht mehr tragen können. 3. Ebenso können wissenschaftliche Monographien nicht mehr erscheinen, da die Unterstellungen von Seiten der Akademien wegsinken. 4. Die Bücher, die wir im Lande besitzen, besonders die großen Sammelwerke auf naturwissenschaftlichem Gebiete, stehen in größtem Umfange ins Ausland ab. Selbst die wissenschaftlichen Abhandlungen werden, wenn die Ausgaben aus billigen Herstellungszeiten vergriffen sind, unbeschreiblich teuer werden. — Professor G r e s m a n n entwickelte für das Gebiet der theologischen Wissenschaft vom Gedanken der Selbsthilfe aus den Plan einer „Gesellschaft für deutsche evangelische Wissenschaft.“

X Berliner Theaterbilanzen. Während im allgemeinen die deutschen Bühnen jetzt große Sorgen haben, hat das Berliner Metropolitantheater, wie eben in seiner Generalversammlung mitgeteilt wurde, recht gut gewirtschaftet. Trotzdem es infolge politischer Ereignisse 17 Tage schließen und dadurch bedeutende Einnahmenschwäche erleiden, ferner alle Gehälter und Unkosten erhöhen mußte, die Eintrittspreise aber nicht steigerte, konnte die Dividende wieder auf 10 Prozent festgelegt werden. Interessant ist, daß die Autoren des Metropolitantheaters im letzten Betriebsjahr allein 407 000 Mark Lohntien erhielten. Das ist etwa der dritte Teil dessen, was an Gagen und Gehältern angewendet wurde. Muffergültig ist die Bilanz des Metropolitantheaters, das seinen ganzen Fundus, der heute mehrere hunderttausend Mark wert ist, auf eine Mark abgeschrieben hat. Diese vorsorgliche Wirtschaft wird es dem Unternehmen erlauben, auch schwierige Zeiten, die zweifellos kommen werden, zu überleben. Weniger erfolgreich hat das Schillertheater in Charlottenburg gearbeitet. Es hat im letzten Betriebsjahre eine halbe Million Theaterbesucher versorgt und hat infolge der Steigerung aller Unkosten, die auch eine weitere Erhöhung der Eintrittspreise notwendig macht, nur einen Nettogewinn von 14 499 Mark erzielt, der gerade hinreicht, um den Stamm- und Vorzugsaktien eine Dividende von 5 Prozent zu gewähren.

ok. 1600 Jahre alter Wein. Flüssiger Römerwein aus der Zeit Kaiser Konstantin des Großen ist eine einmalige Seltenheit, die sich im Historischen Museum der Pfalz zu Speyer befindet. Wie in „Ueber Land und Meer“ erzählt wird, wurden 1867 im „Kottfeld“ vor Speyer zwei Steinsärge ausgegraben, die außer in Holz gebetteten Skeletten eine Anzahl Glasgefäße enthielten.

Das Alter der Leichen wurde auf die Zeit um 300 n. Chr. bestimmt. Die Funde kamen in das Speyerer Museum, und dort sind nun Proben von dem kostbaren Inhalt der Glasgefäße chemisch untersucht worden. Das ausführliche Gutachten kam zu dem Schluß, daß die in den Gefäßen befindliche Flüssigkeit ursprünglich aus Wein oder einem weinartigen Getränk bestand hat, aber im Laufe der Zeit den Weincharakter durch mehr oder weniger tiefgreifende Veränderungen eingebüßt haben mag. Der Fund dieses 1600 Jahre alten „Römerweines“ wurde dadurch noch ergänzt, daß man feststellen konnte, daß schon zu Römerzeiten in unmittelbarer Nachbarschaft der Fundstelle Weinbau betrieben worden war. Seit uralter Zeit ist es ja ein-er der häufigsten Totengräber gewesen, den Dahingegangenen Speise und Trank auf den Weg ins Jenseits mitzugeben. Erst Karl der Große hat diese heidnische Sitte in Deutschland verboten. So findet man denn häufig in alten Gräbern noch Leberreste von Speisen in Form von Tierknochen. Aber es ist eine ganz außerordentliche Seltenheit, daß sich Glasflaschen mit noch flüssigem Inhalt aus so uralter Zeit erhalten, wie dies bei dem Römerwein von Speyer der Fall ist. Die Flüssigkeit war durch eine Schicht von Ölweidl abgedeckt.

ml. Der Stein der Weisen gefunden. Der Direktor des Pariser astronomischen Observatoriums, Charles Nordmann, berichtet im *Matin* über die jüngste Erfindung des englischen Physikers Rutherford, die das Problem zu lösen scheint, dem die Alchimisten des Mittelalters so lange Zeit und so vergebens nachgespürt haben. Es handelt sich nämlich um nicht mehr und nicht weniger als die Umwandlung der Elemente. Danach wäre die Herstellung von Gold in die Sphäre des Möglichen gerückt. Allerdings würde dieses künstlich hergestellte Gold sich einstweilen ungleich teurer stellen als das natürliche Metall, welcher Umstand jedoch den Wert der Entdeckung Rutherford's nicht zu schmälern vermag.

Seit der Entdeckung des Radiums wissen wir, daß das Atom nicht das letzte Glied in der Kette der Zerlegbarkeit der Materie ist, daß es vielmehr seinerseits wieder aus einem mit positiver Elektrizität geladenem Zentralkern und aus einer veränderlichen Zahl von unendlich kleinen durch negative Elektrizität charakterisierten Körperchen, den sogenannten Elektronen, besteht, die winzigen Planeten vergleichbar, um den Kern wie um eine Sonne kreisen. Man hat weiterhin festgestellt, daß bisweilen aus noch nicht aufgeklärten Ursachen sich innerhalb des Atoms ebenso wirksame wie schreckliche, elementare Umwälzungen vollziehen. Dabei löst der Kern, der dauernd wie rotend rotiert, benachbarte Elektronen ab und schleudert gleichzeitig einige Partikelchen seiner eigenen Substanz aus. Und wie beim Radium, das ursprünglich aus dem Uran besteht, festzustellen ist, wandelt das Uranatom sich überhaupt erst zum Radiumatom, nachdem sein Zentralkern drei solcher unendlich kleinen Geschosse fortgeschleudert hat. Es ist weiterhin erwiesen, daß das Radiumatom selbst nach fünf Spontanen, von dem Auswurf der winzigen Partikel begleiteteten Explosionen sich weiter in ein Plutoniumatom umwandelt. Diese Umwandlungen stellen ein wunderbares Beispiel der Umwandlung der Materie dar. Aber es handelt sich dabei doch nur um eine Spontane, von der Natur bewirkte Umformung, auf die der Mensch bisher keinen Einfluß zu gewinnen vermochte. Das Problem hatte deshalb auch keinen Schritt über die unfruchtbaren Bemühungen der Alchemisten hinausgelangen können. Nun endlich aber ist es Rutherford gelungen, nach seinem Wunsch und Willen das Atom zu zerlegen, mit anderen Worten: eine gewisse Anzahl von positiven Kernpartikelchen zum Fortschleudern zu bringen, indem er sie einem Bombardement mit jenen übermächtigen Geschossen aussetzte, welche gewisse Emanationsstrahlen des Radiums darstellen, Strahlen, die eine Geschwindigkeit von 20 000 Kilometern in der Sekunde aufweisen. Rutherford hat auf diese Weise bereits das Stickstoffatom in das Wasserstoffatom verwandelt und es wird ihm, wie Nordmann annimmt, auch gelingen, das Bismutatom in das Atom des Goldes zu verwandeln, indem er dem erstgenannten zwei positive Partikelchen entzieht, oder aus dem Plutonium das Goldatom zu formen, indem er hier zwei positive Kerneinheiten und eine negative Elektrone zum Fortschleudern bringt. Damit wäre tatsächlich und endlich der Stein der Weisen gefunden.

Tagesneuigkeiten.

Raubmord in Potsdam. Die unter Sittenkontrolle stehende Marie Garschewski ist in Potsdam erbrockelt worden. Es liegt Raubmord vor. Der Täter hat eine größere Geldsumme und ferner Kleidungsstücke und Wäsche geraubt.

Petroleumlager in der Schweiz. Neue Untersuchungen haben, wie in der „Anschauung“ mitgeteilt wird, gezeigt, daß in der Schweiz reiche Vorkommen und besonders im Kanton Gené neben Benzin und Leuchtpetroleum Schmieröle in bester Qualität in Hunderttausenden von Tonnen in der Erde liegen. Gelingt es, diese Vorräte in rationeller Weise abzubauen, so wäre die Schweiz dadurch mit den Rohprodukten der Petroleumindustrie versorgt.

Eine niedliche Geschichte erzählt ein Leser den „Dresdener Nachrichten“: Er schreibt: Anlässlich eines Waschfrauenwechsels kommt zu einer mir bekannten Familie eine recht energisch dreinschauende Frau. Nach der Besprechung meint sie: „Ich möchte aber noch bemerken, daß ich Spartakistin bin.“ — Nun, was ist denn da Ihre Ansicht, was beschreiben Sie denn damit?“ fragt die Hausfrau. Da stemmt die Waschfrau die Arme in die Hüften und erklärt kurz und bündig: „Unsere Genies wollen mir wieder haben!“

Eine Bataillionskasse mit 100 000 Mark geraubt. Dem aus dem Baltikum zurückgekehrten Sturm-Bataillon Bittenhaus wurde die Bataillionskasse mit einem Inhalt von über 100 000 Mark von einem Leutnant und mehreren Unteroffizieren geraubt. Die Täter flüchteten in der letzten Nacht mit einem Automobil nach Stettin. Sie wurden von Polizeibeamten und mehreren Offizieren verfolgt, in Stettin eingeholt und festgenommen. Ein Teil des Geldes wurde noch bei ihnen vorgefunden.

Eine halbe Million verloren. Eine halbe Million hat gestern eine Dame aus Charlottenburg eingebüßt. Auf dem Wege zur Bank verlor sie plötzlich in einem Straßenbahnwagen ihre Geldtasche. Diese enthielt 275 000 Mark in Tausendmarkstücken, einen Scheck über 226 000 Mark auf die Reichsbank und noch etwa 3000 bis 4000 Mark in kleineren Geldscheinen. Die Dame hatte bereits mehrere Straßenbahnlinien benutzt und weiß man nicht, ob sie die Tasche irgendwo verloren hat oder ob sie ihr gestohlen worden ist.

Berlin im Zeichen des Weihnachtsverkehrs. In sämtlichen Berliner Fernbahnhöfen macht sich angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes ein immer stärker werdender Andrang bemerkbar. Wie im vergangenen Jahre sieht man auch jetzt wieder zahlreiche Personen die ganze Nacht am Fahrkartenschalter verbringen, um am Morgen in den Besitz einer Fahrkarte zu gelangen. Irrendem Einfluss an, die Anbahnung der Zugfolge wird dieser Andrang nicht abklingen. Die Fahrkarten werden nach wie vor rationiert, und sobald ein Zug ausverkauft ist, wird der Billetverkauf gesperrt. Es ist nicht damit zu rechnen, daß es der Eisenbahnverwaltung gelingen wird, im Falle einige Plätze einzulegen. Das verbietet der immer noch schlechte Zustand unseres Maschinenmaterials. Im günstigsten Falle wird der ein- oder der andere Schnellzug verdoppelt, das reicht mit Vor- und Hauptzug gefahren werden. An den beiden Weihnachtsfeiertagen wird die übliche Sonntagsruhe herrschen. Dagegen ist für Sonntag, 28. Dezember, ein verstärkter Feiertagsverkehr vorgesehen, um einen Teil des Weihnachtsrückverkehrs aufzunehmen und damit den Montag zu entlasten.

Zugzusammenstoß. Laut einer Sabas-Nachricht ist bei Bahnhof Dostal ein Güterzug in einen Expresszug hineingefahren. Vier Wagen wurden zertrümmert, 8 Personen getötet und eine Anzahl verletzt.

Getentert. Gestern kenterte auf dem Bodensee in der Nähe der Insel Reichenau auf dem sogenannten Gnadensee bei heftigem Südost-Sturm während der Ueberfahrt von Allensbach nach der Reichenau ein Boot mit 5 Insassen. Alle 5 ertranken.

Krankenmilch für Hunde. Im Kreisamt Groß-Gerau bei Mainz hat die Polizei eine ganze Anzahl von Fällen aufgeklärt, in denen die für die Kranken bewilligte Milch verschoben und an Hunde, Katzen und Ferkel verfüttert wurde.

Eine ganze Stadt unter dem Hammer. Während des Krieges hatte die amerikanische Regierung zum Zweck der Währungsstabilisierung in Leisvirginien eine ganze Stadt aufgebaut, die mit Rücksicht auf den Sonderzweck ihrer Gründung auf den Namen „Nitro“ getauft wurde. Da der Gründungszweck heute hinfällig geworden ist, so hat die amerikanische Regierung die Stadt Nitro im ganzen zum Objekt einer Versteigerung gemacht. Das höchste Gebot, das auf der Auktion abgegeben wurde, lautete auf 5 800 000 Dollars, das niedrigste auf 2 508 750 Dollars. Die Regierung lehnte es aber ab, die Stadt, deren Bau einen Kostenaufwand von 70 Millionen Dollars verursacht hatte, für den gebotenen Preis zu veräußern, und hob deshalb die Auktion auf, um es mit einem freihändigen Verkauf zu versuchen.

Teure Tänze in Bayern. Der bayerische Finanzminister nahm einen Antrag an, wonach die Gebühr für die Bewilligung von Tanzveranstaltungen auf 20—100 Mark für jeden Tag festzusetzen ist.

Die Wahl zwischen Luther und Hitler. Zur Abstimmung in Sachsen-Noburg, die für Bayern und gegen Thüringen ausgefallen ist, sandte man der „Dorzeitung“ aus Saalfeld folgende Worte:

Thüringer hat seinen Luther,
Aber herzlich wenig — Hitler!
Bayern bietet — Speck und Schmer,
Et, war da die Wahl so schwer?

Ein Einbrecher erschossen. Als in Osterfeld ein Einbrecher von Polizeibeamten verhaftet werden sollte, gab er aus dem Fenster seiner Wohnung eine Anzahl Schüsse auf die Beamten ab. Diese erwiderten das Feuer. Dabei wurde der Einbrecher erschossen.

Büchertisch.

Das Gesicht der Reaktion. Die Reaktion rechnet mit der zweifellos vorhandenen Unzufriedenheit der Bevölkerung über die schlechten Verhältnisse und glaubt nun den Augenblick für gekommen, wo sie sich wieder in den Sattel schwingen kann. Sie rechnet aber falsch, wenn sie glaubt, mit Hilfe einer planmäßig betriebenen Agitation die Regierung und die Mehrheitsparteien allein für die schlechten Zeiten verantwortlich machen zu können. Und wenn sie auch mit tausendfachen Lügen hausieren geht, wenn auch die alldeutsche Presse es jeden Tag behauptet, nichts vermag die eine Wahrheit zu trüben, die im Bewußtsein der größten Mehrheit des deutschen Volkes unverwundbar und lebendig ist: den Weltkrieg hat die Monarchie verloren, und das Elend unserer Tage sind die Folgen des verlorenen Krieges. Es ist nun recht interessant, die „Wahrheit“, die die alldeutsche Presse jetzt jeden Tag predigt, zu vergleichen mit der, die sie vor einem Jahr von sich gab. Bei einer solchen Vergleichung ergibt sich ein überaus merkwürdiger Gegensatz, erregt sich die Lausache, daß nämlich die Alldeutschen von heute, die dieselben sind wie die Alldeutschen vor einem Jahr, in einer fabelhaften Weise auf die Schmeichelei und auf die Vergeßlichkeit unseres Volkes spekulieren. In einer soeben erschienenen Broschüre („Das Gesicht der Reaktion“ 1918/19 von Karl Brammer, Verlag „Der Firm“, Berlin-Halensee) wird das Gesicht der Reaktion von heute mit dem vom Jahre 1918 verglichen. Aus dieser Darstellung ist zu ersehen, daß die alldeutsche Reaktion von heute nur deshalb so entsetzlich schimpft, weil sie im November 1918 so entsetzliche Kräfte ausgestellt hat. Die federführenden Heimkrieger werden mit voller Macht vorgeführt. Man sieht, wie die Herren in der Schnelligkeit des Umarmens seinerzeit jeden Rekord geschlagen haben. Nur einige Beispiele: Am 13. November 1918 schrieb die „Deutsche Tageszeitung“: „Wir werden die letzten sein, Entwendungen formalistischer Art gegen Maßnahmen zu erheben, die notwendig sind im Interesse schleunigster Gesundung und Konsolidierung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens.“ Belanfällig waren dann später die Deutschnationalen die ersten in der Ablehnung der Steuergesetze und mit ihren Brüdern von der Deutschen Volkspartei haben sie gemeinsam alle Mittel abgelehnt, die der Staat für einen geordneten Haushalt nötig hat. Am 1. November 1918 empfahl der Reichstag in der „Volk“, von jeder monarchistischen Forderung, schon ihrer völligen Erfolglosigkeit wegen, abzusehen. Ein Jahr später zeigt sich allerdings ein anderes Bild. Viz. Kump, bekannt aus dem Marck-Vertrag, tritt jetzt als Wortführer des Bundes der Aufrechten auf und erklärt mit Pathos: „Wir treten ein für die konstitutionelle Monarchie mit dem Einspruch unter der Regierung Kaiser Wilhelm II., dem das Gottesanbeterium höchste Verpflichtung war.“ So geht es in unendlicher Reihe fort. — Die Broschüre ist deshalb höchst lehrreich.

Das Buch der Oper von Edgar Hiel. 420 Seiten mit 6 Bildnissen und zahlreichen Notenbeilagen, künstlerisch gebunden. Carl F. May Hesses Verlag, Berlin W. 15. — Das Buch ist kein Opernführer im landläufigen Sinne. Deren gibt es mehr als genug. Der Verfasser, ein bekannter Musikkritiker und Dichterkomponist zugleich, gibt eine lebensvolle Darstellung und erschöpfende Analyse der bedeutendsten Opern unserer deutschen Meister und zwar sowohl des musikalischen, als auch dramatischen Teiles der Oper. In erster Linie ist das eigenartige Wert für die Kreise bestimmt, die sich ernstlich um das Verständnis des wesentlichen Problems der Oper bemühen: das Zusammenwirken von feinerer Gebärde mit dem melodischen Ausdruck des Sängers, sowie mit dem charakteristischen Untergrund des Orchesters. Aber nicht nur die große Zahl der Theaterliebhaber, sondern auch die Musikstudierenden und der vorgeschickte Fachmann und Künstler werden in diesem reichhaltigen mit zahlreichen Notenbeispielen und 6 Porträts deutscher Meister geschmückten Bande eine reiche Fundgrube wissenschaftlicher Daten und anregender Gedanken finden.

Letzte Telegramme.

Das Vorschlagsrecht der Entente.

tu. Hamburg, 23. Dezember. Bankier Dr. Melchior, Mitglied der Finanzabordnung von Versailles, betonte in einem Vortrag vor den Hamburger Exportagenten, daß für alle Forderungen, die der Wiedergutmachungsausfluß der Entente wegen angeblicher Nichterfüllung von Entschädigungsbestimmungen aufstellen werde, ebenso wie die geschuldeten Einnahmemeilen des Reiches und der Bundesstaaten auch die Anleihen und das gesamte steuerliche Einkommen Deutschlands hätten. Es sei ein vielfach verbreiteter Irrtum, daß das Reichsnotopfer dem Eingriff der Entente besonders ausgesetzt sei. Es stehe in steuerlicher Beziehung den anderen Steuern vollkommen gleich. Aufgabe unserer finanziellen Unterhändler bei Wiederaufnahme der Verhandlungen nach der Ratifikation müsse es sein, den Wiedergutmachungsausfluß davon zu überzeugen, daß er keine Steuern an sich ziehen dürfe, die für die Sicherung unserer inneren Anleihe bestimmt sind. Das

wäre bei uns der Staatsbankrott, der den Zusammenbruch ganz Europas nach sich ziehen werde. Es sei anzunehmen, daß die Finanzdelegierten bei den Verhandlungen über Deutschlands Zahlungspflicht den im Frühjahr schon gemachten Vorschlag auf Uebernahme einer Zahlungsleistung von höchstens einer Milliarde Mark wieder aufnehmen werden.

Die Reichsregierung an die Kriegsgefangenen.

wb. Berlin, 24. Dez. Die Reichsregierung wendet sich mit einem Aufruf an die noch in Feindeshand zurückgehaltenen deutschen Männer und spricht ihnen darin ihr Bedauern aus, daß es ihr trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen ist, die Gefangenen so zeitig freizubekommen, daß sie wenigstens dieses Weihnachtsfest mit den Ihren vereint feiern können. Die Reichsregierung bittet die Gefangenen, weiter in Geduld auszuhalten, denn nur noch wenige Tage trennen sie von ihrer Freilassung.

Die Gefährdung Ostpreußens.

Elbitz, 24. Dezember. Vom Stabe der deutschen Delegation wird mitgeteilt, daß in seinem Abschnitt alles ziemlich ruhig ist, nur stellenweise kleine Parto-Kleingruppen. Der Feind läßt sich am Tage fast gar nicht sehen. Die deutsche Delegation ist zurzeit 4000 Mann stark.

Memel, 24. Dezember. An den Oberpräsidenten Winnig ist ein Telegramm gerichtet worden, in dem es unter anderem heißt: Deutsch-litauische Männer und Frauen verlangen dringend genügenden Schutz der Grenze gegen jede Art Ueberfall und würden sie auch gern bereit sein, jedes Opfer der Einquartierung usw. auf sich zu nehmen.

Arbeitsgemeinschaften.

Memel, 24. Dezember. Man trägt sich mit dem Gedanken, die eiserne Division nach ihrer Demobilisierung zu Arbeitsgemeinschaften unter den bisherigen Führern umzubilden und sie in Landwirtschaft und Industrie unterzubringen.

Endlich die Absendung des

Getreides angeordnet.

wb. Wien, 24. Dezember. In Triest ist die Anordnung der italienischen Regierung zur Verladung von 15 000 Tonnen Getreide und 15 000 Tonnen Mehl nach Oesterreich eingetroffen. Der italienische Ministerpräsident Nitti telegraphierte an den österreichischen Staatssekretär für Verpflegung, daß die Verpfütung dadurch entstanden ist, daß die finanziellen Fragen noch nicht gelöst sind.

Keine böhmischen Kohlen für Wien.

□ Prag, 24. Dezember. Die Verhandlungen mit Oesterreich wegen der Kohlenlieferung haben zu keinem Ergebnis geführt und müssen abgebrochen werden, da von tschechischer Seite erklärt wurde, daß die tschecho-slowakische Regierung im gegenwärtigen Moment keine Veränderung in der Verkehrsmaßnahme zu Gunsten Oesterreichs treffen könne. Die Verhandlungen sollen in der zweiten Woche des Januar wieder aufgenommen werden.

Clemenceau über seine auswärtige Politik.

wb. Paris, 24. Dezember. Havas. In der gestrigen Sitzung der Kammer gab Clemenceau einen Bericht über die mit England und den Vereinigten Staaten abzuführenden militärischen Garantieverträge. Die Rume-Frage hoffe man in befriedigender Weise zu lösen, doch sei die Frage von Konstantinopel noch in der Schwebe. Clemenceau brandmarkte die Sowjetregierung in heftigen Ausdrücken als barbarischste und bestgehaßte Regierung, die je existiert habe. Deutschland schide sich an, heimlich einen Teil Rußlands zu kolonialisieren, deshalb müsse man um Rußland einen Stachel draht ziehen. Zum Schluß kündigte er die Absicht der Regierung an, nach Beendigung der Wahl definitiv zurückzutreten. Die Anfrage des Sozialisten Cachin, ob es wahr sei, daß eine Nation sich an den Dardanellen und in Konstantinopel festgesetzt habe, verneinte Clemenceau. Cachin warf der Regierung vor, daß sie den Kriegszustand mit Rußland aufrechterhalte und sich in dessen innere Angelegenheiten mische. Die Kammer nahm mit 458 gegen 71 Stimmen eine Tagesordnung an, die die Erklärung der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausdrückt, worauf sie sich bis nächsten Dienstag vertagt.

Englische Ausstellungen auf dem Kontinent.

X Amsterdam, 24. Dezember. Telegraaf meldet aus London: Das englische Unterseehandelsamt plant, in der ganzen Welt eine fahrende Ausstellung zu veranstalten, und in 25 Großstädten des Kontinents Muscherräume zu errichten.

Vor einer Regierungskrise in Polen.

○ Warschau, 24. Dezember. In maßgebenden Kreisen machen sich Besürchtungen bemerkbar, daß die neue Regierung außerstande sein wird, ihren Pflichten nachzukommen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die jetzige Regierung sich nur noch auf einige Wochen am Ruder erhalten wird.

Eisenbahnstreik in Italien.

wb. Mailand, 24. Dezember. Am 26. Dezember beginnt auf allen italienischen Kleinbahnen der Generalstreik. Der Beschluß wurde gestern auf einer Konferenz der Eisenbahner und Straßenbahner ausgehoben.

Beunruhigende Lage in Spanien.

§ Genf, 24. Dezember. Die Lage in Barcelona ist unheilbar geworden. Die Ereignisse überfüllen sich, ein Bombenattentat folgt dem anderen. Nach dem Attentat gegen die Bürgergarde wurde vorgestern der deutsche Baron von König ermordet. Die Polizei hat vier Werkstätten entdeckt, in denen Bomben hergestellt worden sind. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden. In der Vorstadt Jocs fand gestern ein blutiger Zusammenstoß zwischen landwirtschaftlichen Arbeitern und Bürgerwehr statt. Die Arbeiter bombardierten die Bürgerwehr mit Steinen, worauf diese das Feuer eröffnete. Zwei Arbeiter wurden getötet, acht wurden schwer verletzt. In Madrid dauert der Straßenbahnstreik fort. Der Arbeiterverband hat beschlossen, am 26. Dezember den Generalstreik für ganz Spanien zu proklamieren, falls wegen der bisherigen Ereignisse von der Regierung keine Genugtuung gegeben werden sollte.

Bezahlung vom 23. Dezember. Für 100 Mark werden gezahlt

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	364,2 Kronen.
in Holland (im Frieden 58 Gulden)	5,46 Gulden.
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken)	11,4 Franken.
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	10,9 Kronen.
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	9,6 Kronen.

Zu dem Bericht in der Nummer des Voten aus dem Riesengebirge vom 24. Dezember 1919 über die Festnahme einer Diebes- und Einbrecherbande, welche große Mengen von Geflügel durch fortgesetzte Einbruchsdiebstähle sich verschafft hat, ist auch erwähnt, daß ich einen großen Teil des gestohlenen Geflügels erworben habe. Diese Tatsache an sich ist richtig, kann aber gegen die Zuverlässigkeit und vollständige Einwandfreiheit meines durchaus realen Geschäftsbetriebes in keiner Weise verwertet werden. Ich werde in dem gerichtlichen Verfahren nachweisen, daß ich jedes erworbene Stück mit einem vollkommen angemessenen Preise bezahlt habe, und daß in mir der Verdacht, daß die Tiere in nicht rechtmäßiger Weise erworben worden seien, gar nicht aufkommen konnte. Mir brachte das Geflügel stets eine Frau, die einen bescheidenen und zuverlässigen Einbruch auf mich machte. Bald nach den ersten Verkäufen teilte mir diese Frau mit, daß sie Händlerin mit Geflügel sei, und daß sie das Geflügel aus dem Bollenhainer Kreise bezöge. Als ich die Frau einmal ersuchte, mir Geflügel lieber im lebenden als im geschlachteten Zustande zu bringen, erklärte sie mir, daß das nicht möglich sei, weil ihr zum Transport aus dem Bollenhainer Kreise so große Käfige nicht zur Verfügung ständen. Aus dem ganzen Auftreten der Frau konnte niemand auch bei größter Vorsicht auf den Gedanken verfallen, daß hier ein unrechtmäßiger Erwerb vorliegen könnte. Ich teile diese Tatsachen schon jetzt mit, um zu verhindern, daß in den Kreisen des Publikums irgend welcher Verdacht auf mich fällt, als ob ich beim Erwerb des Geflügels nicht rechtmäßig gehandelt hätte.

Hirschberg i. Schl., den 24. Dezember 1919.

Frau Marie Wenzel,
Wild- und Geflügel-Handlung,
Sand Nr. 7.

Die nächste Nr. erscheint Sonnabend abend.

**Clara Hellwig
Fritz Ende**
Verlobte

Boherrschroderi Arnsdorf i. Rsgb.
Weihnachten 1919.

**Elfriede Scholz
Willy Franke**
Verlobte

Hirschberg i. Schl. Birkigt-Arnsdorf i. Rsgb.
Weihnachten 1919.

**Liesel Fischer
Erich Matterede**
Verlobte

Hirschberg, Weihnachten 1919

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Frl. **Margarethe Haifer**, Tochter des verstorbenen Postdirektors **Herrn Maximilian Haifer** und seiner Frau Gemahlin **Anna**, geb. **Redlow**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, Weihnachten 1919.
Erich Knospe, cand. med.

**Helene Schäfer
Artur Wolfram**
Verlobte

Hirschberg Hermisdorf b. Sagan
Weihnachten 1919

Statt Karten!

**Friedel Methner
Hermann Thiel**
Verlobte

Hirschberg Buschvorwerk
Weihnachten 1919.

**Gertrud Kambach
Arthur Lachmann**
Verlobte

Hirschberg, Weihnachten 1919

**Helene Schäl
Willy Vetter**
Verlobte

Straupitz. Hirschberg.

Als Verlobte grüßen

**Marta Wolf
Gustav Köhler**

Cunnersdorf, Weihnachten 1919.

Weihnachtswunsch!
2 junge Damen, 25 bis 28 J., natur-, lust- und sportliebend, wünschen in Herren entspr. Alters in Briefwechsel zu tret. zw. späterer Heirat.
Offerten, möglichst mit Bild, unter M 98 an die Expedition des „Boten“.

Witwe, 53 Jahre, evgl., ohne Anh., etw. Vermög., wünscht sich wieder glückl. zu verheiraten. Off. unt. V 106 bis 3. Januar an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Weihnachtswunsch!
Welsch. herrs. schl. Mädel, auch vom Bande, würde Vertrauen Schenken u. mit Landmann, Ingenieur, in mittl. Jahr., herzlich-gut, musik., ev., seit 10 J. Norddeutschl., in Briefw. treten zw. Grund. trauten Selms! Röh. Ang., mgl. mit Bild, evtl. Diskret. Ehrensache. Angeb. unt. S 904 an d. „Boten“ erb.

Kaufmann,

Ende 30er, kath., in gef. Stellung u. mit gut. Einkomm., sucht, weil ohne Damenbekanntsch., auf d. Wege hauswirtsch. erogene Dame im Alter v. 28—35 J. zwecks baldiger Heirat kennen zu lern. Angebote unt. Beifüg. d. Bildbildes unter V 84 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Gegenf. Diskret. Beding.

Kunst. Fräulein, 28 Jahre, gute Ersch., Vermög. und Kunst. vorh., aus Landw., w. Vert. m. achb. S. zw.

Heirat.

Offerten unter G 93 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Tätiger Landwirt, 24 J. alt, ev., welcher f. väterliche, sehr gute Wirtschaft von 30 Morg. übernehmen möchte, sucht ank. tücht. Mädchen u. etw. Vermögen zwecks Heirat.

Off. mit Bild u. A 87 an d. Exped. d. „Boten“.

Heirat, Einheirat!

Ja., tücht., freibf. Kaufmann, 31 J., Btg. mittelgr., ang. Neub., m. 15 000 Mark Ersparnissen, sucht mit geschäftstücht., vernü. Dame, auch Witwe, zw. Heirat in Briefw. zu tret. Einheir. i. Delitz., Kolonial-, Gemischtwaren- od. ähnl. Geschäft in H. Stadt od. groß. Kirchdorfe beb. Werte Angeb. u. S 15 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 anst. Herr. suchen Damenbek. (bis 24 J.) zw. sp. Heirat, Schmiedebg. u. Umg. Off. unt. Z 86 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit **Herrn Johannes Kluge**, Warmbrunn, geben bekannt

Weihnachten 1919

Gustav Artelt und Frau
Anna, geb. Wehrsig.

**Margarete Artelt
Johannes Kluge**
Verlobte

Hirschberg. Warmbrunn, Reichengarten.

Als Verlobte grüßen

**Martha Kirsch
Erich Stumpe**

Hirschberg i. Schl., Weihnachten 1919.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elly** mit dem Waidmeister **Gustav Skeide** beehren wir uns anzuzelgen

Bäckermeister **Wenzel Kodym und Frau**, geb. **Steiner**.

Hirschberg i. Schl.
Weihnachten 1919.

**Elly Kodym
Gustav Skeide**
Verlobte

Hirschberg i. Schl. Breslau.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Elisabeth** mit **Herrn Erdtekt Max Werner** zelgen an

Bernhard Felge und Frau
Emma, geb. Kornath.

Cunnersdorf i. R. Bottrop i. Westf.
Weihnachten 1919.

**Anna Linke
Wilhelm Hartmann**
Verlobte

Petersdorf i. Rsgb., Weihnachten 1919.

**Elsa Martin
Paul Zingel**
Verlobte

Cunnersdorf i. Rsgb., Weihnachten 1919.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Friedel Opitz
Ewald Hartmann**

Hirschberg, Weihnachten 1919.

**Lenchen Kriegel
Hermann Kriegel**
Verlobte

Cunnersdorf Finsterwalde
Weihnachten 1919

**Anni Scholz
Willi Schröter**
Verlobte

Straupitz Hirschberg
Weihnachten 1919

**Elise Kensche
Hans Flack**
Verlobte

Straupitz, („Reichsgarten“), Weihnachten 1919.

**Freiin Gerda von Wlesenthal
Karl Hening**

Verlobte
Schmiedeberg i. R. Weihnachten 1919

**Erna Langer
Willi Seeliger**

Verlobte
Schmiedeberg. Warmbrunn.

Statt Karten!
**Cläre Schmidt
Georg Schatz**
Verlobte

Birngrätz Hirschberg
Weihnachten 1919

**Elsa Marx
Alfons Scholz**
Verlobte

Spiller Giarsdorf i. Rsgb.
Weihnachten 1919.

Ihre Verlobung geben bekannt
**Gertrud Vesper
Willy Drescher**

Breslau Hirschberg
Weihnachten 1919.

Herr, 25 1/2 Jahre alt,
(Kriegsverlebter), evang.,
sucht Mädchen ohne Ver-
mögen, weds

Heirat

kennen zu lernen.
Offerten unter F 92 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hochzeitsulk!

Wahrsagende Stürche,
Berg-, Wiegen in Gedicht.
Cunnersdf., Neberheim,
Galtstette Krebschmiede.

Die Dame,

welche am 23. 12., vorm.
10 1/2 Uhr, Saar s. Kauf
brachte, wird gebet., noch-
mals vorzusprech., da irr-
tümlich 100 Gramm zu
wenig bezahlt wurden.
Alfred Schröter,
An den Bräuden Nr. 6.

Welch edelstehende Leute
nehm. sich 11jähr., hübsch.

Mädchens

(Waise) an? Näheres d.
H. Postler,
Nothenbach i. Schl. Nr. 87

+ Hr. Krämer, +
Heilinstitut,
Schmiedeberg i. Rsgb.,

Mastl Nr. 8.
Naturheilmeth., Somnop.,
Bausschreibemass,
Gefirrostherapie, Komplex-
Sondopathie, vorzüglich
bei chron. Leiden.
Neu aufgenommen
Spez. Behdl. i. Epilepsie,
Krämpfe, Beinleiden,
Gallensteine, operationst.,
Bruchheilmethode, Band-
wurmlur., Erfolg in zwei
Stunden ohne Hungerkur.
Sprechstunden:
Sonntag, Montag, Mitt-
woch und Freitag früh u.
nachmittags.
Das Institut ist täglich ge-
öffn. außer Sonnabends.
Besuche nach auswärts
schriftlich erbeten.



**Kammer-
jäger
Maatz**

trifft nächste Woche wied.
in Hirschberg ein u. ver-
fügt allerlei Ungeleser.
Soll. Vesteckung nimmt
jetzt schon entgegen die
Expedition des „Vote“
mit. Kammerjäger Maatz.

Voransch- u. Sparver.
Wardbrunn.
Sonnabend, 27. Decemb.,
geschlossen.

Die Verlobung Ihrer Kinder gestatten
sich hiermit anzukündigen

Hermann Rindfleisch und Frau
Marie, geb. Hollstein,
Wernersdorf i. Rsgb.

Wilhelm Krause und Frau
Klara, geb. Klase,
Hermsdorf-Kynast
Weihnachten 1919.

**Gertrud Rindfleisch
Ernst Krause**
Verlobte.

**Mariechen Hübner
Emil Reichenberger**
Verlobte

Petersdorf i. Rsgb., Weihnachten 1919.

Statt Karten!

**Eilfriede Menzel
Hermann Wagenknecht**
Verlobte

Hain i. Rsgb., Weihnachten 1919.

**Margarete Kriegel
Willi Goersch**
Verlobte

Hain i. R. Neudorf (Provinz Posen)
z. Zt. Oels i. Schl.
Weihnachten 1919.

**Selma Machoi
Karl Drescher**
grüßen als Verlobte.

Lomnitz i. Rsgb. Erdmannsdorf i. Rsgb.
Weihnachten 1919.

Statt Karten!

**Elsa Schmidt
Joseph Ditsche**
Verlobte.

Krummhübel, Weihnachten 1919.

Statt Karten!
**Luise Ruhwedel
Gerhard Jentsch**
Verlobte

Haina (Nesoon) Warmbrunn (Schl.)
Weihnachten 1919.

Als Verlobte grüßen

Dally Marksteiner
Reinhold Thiel

Baberhäuser

Neufachenseiffen

Weihnachten 1919.

Statt Karten!

Gertrud Breier
Fritz Weise

Verlobte

Jannowitz a. Rsgb., Weihnachten 1919.

Otille Scholz
Waldemar Tornow

Verlobte

Tschischdorf

Kasibung

Weihnachten 1919.

Anna Schneider
Emil Büttner

grüßen als Verlobte.

Kuttenberg bei Lübn Wiesenthal Bez. Idognitz
Weihnachten 1919.

Ferdinande Wenge
Ernst Richard Krause

Traiteur

Verlobte

Sträßberg i. laergeb., Villa Maria
Weihnachten 1919.

Anna Reinhart
Walter Lindelaub

grüßen als Verlobte.

Berlin SO. Bad Warmbrunn
Michaelkirchstraße 29a Him Sälinerswerk 3
Weihnachten 1919.

Als Verlobte grüßen

Eise Bauch
Wilhelm Thurm

Schweidnitz, z. Zt. Birsäberg

Herlschdorf

1. Weihnachtsfeiertag.

Martha Demut
Alfred Klapper

Verlobte.

Forstfangwasser, Weihnachten 1919.

In unier Handelsregist.
ist bei der unter Nr. 481
einetr. offenen Handels-
ges. schaft Abrurit Feuer-
wertlaboratorium Lud-
wig Adler & Co. einge-
tragen worden, daß die
Firma erloschen ist.
Birsäberg, 20. 12. 1919.
Das Amtsgericht.

Die Entmündigung der
Elsbeth Grau, jetzt ver-
ehelicht, Arbeit. Pläner,
früher in Birsäberg, jetzt
in Wauer, wegen Ver-
schwundung, ist aufgehob.
Bähn, d. 16. Dez. 1919.
Das Amtsgericht.

Uhren



Gebrauchte
Bedarfs-Artikel
Maschinen-
teile, Bücher etc.
geben wir Ihnen
nach Ihrer Wahl
umsonst
od. gegen Zah-
lung eines ge-
ringen Mehrbe-
trages, wenn Sie für uns 100
schöne Gelegenheits-, Künstler-,
Oster- u. Pfingstkarten, Wert
M. 15—, verkaufen und uns
von dem Erlös M. 10.50 ein-
senden. Karten und Geschenks-
liste geben Ihnen kostenlos zu.
Schreiben Sie sofort.
Walter Schmidt & Co.
Berlin W 3042.

umsonst!

Motor- bandsägen

(Selbstl.), 2 neue, 4 geb.,
sodort günstig lieferbar.

Schless & Rossmann,

Cassel,

Kleine Rosenstraße 4.

Eine Sendung

Zuckerrüben

zu billigen Preisen, auch
zu Futterzwecken, hat ab-
zugeben

Daase, Betersdorf.

Leere Fässer

Spiritusfässer, Wein- und
Sulbstfässer,

ab jeder Station, Cassa
vorh., zu kaufen gesucht.
Beste Anstöße, mit Preis-
angabe erbittet

Zeumer, Nürnberg,

Roonstraße 17.

1 B. n. Langschäfer, 44,
2 B. n. Dalbüchel, 41—42,
2 B. n. Bergkeig, Schnit-
stiel 44—45,

1 Paar Kraben-Schnit-
stiel, neu, 39,

zu verkaufen bei Alex,
Dunke Buechstraße 6.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter
Elsbeth mit dem praktischen Arzte Herrn
Dr. med. Walter Roesch in Schmiede-
berg i. Rsgb. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Jauer, Weihnachten 1919

Rechnungsrat Eugen Buchwaldt und Frau
Ida, geb. Tauber.

Elsbeth Buchwaldt
Dr. med. Walter Roesch
Verlobte.

Ihre

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Hans Meißner **Elsbeth Meißner**
geb. Krebs.

Nechlau, im Dezember 1919.

Die glückliche Geburt eines

Weihnachtsjungens

zeigen hocherfreut an

Fritz Feldrich und Frau

Margarete, geb. Reimann.

Görlitz, Bl. Grabstraße 68.

Für die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

sowie der grünen Hochzeit unserer einzigen
Tochter Elfriede so reichlich dargebrachten
Gratulationen sagen wir hierdurch unsere

herzlichsten Dank!

Hirschberg, den 24. Dezember 1919.

Franz Göbel und Frau

Anna, geb. Weinrich.

Kurt Hollack und Frau

Elfriede, geb. Göbel.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche, die
uns zu unserer Vermählung zuteil wurden,
sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Tschischdorf, den 23. Dezember 1919.

Schmiedemeister **Hermann Baumert u. Frau**
Elsabeth, geb. Winkler.

Dem Tischler Herrn **Emil Pilz**
und seiner lieben Frau die besten
Glückwünsche zur Silberhochzeit.

Hirschberg, den 26. Dezember 1919.

Alte Freunde.

Statt Karten!

Dankfagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme bei dem tragischen Ableben unserer lieben, guten Schwester, Schwägerin und Tante.

Fraulein

Emma Liebig

sprechen auf diesem Wege ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus

im Namen der Hinterbliebenen:

Erz Liebig,
Klempnermeister.

Dörschberg, Berlin, Schmiedeberg,
Hegnitz.

Dankfagung.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für die wunderbaren Kranzspenden bei der Beerdigung meines so herzlich geliebten, unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, des

Kaufmanns

Hugo Herrmann

sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden, meinem Personal und Bekannten, besonders auch Herrn Pastor Drim. Schmarfow für die trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernde Gattin

Ida Herrmann und Kinder.

Dörschberg, den 23. Dezember 1919.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Bruders

Ludwig

sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Herrmann für die trostreichen Worte, sowie Herrn Rektor Sellig und seinen Sängern, den Herren Lehrern und der sechsten Klassenklasse für ehrenvolles Geleit

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Familie Runge.

Dörschberg, den 23. Dezember 1919.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Großvaters sagen wir hierdurch Allen, insbesondere Herrn Pastor Klippel für seine tröstlichen Worte, Herrn Kantor Eversina mit seinem Chor für die erhebenden Gesänge, dem Eisenbahnverein für die schöne Kranzspende und denen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin
Eugenie Kindler und Kinder.

Hirschberg, den 22. Dezember 1919.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die überaus große und so wohlthuende Teilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Mannes bitte ich auf diesem Wege meinen

tiefempfundenen Dank

entgegenzunehmen.

Auguste Ansoerge, geb. Böhm.

Dörschberg, den 24. Dezember 1919.

Am 22. Dezember, früh 1/3 Uhr verschied nach längerem Leiden unser werted, langähriges Mitglied, der

Schiffseher

Paul Ferischek

im Alter von 42 Jahren.

Ein ehrendes Andenken wird ihm allzeit bewahren

Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg“.



Denkmal der Treue
für unseren Jugendfreund
Ersah - Reservist

Hermann Seige

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Im blühenden Alter von 30 Jahren fiel auch er für unsere Heimat.

Nun endlich sollte klar es werden, Der Du so lange warst „vermisst“, Nach viel Strapazen und Beschwerden Dir eine Heimkehr nicht mehr möglich ist. Ein Kamrad, der gefangen, gab Bericht, Du siehst im Feld — als Held der Pflicht.

So bist auch Du im heiligen Kampf geblieben. Wie viele Freunde schon aus unserm Ort, Den wir betrauern auch, alsich Deinen Lieben. Der unvergessen bleibt uns fort und fort. So ruh in Frieden — an der Westenkant Weid einst der Herr die Helden auf.

Gewidmet von der Jugend
zu Ober-Verblädorf.

Ober-Verblädorf, den 25. Dezember 1919.

Biblischer Vortrag

am Freitag, den 25. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr im Saale des Herrn Beier in Bärndorf über

Prophezeiung u. Weltgeschichte

Redner Pred. Hufnagel.

Eintritt frei.

Jedermann willkommen.

**1/4 Million
in Stumpfen**

(Mora, La Rosa, & Grande Stella Paria etc.)
Miste 600 M., bei 5 Miste 595 M., bei 10 590 M.
Wertnach u. ob. affressitiv.
Tigarronborn, Firma E. G.,
Brief- u. Teleg.-Adresse.
Groß-Exl in Tabakto.

**Ober- und Nieder-
schesische Kohlen
und Koks**

beforgt kurzfrist. auf
Reichs - Hausbrand-
Bezugsch. der Reihe
IV, V und VI.
Offerten unter J 95
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Eisen

rund, quad. Flach.

**Transmiss.-
Wellen**

in allen Stärken,
alte Maschinenteile
(Gubbruch).

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotg.,
auch in kleinen Mengen,
kauft zu höchsten Preisen

Maschinenfabrik
Langenöls, Bz. Liegnitz.

Sahle
höchste Ingespreiße für
Silber

aller Art und
Silbermünzen.

Angebote mit Preis an
„Regh“ Frankfurt a.M. 3
Königsruarterstr. 12.
Teleg.-Adr. „Cherocach“.

Kautabak,

erstll. Holl u. Stang., w.
echter Nordhäuser Weise,
schimmelfrei, à 95 Bfa.
Bei größ. Abnahme bill.
Probefendung 10 Rollen.

Dänischer Kautabak
25-Dere-Pakete M. 3 bis
3.30, je nach Abnahme.
Probefendung 10 Pakete.

Zigaretten,

goldgelb, türk. Tabak, F.
Band., o. Mundst. u. mit
Gold 1/10 v. M. 175 an.
Probefdg. 1/10 sortiert.
Vers. geg. Abnahme an
Kautabak, Gattwite etc.
Eckener & Co., Berlin
Tempelhof, Mühlentstr. 23

Brennholz (gehakt)

zu v. Lindenstraße 8, pt. 1.

Trauerhüte stets in grösster Auswahl empfiehlt

Trauerfloren, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe
FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.

Seitte abend 6 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- u. Großvater, der frühere Maurer

Ernst Friedrich

im 83. Lebensjahre.
 Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an
 die trauernde Gattin
 nebst Kindern.

Petersdorf i. N. B., Dresden, Röhrsdorf, Schmiedeberg.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Dezember, nachmittags 2 Uhr v. Trauerhause aus statt.

Die werthe Kundschaft unserer Mitglieder wird höflich darauf hingewiesen, daß nach dem Entwurf des neuen Umsatzsteuer-Gesetzes, welches am 1. Jan. 1920 in Kraft treten soll, auch alle vor dem 31. Dezember 1919 gekauften Waren der erhöhten Steuer unterliegen, wenn die Bezahlung nicht bis zu diesem Tage erfolgt ist. Der Käufer ist in solchem Falle gesetzlich verpflichtet, dem Verkäufer einen entsprechenden Zuschlag vom Kaufpreise zu erstatten. Es empfiehlt sich deshalb, sämtliche Rechnungen bis längstens zum Ende des Jahres zu begleichen.

**Kaufmännische Vereinigung
 Hirschberg, Textilwar. - Geschäfte.**

Verreist
 am 25. und 26. Dezember.
Dr. Fraenkel, prakt. Arzt.

K-E-G

K-E-G

Sonnabend nach Weihnachten,
 :: den 27. Dezember 1919 ::
 bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft
 m. b. H.
 Hirschberg in Schlesien.

K-E-G

K-E-G

Geöffnet bleiben
 am 1. Weihnachtsfeiertage (25. Dezember)
 Hirsch-Apotheke Hirschberg, Bahnhofstr. 17,
 Löwen-Apotheke Cunnersdorf,
 am 2. Weihnachtsfeiertage (26. Dezember)
 Adler-Apotheke, Langestraße 21.

Der **Vorschuss-Verein zu Hirschberg**
 o. G. m. b. H.
 Gerichtsstrasse 4 **Gegründet 1860**

ist nicht nur Kreditinstitut, sondern erledigt auch gewissenhaft und kulant

alle bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Wertpapieren zur Verwaltung und Kuponseinslösung gemäß gesetzlicher Verordnung vom 24. Oktober 1919, An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Konto-Korrent-, Ueberweisungs- und Scheck-Verkehr. (Provisionsfrei.)

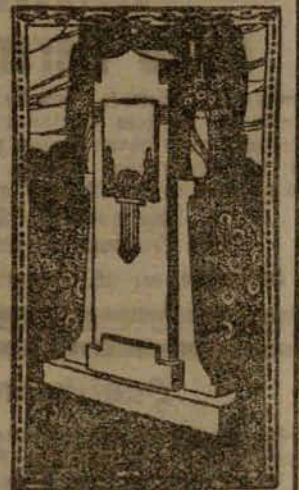
Annahme von Spar- u. Depositengeldern.

Grab-Denkmal

:: in jeder Ausführung ::
 in wetterfesten Steinen.

Paul Ziller

Tel. 742. Poststr. 5. Tel. 742.



Am 5. Januar 1920
 Beginn neuer Kurse in allen Fächern des kaufmännischen und landwirtschaftl.

Büros.
 Erfolgreiche praktische Ausbildung.
 Kaufmännische Privatschule von J. Großmann,
 Bahnhofstr. 54.

Infolge der andauernden Nachfrage nach kaufmännischen Kräften jetzt günstige Gelegenheit zum Vorbereiten.

Privat-Tanz-Unterricht

(Einzelunterricht erteilt)
Ludwig Klichler-Stark,
 Tanz- u. Balletmeister.

Hirschberg, Promenade 5!
 Sprechstunden: 12-2 Uhr.

Stottern

Besserung! Neues ärztl. Verfahren. Auskunft frei.
G. Naeckel, Neukölln, Neckerstr. 5.

Verloren Cavaliereberg Hundepelzsch,

Bahnhofstraße 61. Ruwert, Inhalt Nagelschere, Reißnachtsarten. Geg. Bel. abzugeben Benj. Niesel, Schäbenstraße Nr. 35.

Verloren 1 Damen-Handtasche mit Inh. in Gernsdorf u. R. vom „Nordpol“ bis Bahnhofstr. Der ehrf. Find. wird um Rückgabe geb., da sich nicht Schlüss. darin bef. Abzugeben bei Schumel, Gernsdorf u. R.

10 Mark Belohnung
 demjenigen, der mir den Dieb, welcher ein 6-Mtr.-Stück Nutzholz aus meinem Walde gestohlen hat, so nachweist, daß ich ihn gewisslich belangen kann.
 Robert Börner,
 Hirschberg.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungsbahn', 'Ostendbahn', 'Argo Dampfsch.', etc.

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt v. 28. Dezember bis 3. Januar Pastor Jable. Amtswoche auf dem Lande: Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichstabelle: Pastor Lüddedens. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Jable. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Lüddedens. Gottesdienste auf dem Lande: In Schwarzbach Pastor Lic. Warlo. In Gießberg Neujahr um 9 Uhr Pastor Lic. Warlo. In Schilbau Neujahr um 10 1/2 Uhr Pastor Lic. Warlo. Gottesdienste in der Woche: Mittwoch, den 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr Jahresabschlussfeier: Pastor Lic. Warlo. Neujahrstag vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor prim. Schmarlow, nachmittags 5 Uhr Predigt: Pastor Lic. Warlo.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (R.-G.-Bl. S. 1292) wird für den Kreis Girschberg folgendes angeordnet:

§ 1. Die Einstellung von Keulern und anderen männlichen Personal in Gar-, Schanz- und Spelwirtschäften ist, sofern der Einzuletende nicht seinen dauernden Wohnsitz im Kreise Girschberg hat, nur durch Vermittlung und mit Zustimmung des öffentlichen Arbeitsnachweises des Kreises Girschberg zulässig. Dies gilt auch für den Fall, daß bereits Einstellungsverträge mit auswärtigen Arbeitnehmern abgeschlossen worden sind, sofern der Arbeitnehmer die Stelle bei Befamitgabe dieser Verordnung noch nicht angetreten hat.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werden nach § 6 der eingangs genannten Verordnung mit Geldstrafe bis zu fünfshundert Mark bestraft.

§ 3. Diese Anordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft. Girschberg, den 12. Dezember 1919. Der Vorsitzende des Demobilisierungsausschusses. von Bitter. Sandrat.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Neufestsetzung von Fluchtlinien für den Boberberg einschließl. Bahnhofsstraße Nr. 70 und 71 liegt in der Zeit vom 24. Dezember 1919 bis einschließl. 22. Januar 1920 im städtischen Vermessungsamt, Stadthaus Zimmer Nr. 29, während der festgesetzten Dienststunden gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1876 zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen diesen Plan sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb dieser Zeit bei uns schriftlich unter Darlegung der Gründe anzubringen oder zu Protokoll zu erklären. Girschberg, den 16. Dezember 1919. Der Magistrat.

Suche zu kaufen f. Konfirmanden einen gut erh. dunklen Anzug, Hut und Saktschne. Off. unter B 870 an d. „Boten“ erb.

Schaufensterscheibe

Größe 225x230 cm oder mehr, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 110 an d. Exp. des „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht:

1 Fahrradattel, gut erh., 1 Paar Lederamaschen, Gardinen für 2 Fenster. Offert. unter N 99 an die Expedition des „Boten“.

Elektrischer Motor, 3-4 Pferdeb., Kupferw., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. B 16 postl. Voigtzdorf R.

3-4 Str. trag., geb., gut erhaltene

Brückensäge

zu kaufen ges. Offert. u. R 102 a. d. Exp. d. Boten.

Achtung! Achtung!

Kaufe größeren Posten birtene Besenruten. Offert. mit Preis sind zu richten an Gust. Weichert, Spiller 22

Schreibmaschine

zu kaufen od. für abends etwige Stunden zu leihen gesucht. Angeb. u. R 80 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erhalt. Browning

zu kaufen gesucht. Gesl. Offertien unt. J 73 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erh., grös. u. kleinere Lederfaschen,

bezw. Leder- und Rohr-Plattentoffer zu kaufen ges. Off. unter H 94 an d. „Boten“ erb.

Stutzflügel oder Piano,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gesl. Offert. unt. R 685 an d. Exped. d. „Boten“.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderkunde. Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Evang.-Verf. Mittwoch-Bibelstunde fällt aus. Donnerstag (Neujahrstag) nachm. 4 1/2 Uhr Festversammlung.

Evangelisch-lutherische Kirche in Girschdorf. Sonntag, den 28. Dezember, vorm. 9 1/2 Uhr Belegottesdienst; vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Schosdorf; Pastor Ruhlmann; nachmitt. 5 Uhr Predigt in Querbach. Silvesterabend nachmittags 5 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Girschdorf. Neujahr vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Advertisement for C.A. Grüttner, featuring 'Fette' and 'Oele' with a list of machinery and products.

Advertisement for Patent-Büro Bruno Nöldner, Ingenieur, located in Breslau.

Advertisement for Fensterglas (window glass) in strips.

Advertisement for Alte Geige (old violin).

Advertisement for 2 Hotel-Omnibusse or Hotelschlitten (hotel carriages/sledges).

Advertisement for Schleifholz (planing wood).

Advertisement for Hafer (oats).

Large advertisement for 'Tanz- und Anstandslehre' (Dance and Etiquette) by Frau Maria Wachsmann.

Neujahrskarten

mit und ohne Namensaufdruck
empfehl der „Bote“.

Gnom-Flügel

eigenartiges Modell, herrlicher Ton,
erstklassige Pianos
der Fabrik Seiler in Liegnitz und andere.
Harmonium, Sessel, Notenständer, Glasunter-
setzer und 1 gebr. Grammophon m. Einwurf und
Pedalharmonium empfiehlt
M. Böhling, Wilhelmstrasse 6.

Neu eingetroffen in allen Preislagen:

Bessere Herrenstoffe
Gardinen, große Fenster,
reinwollene Kleiderstoffe, Inletts,
Züchen, Hemdentuch, Barchend,
Sportflanell, Seide u. Voile
zu bekannt billigen Preisen.

Ww. Valeska Steuer,
Resterhandlung, Priesterstraße 8, 1 Tr.

WELZEL

Bahnhofstrasse 68
Photographische Bildnisse
Zum FEST:
Aufnahmen im eigenen Heim.

Echter Nordhäuser Kautabak

Rollen à Mark 1.45
Stangen und Schiffsknoten à Mk. 1,40
laufend jeden Posten abzugeben.
Walter Rusack, Braunschweig
Tabakwarenlager Frankfurterstr. 74 a.

Am Park zu Neuhoß

bei Schmiedeberg
* liegen zum Verkauf und sofortiger Abfuhr: *
4 Stück Eichen mit 3,53 Zm.
3 „ Nüster = 1,51 „
5 „ Ahorn = 2,46 „
2 „ Linden = 2,43 „
14 „ Bärchen = 6,94 „
2 „ Tichten = 0,40 „

Schriftliche Angebote für die einzelnen Holzarten
getrennt bis 5. Januar 1920 erbeten an
Prinzl. Reuß'sche Forstverwaltung
Hohenwiese-Bärndorf i. K.

Winterkurort und -Sportplatz Bad Flinsberg im Isergebirge

(470—1100 m hoch)
Herrliches Gelände für Skilaut,
Rodelbahn, Bobbahn, Sportfeste.
Sportauskünfte durch die Wintersport-Vereinigung.
Prospekte u. Wohnungsnachweis d. Verkehrsvereins

Eine kleine Drehbank
mit Leifspindel ist zu verk.
Schubert,
Sartau bei Sirschberg.

Verkaufe
2 bed.-Schufftasch.,
gut erhalten.
Erdmannsdorf 36.

Verschied. gute Möbel,
Schrank, Tisch, großes
Bücherbrett, Eisschrank,
Entree-toilette, Bettst. mit
Einlege-Matratze, Tafel-
waage mit Gewichten usw.
in Derrsdorf zu verkauf.
Würde gern Lebensmittel
eintauschen. Off. D 112
an d. Exped. d. „Boten“.

Zu verkaufen
ein neuer Winterulster,
eine Paar neue, gelbe
Herren-Schmürschuhe (41),
ein Paar getrag. Stiefel,
desgl. ein Paar Schuhe
Bromenade 4, 2. Etg. 18.

Dachreisig
in jeder Menge empfiehlt
W. Vogel, Berndtstr.
vor der Porzellanfabrik.
Auch sind daselbst 3 junge
Hähne und 1 fette Ente
zu verkaufen.

Ein Boken
Orientstein und -Eden
ist abzugeben.
Offerten unter S 103 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Prismenglas
zu verk. od. gegen gut er-
halten. Fahrradmantel zu
vertausch. Derrsch. 36, vt.
Wunderschönes, neues
Seal-Kamin-Güßchen
prät. u. vt. Bes. nachm.
Schweigert,
Greiffenberger Str. 5/6.

2 P. f. neue Schneeschuhe,
2 m lang, Quitsfeld- und
Schuhbinduna, stehen zum
Verkauf
Krusdorf i. R. Nr. 26.

Gelegenheitskauf!
Gut erh. phot. Apparat
9x12 billig zu verkaufen.
E. Hausdorf, Liebenhal.

Ein beschrifteter Handschitt,
zu verkf. Dästerhäuser 6.

Einem gut erhaltenen
Dresdnermaschinen - Güpel
hat zu verkaufen
Hermann Eißel, Ober-
Görtschiffen.

1 Peisjoppe
(Kam. u. Nase), 1 Tennis-
schläger und sehr gutes
dunkelbl. schwer. Seiden-
tuch preisw. zu verkaufen
Warmbrunn, Gartenstr. 5.

Modernes,
vierstüdiges Schlafsofa,
Kohhaarpolsterung, rotbr.
gut erhalten Blüschbezug,
preisw. zu vk. Gummers-
dorf, Warmbr. Str. 3e, II

Schwarze, neue, handgestr.
Sade
preiswert zu verkaufen.
P. Winkler Derrschdorf.

Zu verkaufen
als Weihnachtsgeschenk
2 gute Schellengeldute
u. ein Paar Fußhummerte
mit Leder-Seitenblättern
Warmbrunn,
Salzgasse Nr. 13.

Ein eleganter, ganz neuer
Geheißschlitten
zu verkaufen bei
Fleischermeister Ost. Anders,
Warmbrunn.

Ein gebrauchter Flügel
zu verkaufen
Märzdorf Nr. 4 bei Bad
Warmbrunn.

Verkaufe
einen leichten Landauer
u. einen Sommerreit.
(fast neu).
Neumann, Alt-Schönan.

Eilt!
1 P. n. Kinderschuh
(Größe 28) mit Lederbes.
und Holzsohle,
als Weihnachtsgesch. pass.,
billig zu verkaufen.
Offerten unt. F G 28 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Abholung!
Gelegenheitskauf!
Alte italien. Meißnerzeuge,
prachtv. Soloinstrument,
kompl. mit Kapf. u. Vog.,
für 1100 Mk.,
eine f. gute Mittelwalder
Geige, voller Ton, für
600 Mk. zu verkaufen
Gummersdorf, Dorfstr. 57.

Zu verk. 1 neue Jäger-
bluse, 1 Theaterglas mit
st. Linse, prachtv. Weih-
nachtsgeschenk, 1 schwarze
Luchthose, 1 Arbeitsrock,
1 gebr. Militärmantel, ein
Paar Halbstiefel u. Herr-
schmürschuhe, 1 P. Dam-
schuhe, Gr. 38, bei Roth-
tegel, Woriengasse 8, p. r.

Zusammenlegb. Fahrrad
mit neuen Manteln und
Schläuch. sow. altes Rad,
hinten Gummi, vorn Fe-
dern, tauscht auf nützliche
Gegenstände ein: Nähm.,
Stiefel (43), alte Bilder,
Bibel, auch Harmonium.
Offerten unter L 7 postl.
Derrschdorf.

Kraut, mittlere Figur,
Bauernhaube mit Tressen,
sow. sehr mit Per-
tel, alt. Sessel u. v. a. m.
veräußlich Derrschdorf 40,
Kurze Seite.

Neuer, eleg. Nähtisch
geg. Herrengarderobe zu
vertausch. od. zu verlauf.
Kunzsdorfer Str. 15, vt.

Kostümsstoffe
Jof. Engel, Warmbrunn.

Hypothek!
Suche Geld auf meine
Villa zur ersten Stelle
20 000—30 000 Mk. oder
zur ersten Stelle 20 000
Mk. u. zur zweit. Stelle
10 000 Mk. auf m. Grund-
stück im Riesengeb., Ober-
Schreibchenau. Zuschriften
unter C 111 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gelddarlehn
in jeder Höhe, schnell,
diskret, ohne Vorbeh. auf
Schuldschein oder Wechsel.
Grundrechte Erlösig. Inter-
rückzahlung.
Liesegang, Berlin,
Chausseestraße Nr. 41.

6—8000 Mark
auf sichere Hypothek auf
besseres Hausgrundstück i.
Bad oder später gesucht.
Offerten unter T 104 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

35 000 Mark
als erste u. alleinige Hyp.
auf m. Gut von 100 Ma.
mit 4 Proz Verzinsung i.
1. April 1920 gesucht.
Angebot unter S 81 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

6000 Mark
auf Landwirtschaft. i. Hyp.
bald zu vergeben. Off. u.
K 96 an d. „Boten“ erb.

40 000 Mark
zu 5% auf wertvolles
Geschäftsgrundstück
i. 2. Stelle, ausübend m.
80 000 Mk., bei 7000 Mk.
Miete zu Rent. gef. durch
M. Conrad, Derrschdorf,
Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

10—12 000 Mark
sind auf nur 1. Hypothek
bald oder später
anzuleihen.
Offerten unter A 755 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Auf 1. und 2. Hypoth. habe ich jederzeit Kapital

auszuleihen und bitte Darlehnsjünger, sich an mich zu wenden.

M. Conrad, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

35-40 000 Mark

als Gesamthypothek oder auch geteilt auf gutes Geschäftshaus in Lauban i. i. Januar 1920 gesucht. Beste Angebote unter H 113 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

20-25 000 Mark

als Hypothek zum Ankauf eines Logierhaus. in best. Lage des Riesengebirges gesucht. Angebote unter O 100 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche 10-15 000 Mk.

u. 25 000 Mk. auf Villen-grundstücke Wäro Schula, Krummhübel i. R.

15 000 Mark

a. 1. Hyp. auf grös. Land-wirtschaft. f. 1. Febr. 1920 zu vergeb. Vermittl. aus-geschloß. Offert. m. näh. Angab. unt. A 66 an die Exped. des „Boten“ erb.

Auf ein Geschäftsbarnub-klid im Riesengebirge w. zur Ablösung von kleinen Hypoth. eine 1. Hypoth. v.

35-40 000 Mark

zum 1. April 1920 gesucht. Feuerz. 130 000 Mark. Offerten unter J B post-lagernd Petersdorf i. R.

5-6000 Mark

auf ein Geschäftshaus per 1. Januar od. sp. gesucht. Off. nur v. Selbstgeb., n. Z 64 an d. „Boten“ erb.

Wirtschaft

von 18 Morg. lebend. u. tot. Inv., n. Warengesch. verk., wenn eine 50-60 Morg. große Wirtschaft z. Kauf oder Kauf nach-gewiesen wird. Karl Kühn, Berthelsdorf, Kreis Landeshut Schl.

Moderne Villa

oder ebenfolches Grund-klid mit Garten, mit all. Komfort, Beding. elektr. Licht, für Arzt geeignet, spätestens 1. 4. 1920 be-treibbar, von Selbstrefekt. zu mieten oder kaufen ge-sucht. Baldige Angebote unter H 82 an d. „Boten“ erb.

Verkaufe sofort und gleich zu übernehmen, eine selten schöne

Gastwirtschaft,

direkt am Ringe d. Kreis-kab. i. Klab., mit gutem Nieseinkomm., Gebäude massiv, herrl. Räumlich., für den Preis v. 110 000 Mark bei 50 000 Mk. An-zahlung; bemerke, daß es nur krankheitshalber ver-läuflich ist. Näheres bei Julius Theimer, Dindorf, Kreis Hirschberg

Darlehenskauf,

welche in der Kriegszeit nicht betr. werden konnte, soll in landwirtschaftlich gut besetztem Grubenrev. wieder aufgemacht werd. Bewerber müssen über eigenes Verzeug verfüg. Näheres unter D 90 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gelegenheitskauf!

Verkaufe meine

Villa

in Ob.-Schreibersbau i. R., herrlich gelegen, nahe am Walde, sonnig u. trocken, eign. sich als Logierhaus. Kaufpreis 59 000 Mk. mit Einrichtung, ohne Einrichtg. 50 000 Mk. Selbstverf. Frau Maria Stwienty, Winstowitz D.-S., Teich-strasse Nr. 22.

Villa mit 5-7 Zimm.,

elektr. Licht, Wasserleitg., Stallung und Garten, in schöner Gegd. Hirschbergs od. Umgeb., welche spät. am 1. April 1920 beziehb. ist, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter H 116 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Solide Existenz.

Leistungsf. Chem. Fabrik richtet strebsamen Leuten

Versand-Geschäfte

kosmet. hygien. Präpar. ein. gering. Kapital erf. Hoher Verd. wird nach-gewies. Eignet sich auch als Nebenbeschäftigung u. für Frauen Med. unter J A 21 084 an Rudolf Wöhe, Perku SW. 19.

Grundstücksverkauf.

Verkaufe mein zu Crummenau gelegen, ca. 6 Morgen großes Wald-grundstück, davon etwa 2 Morgen schlagbar. Holz. Bruno Wittmer, Bobert-schorsdorf.

Haus Nr. 223 in Mierschd.

b. Liebenh., 1/2 Stb. v. d. Stadt entf., 1/2 Mg. Gart. u. ev. 1 Mg. Pachtad., zu übernehmen, ist sofort zu verk. Näh. Josef's Blade, Maurer, Liebenthal, Kr. Schwomburg.

Für Sanatoriums - Zwecke

großes Grundstück,

60 bis 80 Betten, in möglichst isolierter Lage

gesucht. Event. auch mehrere dafür geeignete Logierhäuser. Gegend beliebig. Angebote unter G 961 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Villa in Warmbrunn
als Ruheort für ältere, alleinstehende Dame
zu kaufen gesucht.
Moderner Komfort, schöner Obk. Garten erwünscht. Offerten an R. Wöhe, Bosen, unter J A 2072.
Vermittler erwünscht.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent

Willy Mentz, Cunnersdorf, Friedrichshof, Telef. 677.

Ein Transport 2- bis 3- u. 4-jährige prima

Pferde

darunter einige Passer und schöne Stuten steht zum Verkauf und Tausch bei

Georg Bürgel, Löwenberg
Blücherstraße 17, Fernsprecher 322.

Dachstuhl- und Klempner-Geschäft

mit großem Kundenkreis, massiv. Haus, 3 Wohn., elektr. Licht, Werkstatt m. Dachbed. u. Klempner-Werkz. u. Masch., Kemise, Obst- und Gemüsegarten, in großem Kirchdorf nahe an der Bahn, ist wegen Todesfalls sofort zu verk. Offerten unter H 49 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Gasthof

in mass. Gebäud., 50 Mg. Acker, Wiese u. Wald, leb. u. tot. Invent., im Kreise Schönau gel., bei 50- bis 60 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. V 819 an d. Exped. d. „Boten“.

Tausche mein schönes Bandhaus,

10 Zimmer, elektr. Licht, Wasserl., groß. Obst- und Gemüsegarten, mit kleiner Landwirtschaft, auf grös. Gese. Offert. unter G 115 an d. Exped. d. „Boten“.

Grundstück

mit Päden, in bester Geschäftslage Hirschbergs, zu verkaufen. Off. unt. P 57 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut bekanntes

Hotel

in gr. Rufort d. Rfsh., Einnahme aus fest. Miets und Logis 18 000 Mark, Umsatz aus Küche u. Rest. 120 000 Mk., in f. 300 000 bei 100 000 Mk. Anz. abg. zu verkaufen durch M. Conrad, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Kleines Haus

mit einw. Garten od. Acker bald od. spät. zu kauf. od. zu pacht. gesucht. Off. u. A 21 an d. „Boten“ erb.

Suche möglichst bald in Hirschberg oder in einem Orte d. Hirschbergs. Tafel ein kleines

Papiergeschäft

zu übernehmen oder einen kleinen Laden

mit Wohnung zu mieten. Gese. Offerten unter L 53 an d. Exped. d. „Boten“.

Penf.-Villa i. herrl. Lage, Hirschbergs, 13 Z., g. Einr., elektr. L., ca. 2 1/2 Morg. gr., bef. geeign. f. Kond. und Café, an Verkehrsstr. gel., weg. Verheirat. für 80 Mille bei 40 Mille Anz. u. verk. Rentabilit. w. nachgew. Offert. unt. P 13 an d. „Boten“ erb.

Gesucht

1 bis 2 kräftige, gängige Zugochsen.

Offert. mit Preis, Farbe, Gewicht, Alter, Fütterungsstand unter F 114 an die Exped. d. „Boten“ erbet.

2 mittelstarke, gute Arbeitspferde

(braune Wallache) zu M. Fuhrwerksbestzer Albert Weist, Bräudenberg

Russenpferd,

1,40-1,45 m groß, flott. Gänger, gesucht. Otto Pfaunschmidt, Jannowitz Hgb.

Starke Arbeitspferde

sowie ein selten stark geb. Rautier, 6 Jahre alt, billig zu verk. Mühlgrabenstraße 23.

Kleines Pferd,

Stappen-Wallach, bald zu verkaufen Gustav Ende, Staudorf

Schlachtperde

kauft zu höchsten Preisen Robert Glühmild, Lieber-Schreibersbau 483

Suche

für zahlungsfähige Käufer Villen, Landhäuser, Zinshäuser, Güter, Logierhäuser, Hotels.

M. Conrad, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a, Telefon 208.

1 Arbeit., 1 Ochsenj. sucht
Vorwerk Herisdorf.

Für bald oder später

Stenotypistin

aus gut. Famil. gesucht.
Martin Butzbach,
Hirschberg i. Schl.,
Warmbr. Straße 17b.

Damen

welche in der Lage und willens sind, für erste deutsche Gesellschaft mit einfachen und billigen Tarifen unter der Hand Lebens- und Kinderversicherungen unter sehr günstigen Bedingungen zu vermitteln, werden um ihre Adresse gebeten. Unbedingte Verschwiegenheit wird zugesichert. Gest. Zuschr. u. 102 a. d. O. A. E. Standke, Breslau I erbeten.

Mädchen

ehrl. und fleißig, mit Kochkenntnissen, 1. Jan. gesucht, 50 M. Gehalt.

Frau Otto,
Berlin-Panlow, Breite-
Straße Nr. 7.

Besseres Fräulein, Mitte 30, jugendl. Ersch., eig. Heim, ohne Anh., sehr wirtsch., zurückgez. lebend, wünscht bess. Ast. Herrn sweds spät. Detakt kenn. zu lernen. Off. u. U 884 an d. Exped. d. „Vote“

Besseres, gesund., junges Mädchen

für den Haushalt und Küche eines Bauernhofes, m. Familienanschluss, ges. Daselbe muß sauber und fleißig sein u. keine Arbeit scheuen. Offerten erbitet Frau Eilshabitz Herft, Ottendorf 76, Nr. Bunzlau

Suche einen Kutscher zum Holzfahren für bald.
B. Enslor,
Steinsieffen Nr. 51.

Älteres, geb. Fräulein sucht Stellg. als Diene in gr. Haush. wo Hausfrau mittätig ist. Bin wirtsch., klug und arbeitsfreudig. Möglichst bald.

Gest. Offerten mit Geh.-Angabe unter J 117 an d. Exped. d. „Vote“ erbet.

Junge Frau

in Küche u. Haushalt, erfahren, sucht für 1. 2. 20 oder später bei guter Behandlung, Stellg. als Stütze bei alt. Leuten od. alleinlebenden Damen.
Gest. Offert. unt. L 97 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Besseres, älteres Mädchen sucht 1., spätest. 15. Jan. Stellung, am liebsten bei einzelnen Leuten, wo es sich im Kochen vervollf. kann. Off. unter K 220 postl. Landesamt i. Schles.

Perfekte Köchin

für selbständige Leitung des Küchenbetriebes eines größeren Fremdenheims sofort gesucht.

Paul Zimmer, Bräunenberg, Haus Hohenzollern.

Suche ehrl. tüchtiges Mädchen,

nicht unt. 15 Jahren, für 1. oder 15. Januar 1920.

Frau Lehrer Dandt, Neu-Schweinitz b. Friedersdorf, Nr. Laub.

Einfache Stütze oder Alleinmädchen

zum 2. Januar bei gutem Gehalt nach Landesamt gesucht. Angeb. u. N 77 an d. Exped. d. „Vote“

Für besseren Haushalt (4 Personen) suche ich für bald od. 15. Januar eine ältere, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrene Stütze,

weil. Mädchen vorband. Gest. Offert. unt. A 999 an d. Exped. d. „Vote“.

Mädchen

für Landwirtschaft zum 1. Januar gesucht gegen hohen Lohn. Heberlein, Kaiserwaldau Nr. 85.

Bess., jung Mädchen

zur Unterstützung i. Haushalt gesucht. Beste Gelegen. zum Erlernen d. Kochens. Pension Strangert, Berlin W. 15, Sobenzollernsdamm 10.

Tücht. Alleinmädchen

für Neujahr gesucht. Frau Baumeister Bräuner, Hirschberg, Rosenau Nr. 7a.

Wegen Erkrank. meines jetzigen Mädchens suche ich für meinen Haushalt von 2 Personen a. 1. 1. 20 zuverlässiges Alleinmädchen, welches selbständig kocht. Waschfrau vorhanden. Fr. v. Carnap, Hirschberg, Schmiedeberger Straße 3.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen

sucht Fr. Fleischermeister Gertrud Häring, Zillertal.

Pension in Guts- od. Forsthaus

für einige Monate von alleinstehendem Herrn gesucht. Verlangt wird kleines behaglich warmes Zimmer u. reichlich wenn auch ganz einfache Kost. Offerten mit Preis unter T 48 an den „Vote“.

Suche zum 1. Januar ein solides und fleißiges Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung in ein Landgasthaus z. Mitbedienung der Gäste.

Gerichtstretsch. Siechhäbel Post Mittel-Steinlirch.

Suche

für meine Tochter (16 1/2 Jahre alt), per 1. Januar Aufnahme in gut. Schule, wo selbige alles lernt u. vollständ. Fam.-Anschluss hat, ohne gegenf. Vergüt. Ang. G 50 an d. „Vote“.

Tüchtiges

Mädchen für Alles

gesucht für linderl. Haushalt. Offert. mit Gehaltsanprüchen an Baumeister Eifermann, Berlin-Steglitz, Friedrichstraße Str. 55, 2. Etage.

Stubenmädchen

für 1. Januar gesucht. Frau Fabrikbes. Berner, Petersdorf i. R.

Ordentliches, älteres Dienstmädchen

bei gut. Lohn zum 1. Januar 1920 gesucht. Pension Villa Wuchberg, Gärbersdorf Schl.

Wirtschafterin

erfahren und zuverlässig, auf mittl. Gut in frauenlosen Haushalt gesucht. Reutirch a. R. Nr. 154.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit Kochgelegenheit zum 1. Januar zu vermieten. Schöberplatz 5, 1. Etage.

Pension gesucht

in gutem Hause für Ostern 1920 von Sekundanerin. Angebote unter K 52 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2 Zimmer und Küche

bald gesucht. Gest. Off. unter M 76 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

2 Stuben und Küche

von ruhigem, kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. u. O 12 an d. „Vote“ erb.

Möbliertes Zimmer

mit Klavier für sofort oder spät. gef. Off. u. B 88 an d. „Vote“.

Kleines, möbl. Zimmer, Nähe vom Markt, per 1. 1. 20 gef. Offert. unt. E 91 an d. „Vote“ erb.

Breslauer Kindelmarkt.

Zum Weihnachtstrummel mit Gesangsaufführung und Ball am 27. Dezember er., abends 1/8 Uhr, im Konzerthause ladet alle seine Freunde ergebenst ein der Vorstand

des M.-G.-B. „Liederkränzchen“. Eintrittskarten sind bei den Herren Kaufmann Max David und Tapezierermeister Hugga, Promenade, zu haben.

Garde-Verein.

Zu dem am Sonnabend, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Apollo-Theaters stattfindenden

Weihnachts-Familien-Abend

werden die Mitglieder und alle ehemaligen Gardisten, sowie ihre Angehörigen hiermit ergebenst eingeladen. Die Gardeliederbücher sind mitzubringen

Der Vorstand

Arbeiter-Gesang-Verein Hirschberg.

Frauen- und Mädchenschor „Liederhort“. Sonnabend, den 27. Dez. (3. Weihnachtsfeier) im Saale des „Kroketzhaus“ in Cunnersdorf

Unterhaltungsabend

bestehend in Frauen-, Männer- und gemischten Chören, Quartetten, Solis, Humoristisch, BALL. Die Leitung und persönliche Mitwirkung erfolgt durch den Dirigenten Herrn Kapellmeister Staben. Anfang punkt 8 Uhr. Programme bei allen Mitgliedern.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Montag, den 29. Dezember, im Konzerthaus:

Weihnachtsfeier,

bestehend in Gesangsvorträgen, Ansprache, Deklamationen, Theater, Verlosung und Ball. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Verlosungsgegenstände bitten wir, Mitglieder, Freunde und Gönner, bei Herrn Schoizen im Pfarrhause abzugeben, daselbst sind auch die Programme erhältlich. Der Vorstand.

Diskutier-Klub Hirschberg.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 3 Uhr:

Weihnachtsfeier

im „Goldenen Löwen“. Die „Arbeiterjugend“ organ. hieft sich! Freunde und Förderer, besonders aber die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren sind hierzu herzlich eingeladen. Für gute Unterhaltung ist gesorgt.

Rauch-Klub „Blaue Wolke“, Lomnitz.

Den 2. Feiertag:

Christbaumfest Tanzkränzchen

bei Hauffe, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Alleinstehende

werden

zum heil. Abend

herzlichst eingeladen.

An beiden Feiertagen 11—1 mittags Fröhlschoppenkünstlerkonzert, abends Familienabend.

Postschänke.

Café Weber

Cunnersdorf i. Rsgb.

Wir empfehlen unsern verehrten Gästen die nun neu vergrößerten Lokalitäten einer freundlichen Beachtung.
Für gute Bewirtung und angenehmen Aufenthalt ist bestens gesorgt.

Am **Sonnabend**, den 27. Dezember findet die
Einweihungsfeier
statt.

Geschwister Weber
Familie Stucks.

Wiener Café.

An allen drei Feiertagen von nachm. 4 Uhr ab:
Kapelle Mittelstädt

und die

Drei Girardis

unsere so sehr beliebten

Wiener Liedersängerinnen

Konzerthaus.

II. Feiertag von nachm. 8 Uhr ab!

Feiner Ball.

W. Thormaehlen



Zu den Feiertagen empfehle meine
gut geheizten Gastzimmer.

Große Auswahl in

Fisch-, Wild- u. Geflügelgerichten.

Spezialität:

Karpfen polnisch oder blau.

Anerkannt beste zeitgemäße Küche.

Weine erster Firmen.

Neu eingerichtete stilgerechte Ruhestube.

Ein Waggon echt Pilsner im Anrollen.

Im Besitztum in Lahn
ist eine

Zweizimmer-Wohnung

mit Balkon im erst. Stock
für ein Ehepaar od. ein-
selne Dame z. 1. Januar
mit voller Pension zu ver-
geben. Auskunft erteilt
Emma Rube, Diakoniss.

Dieselbst wird ein
Fräulein oder Frau
für die Wäscheküche ges.

Möbliertes Zimmer
von eing. Herrn ab Neu-
jahr, Nähe Fabrik Starke
& Hoffmann, gef. Off. u.
Preisang. unt. H C 1120
an d. Exped. d. „Woten“.

2-3-Zimmer-Wohnung
von einzelner Dame in
Dirschberg od. Cunnersd.
zum 1. 4. oder 1. 7. 1920
gesucht.

Offerten unter U 105 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Suche für einige Wochen
(ab 20. Jan. im Geb.,
Ober-Schreiberhan oder
Brückenberg)

möbliertes Zimmer
(2 Betten). Preisoff. u.
A 109 an d. „Woten“ erb.

Für mein Sohn, 19 J.,
der in Maschinfabrik
tätig sein wird, bald

Pension

in gebild. Familie in der
Nähe des Bahnhofes gef.
Offert. mit Preisang. an
Frau A. Dietrich,
Goldberg in Schlesien.

Gebildeter, älterer,
solld., gemittl. Herr findet
b. od. sp. freundl. einger.
Wohn- und Schlafzim-
mer m. elektr. L. in Landh. m.
schönen Garten u. voller
Pension. Ev. Dauermiet.
Gen. persönl. Angab. erb.
Oberzahlmeister Bischof,
W-Dauer Gdt.



Kronprinz

Schützenstraße 17.

Hirschberger Lichtspiel-Haus.

Vornehmste Lichtbild-Bühne. — Direktion: G. Hohmann.

Unser auserlesener
großer Weihnachts-Spielplan:

1. und 2. Weihnachts-Feiertag
Donnerstag und Freitag

Der große Wiener Kostüm- u. Kunstfilm

„Arme Maria..“

Gewaltiges ergreifendes Drama in 5 Akten
nach dem bekannten
Trauerspiel
von Friedrich Heibel.

„Höllengluten“

Großes italienisches Sensationsdrama in 4 Akten
mit der weltbekanntesten Tragödie von Francesca Bertini.

Ein Lustspiel in
2 Akten mit
Karl Viktor Plagge



KARL VIKTOR

Ist nervös!

Sie schreien vor Lachen!

Beginn 3 Uhr. Beginn 3 Uhr.

Anerkannt vorzügl. Künstler-Orchester!

Ab 3. Weihnachts-Feiertag:
Sonnabend, Sonntag, Montag, 27.—29. Dezbr.:

Bruno Kastner

„Eines Mannes Wort“

Sensations-Schauspiel in 4 Akten
nach einer Idee von George Kaiser.
In den weiteren Hauptrollen:
Raimund Brinkmann — Leopold von Ledebur — Olga Engel
„Kiki Kastner“ — der kleine Bund Kostner.

Radfahrer-Klub „Rübezahl“

Saalberg-Kynwasser.
feiert den zweiten Weihnachtsfeiertag
in liebl. Gasthaus, Saalberg, sein

Christbaumfest Tanz

wezu freundlichst einladet
der Vorstand



Kammerlichtspiele

Bahnhofstraße 56. Telefon 483.
Vornehmstes Theater am Platze.

Donnerstag, letzter Tag mit

POLA NEGRI

als

Komtesse Doddy

Pola Negri im Lustspiel
Pola Negri gewinnt alle Herzen für sich!

Das große Schmugglerdrama mit
Martha Novelty

Unrecht Gut . . .

Das unübertreffliche Feiertags-Programm:
Freitag bis Montag, 29. 12.:

Aberglaube.

Drama in 4 Akten von Willi Wolf.
Hauptdarstellerin:

Ellen Richter.

Keine äußerlichen, flachen Sensationen, sondern
urmenschliche Tragik.

HENNY PORTEN

im Lustspiel:

Die beiden Gatten der Frau Ruth.

Frau Ruth HENNY PORTEN.
Die beiden Gatten Curt Götz,
Erich Schönfelder.

Kammer-Lichtspiel-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Sonn- und Feiertags 3 Uhr.

In Vorbereitung die größte Sensation:

Madame Dubarry

In der Hauptrolle: ? ? ? ? ?

Möbliertes Zimmer
mit Pension von anständ.
Fräul. p. 1. 1. 20 gesucht,
w. mögl. bei eins. Dame,
mit etw. Fam. Anschluß.
Off. O 78 an d. „Boten“.

Liberaler Bürgerverein.

Sonnabend, d. 27. Dez.,
abends 8¼ Uhr,
im „Schwarzen Adler“
(Vereinsstimm. 1. Stock):
Sitzung.

1. Besprechung d. Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.
 2. Verschiedenes.
- Zu zahlreichem Besuch
ladet ein
der Vorstand.

Berein Sängerkränz

Hirschberg Gchl.
Frühlingssingen

1. Feiertag „Kynast“,
 2. Feiertag Kroll's Diele.
- Am 29. d. M., abds. 8 U.,
Hotel „zum Kynast“:

Weihnachtsfeier,

wozu alle Mitglieder,
auch die passiven, herzlich
eingeladen werden.
Der Vorstand.



Hirschberg. Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne :: Dir. G. Hohmann

Zur Vermeidung
von Mißverständnissen geben wir
hierdurch ergebenst bekannt, daß
sämtliche Filme mit

Henny Porten

wie bisher in Erstaufführung

nur bei uns

laufen.

Bei Anzeigen von zweiter Seite
handelt es sich um ältere, bereits
von uns gespielte Bilder!

Apollo-Saal.

2. Weihnachtsfeiertag: Groß. Tanz-Vergnügen

bei vollbesetztem Orchester.

Sonnabend, d. 27. Dez.:

Gr. Vereins-Vergnügen

Sonntag, den 28. Dez.:

Groß. Tanz-Vergnügen

Es ladet ergebenst ein **Wardatzky.**

Apollo- Theater.

Achtung! Kinder!

1. Feiertag,
nachmitt. 3 Uhr:

Das
große Kriegsdrama

Der Kampf
mit den Rebellen,
den Bestien
und vieles andere
mehr.

Wohin am 1. Feiertag?

Nach dem

Apollo-Saal!

Große Varietévorstellung

Auftreten der allerbesten
Kunstkräfte Breslaus.

Humoristen :: Komiker :: Soubretten
und Liedersänger, sowie Duett.

Der gute Ruf, der den Künstlern vorausgeht,
sichert einen höchst genussreichen Abend.
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrplatz 3 Mk., 1. Platz 2,25 Mk.,
2. Platz 1,60 Mk., Gallerie 1 Mk.

Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky.**

Café Hindenburg

Krolls Diele.

1., 2. u. 3. Feiertag:

Gr. Künstler-Konzert

mit auserwähltem Programm u. a. das
grosse Tongemälde von Koedel.
Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

H. Kroll.

Café Monopol
1. und 2.
Weihnachts-Feiertag
ab 4 Uhr nachmittags
... Erstklassiges ...
Künstler-Konzert
... mit dem großen ...
Weihnachts-Potpourri.
Es ladet ergebenst ein
Karl Pohl.
Café Monopol

Restaurant Schneekoppe,

Gerichtsstraße 1 am Markt Gerichtsstraße 1
Familienlokal.
Die besten Biere und Weine, gute Küche.
Wiener Würstchen mit Salat.
Kaffee mit Gebäck * Kalas * Tee.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Gutdler.

Hotel weisses Ross.

Für die Weihnachtsfeiertage ist eine Sendung
Münchener Hofbräu eingetroffen.

Restaurant Weidmannsheil.

Empfehle zu den Feiertagen meine
neu renovierten
gut geheizten Lokalitäten
einer gütigen Beachtung. ff. Bohnenkaffee u. Kuchen
A. Rück.

St. B. u. G. V.

Sonntabend, den 27. Dez.,
abends 8 Uhr:
Sitzung im „Kaiserhof“.
Stadterordnetenvorlag.,
Besprechung über Borst-
Wahl.

Maschinist.- u. Heizer- Verband

Petersdorf I. R.
Sonntag, den 28. Dezbr.,
im Gasthof
„am deutschen Hause“:
Christbaumfest
mit Verlosung.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.
Anfang nachmittags 4 U.

Silvesterfeier. Achtung! Silvesterfeier. Hotel „Bellevue“

Tischbestellungen erbitte ich bis zum 20. Dezbr.
anzumelden — Altbekannt gute Küche und Keller.
Punsch - Pfannkuchen.
Silvester-Ueberraschungen.
Max Busse, Hotel Bellevue
Bahnhofstrasse 36.

Achtung! Achtung! Warmbrunner Hof Hirschberg in Schlesien.

Empfehle meine Lokaltäten einem geehrten Publikum von
Hirschberg und Umgegend einer gütigen Beachtung.
ff. Bohnenkaffee mit hausbacken. Kuchen.
Für Küche und Getränke ist bestens gesorgt.
Bodachtungsvoll **Alfred Schimanz.**

Berliner Hof. Freitag, 2. Weihnachtsfeiertag: Grosses Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.
Kaffee — Kuchen — Schokolade — Tee.

Felsenkeller.

2. Feiertag: TANZ.

Hierzu ladet freundlichst ein **O. Neumann.**

Gasthof zum Felsen Zweiten Tanz, die neuesten Feiertag: T a n z, Tänze.

Kakao — Bohnenkaffee — Streuselkuchen.
Kein Tanz-Aufschlag.
Es ladet ergebenst ein **H. Raupach.**

Brauner Hirsch, Grunau.

Zu den Feiertagen empfehle ich meine
Lokaltäten einer gütigen Beachtung.
2. Weihnachtsfeiertag:

Großer Tanz

im festlich geschmückten Parkett-Saal.
Anfang 4 Uhr. ♦ Kleine Preise!
ff. Kaffee und Kuchen.
Um zahlreiches Besuch bittet **Frau Rose.**

Gasthaus zur Erholung, Grunau. Zweiter Weihnachtsfeiertag:

Großer TANZ

wozu freundlichst einladet **Karl Hoppe.**

Gerichtskretscham Grunau. Größter Parkettsaal.

2. Feiertag von 4 Uhr ab:
Gr. Tanz. Streich-
musik.
Bohnenkaffee und Hausgebäck.
Freundlichst einladend **A. Weinmann.**

Kretsch. Straupitz. 2. Feiertag: Tanz.

Reichsgarten Straupitz.
Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Groß. Tanzvergnügen
Im festlich geschmückten Saale.
Dazu ladet freundlichst ein Frau Emma Kenschke.

Gerichtskretscham Hartau bei Hirschberg.
Donnerstag, den 25. Dezember:
Weihnachtsfeier
verbunden mit

Aufführungen:
Unter anderem: Christnacht zu Bethlehem.
Geben ist seliger als nehmen.
Lebende Bilder usw.
Eintritt 1 Mk. Kinder die Hälfte. Anfang 8 Uhr abends.
2. Feiertag ab 4 Uhr:

Tanz.
Kaffee u. Kuchen. Gut gepfl. Biere.
Es laden freundlichst ein N. Grünhagel u. Frau.

Jugend-Verein Frohsinn Malwaldau
ladet zum
Christbaumfest mit Verlosung
am 2. Feiertag in Breuers Gasthof freundlichst ein.
Der Wirt. Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.

Drei Eichen, Cunnersdorf
empfiehlt zu den Feiertagen seine Lokalitäten
gütiger Beachtung.
Zweiten Feiertag: Grosses Tanzkränzchen.
Musik von der Stadtkapelle.

Andreasschänke Cunnersdorf.
Empfehle zu den Feiertagen meine Lokalitäten zur
gefälligen Benutzung.
2. Feiertag: **Großer Tanz.**
4. Feiertag, den 28. d. Mis.:
Bohnenkaffee mit Waffeln.
Hierzu ladet höflichst ein Paul Neumann.

Schneekoppe, Cunnersdorf
empfiehlt zu den Feiertagen seine Lokalitäten dem werten
Publikum einer gütigen Beachtung.
2. und 4. Feiertag: **Tanz.**

Schweizerlei Schwarzbach
empfiehlt seine Lokalitäten einer gütigen
Beachtung.
Für zeitgemäße Speisen u. Getränke ist bestens
gesorgt. ff. Bohnenkaffee mit Hausgebäck.
Freitag, den 2. Feiertag:
Großer Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Friedrich Gottwald u. Frau.
Gut gehetzte Lokale.

Küchel, Schwarzbach
empfiehlt zu den Feiertagen seine gut gehetzten Lokalitäten
einer gütigen Beachtung.
2. Feiertag: **Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Einweihung des neuen elektrischen
Pianos. Guter Kaffee, Kakao und Gebäck. Um
nicht zahlreichen Besuch bitten B. Ketzler und Frau.

Stadt-Theater.

Heute Donnerstag
(1. Weihnachtsfeiertag),
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Prinzessin

Tausend schön.
Märchenpiel in 4 Bildern
mit Gesang und Tanz
von Oskar Will.
Abends 8 Uhr:
Neu einstudiert!
Zum 1. Male!

Die Eise vom Erlenhof.
Volksstück in 4 Akten von
Siegfried Conrad Staad.

Freitag
(2. Weihnachtsfeiertag),
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Zum letzten Male!

Wie einst im Mai.
Abends 8 Uhr:
Die Königin der Luft.

Sonnabend
(3. Weihnachtsfeiertag),
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Prinzessin

Tausend schön.
Abends 8 Uhr:
Zu ganz kleinen Preisen!
Flotte Weiber.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Mein Leopold.

Abends 8 Uhr:
Auf vielfachen Wunsch
noch einmal:
Die Königin der Luft.

Hartsteine, Herischdorf.
Den 2. Weihnachtsfeiertag:
Tanz.
Gute Musik.

Warmbrunn.
„Weisser Adler“
Den zweiten Feiertag:
Tanz.

Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.
Empfehle zu den Weihu-
Feiertagen meine Lokalität
einer gütigen Beachtung.
Bohnenkaff. m. Gebäck.
Den ersten Feiertag:
Grosse
Kino-Vorstellungen.
Anfang nachmittags 4 u.
abends 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Martin Beck.

Boberröhrsdorf.
Gasthof zur Erholung.
2. Feiertag: **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet H. Gläser.

Gasthof, zur Eisenbahn, Boberröhrsdorf.
2. Feiertag: **Tanzmusik,**
wazu freundlichst einladet Ernst Schmidt.

Gerichtskretsch. Boberröhrsdorf.
Den 2. Feiertag:
: Tanzmusik :
Anfang 4 Uhr.

Berbisdorf. Gasthof zur Krone.
Anfang 7 Uhr. Den 2. Feiertag: Anfang 7 Uhr.
Große Tanzmusik **Gute Musik**
wazu ergebenst einladet Pilschke.

Restaurant Kraftstation, Herischdorf.
Empfehle zu den Feiertagen meine
gutgeheizten Lokalitäten.
Kaffee mit hausback. Kuchen.
Wein, Bier u. Liköre da volle Konzession.
H. Scholz und Frau.

Gerichtskretscham Herischdorf
2. Feiertag: **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein Frau Ernst.

Weihrichsberg,
Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.
Zu den Weihnachtsfeiertagen halte meine Lokale
bestens empfohlen. Bohnenkaffee, Kakao, Schokolade
und verschiedenes Hausgebäck bei musikalischer Unter-
haltung, wazu freundlichst einl.
Familie Hoferichter.

Kretscham Märzdorf b. Warmbr.
2. Feiertag **große Tanzmusik.**
ff. Kaffee und hausbackene Kuchen,
wazu freundlichst einladen Wenzel und Frau.

Warmbrunner Brauerei.
II. Feiertag:
Großer Tanz
Sonntag, den 28. d. Mis.
Abschiedskränzchen
wazu alle Freunde und Bekannte bestens einladet
Frau Krauspe.

Hermsdorf u. Kynast.
Gasthaus zum Kynast
2. Feiertag:
Tanzmusik.

Gasth.z. Erholung Hermsdorf Kyn.
Zweiten Feiertag:
TANZ.
Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.

Gasthof zum Nordpol, Hermsdorf u. K.
 Den 2. Feiertag: **Tanzmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **P. Wildner.**
 Neu gebohnert Parkettsaal
 Bohnenkaffee und diverse Kuchen.

Gasthaus zu den Schneegruben
 Hermsdorf u. Kynast.
 Dem geehrten Publikum empfehlen wir zu den Festtagen
unsere angenehmen Lokalitäten.
 Zeitgemäße Küche und gute Getränke.
 Ersten Feiertag: **Musikal. Unterhaltung.**
E. Froß und Frau.

Gasthaus zum weißen Löwen,
 Hermsdorf u. K.
 2. Feiertag: **TANZ.**
 Es laden freundlichst ein **Max Baumeri nebst Frau.**

Kynwasser, Rübezahl
 empfiehlt seine gutgeholzten Lokalitäten zu den
 Feiertagen für gütigen Besuch.
 Zweiten Feiertag:

Gr. Gesellschafts-Tanz.
 Eintritt Herren 1 Mk. Damen 50 Pfg. **Tanz frei.**
 Parkett neu renoviert. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Kümmelschenke Kynwasser.
 Zu den Feiertagen:
Kaffee m. Streuselkuchen.
 Es laden ergebenst ein **E. Scholz u. Frau.**

Dämmers Gasthaus, Giersdorf
 2. Feiertag:
Grosses Tanzvergnügen.
 Es ladet ergebenst ein **Frau E. Teuber.**

Hotel Ramsch
 Giersdorf i. Rsgb.
 empfiehlt seine Lokalitäten für die Feiertage. — Für
 guten Bohnenkaffee und Kuchen, Bier in frischem
 Anstich, Wein und Liköre ist bestens gesorgt.
 Um freundlichen Zuspruch bittet
Richard Parke.

Gerichtskretscham Nieder-Giersdorf i. R.
 Zweiten Feiertag:
Grosses Tanzvergnügen.
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Es laden ergebenst ein **Frd. Gentel und Frau.**

Hotel und Logierhaus „Zum Bächeltal“
 Giersdorf-Hain,
 5 Min. von Endstation Himmelreich, empfiehlt seine
Lokalitäten.
 Gute Speisen und Getränke, Bohnenkaffee
 mit selbstgebackenem Kuchen. **Walter Schoengart.**

Hain, Hotel Fischer.
 Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertag stattfindenden
 urgemüthlichen
Weihnachtstanz,
 verbunden mit großer Verlosung,
 ladet ergebenst ein **Erich Schneider.**
 ff. selbst gebackener Kuchen.

Kretscham
Matzdorf.
 Den 2. Weihn.-Feiertag
 ladet zum
Tanzvergnügen
 freundl. ein **Adolf Berfl.**

Baberhäuser
Baberkreischom.
 Für die Feiertage
 empfehle meine Lokalität
 einer gütigen Beachtung.
 Für zeitgemäße
Speisen und Getränke
 ist bestens Sorge getras.
 Den 2. Feiertag
 von 4 Uhr nachmitt. an:
Tanz
 (Baubenmusik).
 Es ladet freundlichst ein
W. Bormann.

Hermsdorf i. R.,
 Reichmanns
Theatersaal z. Brauerei
 Sonntag, den 28. Dezbr.,
Gastspiel-Vorstellung.

Leitung:
 Carl Janetzki, Dirschberg.
 Nachm. 4 1/2 U.: Märchen-
 spiel Dorndorfen.
 Abends 8 Uhr:
 Großstadt-Programm.
 Neue Operettenschlager
 der Gegenwart.
 Auf Verlangen: Streuerle-
 Duetts aus d. allbekanntesten
 Operette: Der fib. Bauer.
 Theater. Theater.
 Die verfolgte Aufschw. Grober
 Lacherfolg.
 Der geheimnisvolle Brief.
 Eintrittskarten vorher zu
 erm. Preis. i. Theaterlof.

Brauerei Birngrüg
 Den 2. Weihn.-Feiertag:
Tanz.
 Gut besetzte Strichmusik.
 Anfang 4 Uhr.

Steinselken i. R.
 Den 2. Weihnachtsfeiertag:
Grosse Tanzmusik.
Alfred Kammel.

Gerichtskretscham
Steinselken.
 Freitag, den 2. Feiertag:
Grosser Tanz.
 Es ladet freundlichst ein
Stiefel.

Birngrühhöh.
 Den 2. Weihn.-Feiertag:
Vollbesetzte Ballmusik
 (Streichmusik).
 Saalgut geheizt.
 Es ladet ergebenst ein
Paul Seifert.

Wiesners Gasthof Voigtsdorf.
 Den 2. Feiertag:
Tanzmusik
 wozu ergebenst einladet **Wiesner.**

Reichsgrafen Voigtsdorf
 2. Feiertag: **Tanz.**
 Kaffee mit Streuselkuchen.
 Es ladet freundlichst ein **B. Röder.**

„Waldmühle“, Hain i. R.
 Den 2. Feiertag:
Grosser Tanz.
 Es laden freundlichst ein
Max Hoffmann und Frau.

Wohin gehen wir zu den
Feiertagen?
Nach der Konditorei
„zur Zackenklause“
 in Petersdorf.
Musikalische Unterhaltung.

Gerichtskretsch. Petersdf. i. R.
 Zweiten Feiertag:
Grosse Tanzmusik.
 Dazu laden ein **Sermann Bäte und Frau.**

Gasthof zur Hoffnung,
 Petersdorf i. R.
 2. Feiertag:
TANZ.
 Es laden freundlichst ein **Hermann Wiesner u. Frau.**

„Wilhelmshöhe“
 bei Petersdorf i. R.
 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:
Fidel wie immer!
 Anstich von Slechenbräu.

Gasthof z. Deutsch. Haus
 Petersdorf i. Rsgb.
 2. Feiertag:

Groß. Tanzmusik
 wozu freundlichst einladen **G. Bormann u. Frau.**

„Hotel Zillerthal“,
 Zillerthal i. Rsgb.
 Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Grosses Tanzkränzchen bei guter
 Musch.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **H. Wahner.**

Jannowitz a. Rsgb.
Hotel goldene Aussicht.
 Freitag, den 26. Dezember (2. Feiertag):
Groß. Tanz Anfang
 wozu ergebenst einladet **Reith und Frau.**

Villa Rübezahl

Logierhaus — Telefon 214 — Pension
Ober-Krummhübel i. Rsgb.

Vollständig renoviert.
(Rekonvaleszenten-Heim)

Das ganze Jahr geöffnet.

Gasthof zum freundlich. Hain'
Wernersdorf.
Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzvergnügen

bei toller Musik und Spiegelparkett. — Verlosung.
Beste Speisen und Getränke. — Vorzügliches Hausgebäck.
Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler.
Es ladet freundlichst ein der neue Wirt.

Stonsdorf.

Gasthof zum Prudelberg.
Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Abschieds-Tanz.

11. Kaffee und Kuchen.
Hierzu laden freundlichst ein K. Herda und Frau.

Brauerei Seidorf
2. Feiertag:

Grosses Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein Karl Ende.

Predigerstein
bei Seidorf i. Rsgb.

empfehlen für die Weihnachtsfeiertage seine
Lokalitäten.

2. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Schneekoppe Seidorf.

Den 2. Feiertag:

Groß. Festball

11. Streichmusik. Anfang 4 Uhr.
Es laden ganz ergebenst ein R. Breitenborn und Frau.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.
2. Weihnachtsfeiertag:

Groß. Tanzkränzchen.

Für Kaffee und Kuchen, dtb. Speisen und
Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein E. Krieg.

Krummhübel Deutsches Haus.

Zweiten Feiertag:

Groß. Tanzkränzchen.

Beginn 4 Uhr. Neues Parkett. Für gute Speisen u.
Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein W. Kläber.

Sonntag, den 28. Dezember:

Großes Tanzkränzchen.

Ausflugsort Birkigt.
Hotel Eisenhammer

Am 1. Weihnachtsfeiertag
grosstes

Weihnachts-Konzert

von der Sturkapelle.
Anfang 4 Uhr.
Den zweiten Feiertag:
Tanz.
Musik von der Sturkapelle.

Drei Linden, Schilbau.

Den 2. Feiertag:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladen
P. Mischer und Frau.
Anfang 4 Uhr.

Oberkretscham Buchwald.

Freitag, d. 2. Feiertag:

Gross. Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Paul Seif.

Scheuers Gerichtskretscham, Jannowitz Hgb.

Freitag, den 2. Feiertag:

Tanzvergnügen.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
M. Scheuer.

Rohrlach.

Gasthof z. Reichsadler.

Den 2. Weihn.-Feiertag:
Tanz.
Es ladet freundlichst ein
G. Kemm.

Gerichtskretscham Mauer.

Den 2. Weihn.-Feiertag:

Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
G. Barisch.

Gast- u. Logierhaus „Mariensruhe“
Wolfshau bei Krummhübel.

Donnerstag, den 25. Dezember (1. Feiertag):
5 Uhr-Tee

mit musikalischer Unterhaltung.
Freitag, den 26. Dezember (2. Feiertag):

Großer Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.
Diverses Hausgebäck.
Es laden höflichst ein Otto Lochow und Frau.

Gerichtskretscham Alt-Kemnitz

Freitag, den 2. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Runge.

Tannenbaude, Bronsdorf i. R.

empfehlen für die Weihnachtsfeiertage seine
Lokalitäten.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Guter Kaffee und Kuchen.
Kobelnbahn über Wirtshäuser nach Bahnhof
Stimmreich in gutem Zustande!
Georg Hartmann.

Gerichtskretscham Seiferschau.

Freitag, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladen Hermann Schröter u. Frau
Anfang 5 Uhr.

Gerichtskretsch. Ludwigsdorf

Kreis Birsberg in Süleslen.

Freitag, den 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag:

TANZ. Gute Musik. Gut geheizter Saal
H. Parkett. — Für gut gepflegte
Getränke usw. ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein Familie Schön.

Brauner Hirsch, Spiller

Den 2. Feiertag:

Tanz. Anfang 4 Uhr.

Dreschburg, „Grüner Wald“.

Sonnabend, den 3. Weihnachtsfeiertag, laden zum

Abschiedskränzchen
ergebenst ein Fritz Schultz und Frau.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Den 2. Feiertag
ladet zum
freundlichst ein Frau E. Otto.
Flotte Musik. — Kaffee und Streuselkuchen.

Fleischkonserven-Gläser, Einkochapparate

empfiehlt

L. Peter, Glashandlung
Dunkle Burgstr. 7.

Swinda
Dr. Deffer's Tee
deutscher Herkunft

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Hiltscher & Heer Seidorf
Beste Bezugsquelle für den Landwirt!
Sämtliche Reparaturen u. Ersatzteile.
Landwirtschaftliche Maschinen

Wir kaufen jeden Posten
Rot-, Schweden-, Gelb- u. Weißklee
sowie **Abgänge** dieser Kleesorten
sowie auch **Grassamen**
zu höchsten Tagespreisen.
Landw. Bez. gs- u. Absatz-Genossenschaft
o. G. m. b. H.
Schmottseifen
Fernspr. Nr. 5 Amt Schmottseifen.

Wer liefert
Leinöl
u. andere Oele

Offerten an
Edmund Simon, Dresden-A.,
Frelbergerstr. 14.

200 Ztr. Hafer und
200 Ztr. Heu

innerhalb des Kreises Hirschberg für die Firma **Göbe, Pohl**
zu kaufen gesucht.
Abholung erfolgt durch eigene Gespanne. Gefl. Angeb. erbittet
F. W. Martin, Rentant a. D., Erdmannsdorf.
Telefonanschluß Zillertal Nr. 6.

Bekanntmachung.

Der Verein der Gemüse- und Obsthändler von Hirschberg hat die höchst zulässigen Preise wie folgt festgesetzt:

Sauerkohl p. Pfd. Mk. 0,45
Winter-Aepfel 1,50

Wer mehr fordert, wird zur Rechenschaft gezogen.
Beschwerden erbeten an **Adolf Böhme,**
Markt No. 3.

R. r. O. d. Ortsgruppe Hirschberg
Sektion der Gemüsehändler.
Der Vorstand.

Alle Sorten Lumpen
und Altmetall, sowie Knochen,
Papierabfälle, geb. Zeitungen,
Alteisen kauft
Max Bursch, Holzprodukte,
Telefon 596.

Auf diese Marke

musste jeder Pferdebesitzer achten! Sie ist das Garantie-Zeichen für die echten, altbewährten **Loosbördt'schen Original-H-Stollen**! Nebenbei die z. z. v. g. l. abgewaschene Qualität unverändert. Jeder Stollen trägt die Marke!

Möhren all. Art Kohlrüben u. Futterrüben

bietet an
Richard Hohelsel,
Falkenau i. Schlef.
Fernsprecher Nr. 8.

Stote Gummiringe
in allen Größen
L. Peter, Dunkle Burgstr. 7.

Reparaturen von Maschinen aller Art

werden schnell und hochgemäß ausgeführt.
Oskar Berndt, Masch.-Bau- und Repar.-Anstalt,
Landeshut i. Schl.,
Walzenburger Straße.

Gummiwaren
Spülapparate,
Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 37.

Ablauföle,
Wachs-, Stearin- und
Fettabfälle
kauft
E. H. Wittmer, Bettfabr.,
Sechshütte.

Lohnschnitt u. Lohnhobel
übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein
Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss
Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof. Tel. 677.

Dringlichkeitsbescheinigungen
auf Eisenbahnwaggonbestellungen
hält vorrätig "Vote aus dem Riesengebirge".

haben Sie Kesselstein?
So benutzen Sie
"Original-Dosta"
u. verlangen Sie Prospekt.
"bada"

b. neue Farbbohnermasse.
Fussboden-Glanzlack
alt! schöne, neue Substanz.
Garantiert reines
Piassaparabesen

per Stück 9 Mk.,
sowie sämtliche Besen,
Därren, Scheuerbürsten,
Schrubber u. f. w.

Schneuertücher,
Celufase- u. Jutesäcke,
Riemennachs,

sämtliche Öle u. Fette,
Milch, konzentr. Graphit
zur Streckung d. Schmier-
öle sowie sämtl. technische
Bedarfsartikel für d. In-
dustrie u. Landwirtschaft.
Hans Dost, Krummhübel
Tel.-Nr. 40.
Telegr.-Adr. Dostershaus
Krummhübel.
Vertreter gesucht.

Schreibmaschinen-
Reparaturwerk. all. Syst.
Ausführung sämtlicher
mechanischer Arbeiten.
Georg Scherpe, Mechanik.,
Dirschberg i. Schlef.,
Schulstraße 14.

Gehr, silberne Löffel,
Bestecks,
alten Goldschmuck
kauft **Hermann Hoppe,**
Schildauer Straße Nr. 10.
Fernsprecher 670.

Erfindungen
w. ausgearb. u. angemeld.
Kunstl. Broschüre gratis.
Nbt. 2 künstl. Ref.-Entw.
Patent-Ing. **Ebel,**
Breslau, Posener Str. 35.

Kartoffelplugs,
bestes Futter f. Schweine
u. Geflügel, gibt billig ab
Willy Klein,
Tiefbauunternehmer,
Gartenberg Nr. 60.

10-15 Liter prima 96 %
Spiritus
f. Selbstgebrauch zu kauf. od.
Schneider, Breslau,
Victoriastraße Nr. 109,
Gartenhaus II r.

ELEKTROMECHANISCHE PRÄZISIONS-ANSTALT

FERNRUF 504
ALFRED JENSEN

WILHELM STR. 57

Installation
Elektro-Motoren
Med. Apparate
Patent-Modelle

Ausführung
gediegen u. preiswert

Korb-, Holz-, Bürsten- und Spielwaren.

Richard Hoffmann, Korbmacherei, Langstraße 9.

H. Grollmus, Hirschberg

in Schlesien

Telef. 352 Markt 35.

Zahle für beste, trockene Winterfelle:

Füchse (Ostpreußen)	Mk. 300	320	340
Füchse aus and. Gebend.	- 280	300	320
Stein- u. Baumarder	- 300	320	340
Iltis	40 - 50	65	80
Dachs	- 20		
Ottern über 1,25 Mtr.	- 500		
Rehfelle	- 35		
Hirsch pro Kilo	- 18		
Winter-Wildkanin Ia.	- 2		
Winterkaninfelle, glatt u. gut getrocknet, bis Mk. 4			
Winterhasen	Mk. 6		
Kaizen (gute Winter-schwarz)	- 15		
grau	- 10		
braun	- 6		
Ziegen-Felle von Herbst und Sommer	- 90		

ganz je nach Wert.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen. Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg, Holzindustrie u. Kunstschlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Kaufe jeden Posten Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen, Mast-Geflügel.

H. Nowak, Poststraße, Ecke Bahnhofstraße.

Noch nie dagewesene Preise für

Ziegen- Reh- Hasen- Kanin- Felle

zahlen

Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Alkoholfreies Heißgetränk

Silvester-Glöckchen

mit

Punsch-Aroma.

Paul Przibilla,
Likörfabrik,
Hirschberg i. Schles.,
Äußere Burgstraße 14.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen

Caspar Hirschstein & Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

Proskauer Wurmtabletten

gegen Spul- und Madenwürmer für Kinder und Erwachsene. 1 Pckg. 2 Mk. inkl. Nachn.

Proskauer Flechtensalbe

heilt Flechten, Hautausschläge jeder Art. 1 Topf 6 Mk. inkl. Nachn.

Apotheke Proskau in Schlesien.

Kohelhäute und Felle

sowie

Schafwolle

kauf. zu sehr hohen Preisen.

Julius Hirschstein & Comp.,
Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunnerplatz).

Alkoholfreies Heißgetränk

Silvester-Glöckchen

mit

Punsch-Aroma.

Paul Przibilla,
Likörfabrik,
Hirschberg i. Schles.,
Äußere Burgstraße 14.

Reparaturen von Maschinen aller Art

* werden schnell und sachgemäß ausgeführt. *

Oskar Berndt,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Landeshut i. Schl., Waldenburger Straße.

Rundholz

stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse

Spremberger Holz-Industrie-Werke

Spremberg N.L.
Vermittler Provision.

Kanin-felle Reh-felle Hasen-felle Ziegen-felle

kauft zu hohen Preisen

Alfred Schmidt,

Warmbrunnerstr. 27, Warmbrunner Hof.

Eisen, Dosen, alter Eisen Lumpen, Knochen, Papierabfälle, Kupfer, Messing, Roheisen

Aluminium

verkauft bei August Hartwig Hirschberg
nur Viehmarktstr. 6a Fernr. 403

Ahorn-, Birken-, Buchen- u. Linden-Holz

kauft jedes Quantum

Agnetendorfer Holzwarenfabrik

Oscar Keil.

Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere ges. gesch. Gehörpatrone „Bonophon“ hervorragende Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben; z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner 20-jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach 4 wöchentlichen Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch
Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.
Warnung vor Nachahmung.

Die Uebernahme meiner Vertretung für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz sowie für die Kreise Oppeln, Neisse, Kreuzburg, Falkenberg und Grottkau ab 1. Januar 1920 durch die Firma

Walter Raddatz, Automobile, Breslau 9

Paulstrasse 52 — Telephon 6701

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Der Bau von Motor-Lastwagen, -Lastzügen und -Omnibussen sowie Spezialwagen für alle Zwecke bildet mein Sondergebiet, auf dem ich durch Auswahl besten Materials und präzise Arbeit, gestützt auf langjährige, reiche Erfahrungen, zu hoher Vollendung gelangt bin.

Ich bitte Interessenten, sich mit meiner Vertretung in Verbindung zu setzen.

H. Büssing, Braunschweig.

Spezialfabrik für Motor-Lastwagen und Motor-Omnibusse.

E. deLalande & Schmidt, Baugeschäft
Inh. R. Ansorge, Maurermeister

empfiehlt bei
Bauausführungen
die
patentierete
Sparbalkendecke.

Größte Holzersparnis. Fortfall von Unterzügen und Säulen, Spannweiten bei Decken bis 8,0 m, bei Dächern bis 12,0 m. Druckschriften und Auskünfte kostenlos.

Damenkopfwäsche

wird auch während der Gassperre ausgeführt.

Haarfärben u. Bleichen,
Handpflege, Massage, auffärben v. verblich.

Haarersatz unter Garantie!

Großes Lager in in- u. ausländischen
Parfümerien. Spezialgeschäft für
künstlerische Haararbeiten!
Haarschmuck. — Toilettenartikel.

Frisierhaus Starke,

Parfümerie- u. Haargeschäft,
Langstr., a. Warmbrunnerplatz.

Herrenstoffe

zu Anzügen u. Ulstern
in nur erstklassigen Qualitäten.
Hosen-, Kostüm-, Rock-, Schürzenstoffe,
Hemdenbarchend, Hosenzeug,

Konfirmanden - Stoffe
besonders preiswert. Schneidermstr. erhält. Prozenz.

R. Krüger, Pfortengasse 8



Auch ich
trage meine
sämtl. rohen
Häute und
Felle zu

Zeidler, Sand 9.
Er zahlt
die höchsten Preise.

Alteisen, ♦ Metalle,
wie Zink, Blei, Messing, Kupfer, Staniol;
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
alte Maschinen zum Abbruch,
kaufe jeden Posten.

Carl Hartwig
nur Schützenstr. 26-28
Telefon 663.